

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

269 (15.6.1925) Montagausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse

Handels-Zeitung

Badische Landeszeitung

Verbretteste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Montag, den 15. Juni.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Scherger...
Verantwortlich: Dr. Walter Schneider...
Redaktion: Dr. K. Binder...
Farnspracher: 4050 4051 4052 4053 4054
Geschäftsst.: Str. u. Hammstr. 8359.
Postkonto: Karlsruhe Nr. 8359.
Beilagen: Austr. Bad. Presse / Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Wandern u. Reisen / Haus u. Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Jahrtausendfeier in Berlin.

Vaterländische Kundgebung vor dem Reichstag.

Für Freiheit deutschen Bodens in Ost und West.

O Berlin, 15. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Im Rahmen der rheinischen Jahrtausendfeier in der Reichshauptstadt fand am Sonntag mittag eine große vaterländische Kundgebung auf dem Königspfad vor dem Reichstag statt, die von allen landsmannschaftlichen Verbänden in Berlin, den westdeutschen, ostdeutschen und den Berliner Frauenverbänden vorbereitet und getragen war. Die Beteiligung war außerordentlich stark.

Die Feier wurde mit dem gemischten Chor der Ost- und Westpreußenverbände, mit dem „Deutschen Lied“ eingeleitet. Dem Vortrag dieses Liedes folgte der Gesang „Am schönen Rhein“ durch den Aachener Männergesangsverein Concordia.

Für die westdeutschen Verbände sprach sodann der frühere Kölner Oberbürgermeister

Staatsminister a. D. Wallraf,

der u. a. ausführte: „Die Jahrtausendfeier am Rhein ist kein rheinisches, sondern ein deutsches Fest. Darum begehren wir es auch hier in der Hauptstadt des Reiches. Wir begehren es überall, soweit die deutsche Junge Klingt. Ehrlich und redlich dürfen wir dieses Festes uns freuen, denn die Vergangenheit und Gegenwart verbürgen zugleich die ferndeutsche Zukunft des Rheines. Mehr als tausend Jahre schon blüht am Rhein deutsche Art. Jede Seite der rheinischen Geschichte raunt, nein donnert uns die Mahnung zu: Sei einig, einig, einig! Und ein Prophetenwort war und ist der Spruch, der am Deutschen Eck zu Koblenz, dort wo Rhein und Mosel ihre Wasser mischen, das Standbild des großen alten Kaisers hier, der Spruch Max von Schenkendorfs: Nimmer wird das Reich zerfallen, wenn ihr einig seid und treu!

Der Westen grüßt heute den Osten, die Nacht an der Weichsel greißt heute die Nacht am Rhein. Was am Rhein oder an der Weichsel geschieht, ist deutsches Leid oder deutsche Freude. Und weil wir treu sind, deshalb halten wir auch fest an dem angestammten Staatsverbande. Baden, Hessen, Bayern, Preußen haben gemeinsam für das Rheinland gesorgt. Allen Wetterfürmten der Vergangenheit haben die Fesseln des Rheines getrocknet, alle Wetterfürme der Zukunft wird das deutsche Herz am Rhein freigeich bestehen.“

Für die ostdeutschen Verbände sprach der Leiter des Abstimmungs-Komitees in Ostpreußen,

Mag Borgis-Mollenstein,

der u. a. ausführte: „In wenigen Wochen fährt sich zum fünften Male der Tag, da wir die deutsche Ost- und Westpreußen, am 11. Juli 1920 das Gelübnis der Treue für unser deutsches Vaterland ablegen durften. Der 11. Juli war für uns nicht nur ein Gelübnis der Treue zum deutschen Volke, sondern auch zum deutschen Staate, zu Preußen und zum Reich. Wir geloben, daß wir auch in den kommenden Jahren alle unsere Kraft, unser Bestes, daran setzen wollen, Ostpreußen dem deutschen Vaterlande zu erhalten. Wir grüßen in dieser Stunde alle die deutschen Brüder in den deutschen Grenzlanden und wir grüßen besonders die deutschen Brüder am deutschen Rhein. Wir Ostpreußen wissen, daß dort am Rhein in dem Fortbestand des Deutschen Reiches gerungen wird und wir haben das tiefste Vertrauen, daß unsere rheinischen Brüder den Kampf zum letzten Ende führen werden.“

Die Grüße der Reichsregierung überbrachte

Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Frenken.

Er sagte: „In Ihrer heutigen Kundgebung entbiete ich Ihnen den Wunsch der Reichsregierung. Ihre Feier ist dem Willen der Bevölkerung der Reichshauptstadt entsprungen. Mit der rheinischen Jahrtausendfeier in Berlin die ost- und westpreussische Abstimmungsgebensfeier zu verbinden, war ein fruchtbarer Gedanke. Die rheinische Jahrtausendfeier blickt auf ein ganzes Jahrtausend deutscher Geschichte zurück, auf Zeiten des Glanzes und des Niederganges, auf Zeiten prachvoller Entfaltung und schimmernder Weisheit. Aber indem sie zeigt, wie die trüben Zeiten immer überwunden wurden, erfüllt sie unsere Herzen mit untrüglicher Hoffnung. Die Abstimmungsgebensfeier des Ostens hat nur auf fünf Jahre deutscher Geschichte zurückzuführen. Aber diese fünf Jahre scheinen unendlich lang. Schwerstes trug in diesen Jahren das deutsche Volk, und doch hat es dank dem Zusammenwirken aller Volksschichten den Weg zur Besserung seines Loses und zum langsamen Aufstieg wiedergefunden.“

So spielt die Behre beider Feiern des heutigen Tages in der Erkenntnis, daß Eintracht emporsührt. Die stitlichen Güter des Volkes sind sein bester Schutz, aus dem immer wieder in trüben Zeiten die Kraft kommt, an die bessere Zukunft zu glauben und ihr zu dienen.“

Eine dritte Erwägung drängt sich mir aus der heutigen Feier auf. Der Sieg des Deutschtums im Osten, dessen Andenken die Feier gilt, war ein Sieg der Selbstbestimmung des Volkes, ein Sieg des Rechtes und der Gerechtigkeit. Deutsches Land bedeutet, daß es deutsch ist und bleiben will. Auch im Jahre 1920, dem aus die rheinische Jahrtausendfeier zuwendet, hat Land, das seit Jahrhunderten deutsch war, bekundet, daß es deutsch sein will, und diese Bekundung erneuert nach tausend Jahren die heutige Generation am Rhein mit der ernstesten Feierlichkeit. So zeigt sich im Westen, wie im Osten, daß das deutsche Volk, seitdem es zum Nationalbewußtsein erwacht ist, trotz aller Stammesunterschiede am großen deutschen Vaterlande festhält als am höchsten nationalen Gut. Rheinisches Schicksal, deutsches Schicksal, rheinisches Land, deutsches Land, rheinischer Strom, deutscher Strom. Aus diesen Empfindungen müssen Entschlüsse und Taten kommen.“

Die Befreiung des Rheinlandes muß unser Ziel sein.

Das ganze Volk kann diesem Ziele dienen, indem es durch Ein-

tracht und Opfer mit dem Befreiungswert den Weg bereitet. Westen und Osten zusammen, das ganze deutsche Vaterland, muß der Befreiung des Rheinlandes dienen auf dem Wege, den die heutigen Feiern weisen, auf dem Wege der Verwirklichung, des Rechtes und der Gerechtigkeit. Gehen wir entschlossen und opferfreudig diesen Weg in Eintracht, so sind wir sicher, daß das kostbare Ziel, die rheinische, deutsche Freiheit erzielt wird: Ein einiges freies Reich!

Nach dem gemeinsam gelungenen Deutschlandlied wurde die Absendung eines Telegramms an den rheinischen Provinziallandtag in Düsseldorf und an den Oberpräsidenten des Rheinlandes und Ostpreußens sowie an den ostpreussischen Provinziallandtag beschlossen. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut:

„Tausende, vor dem Deutschen Reichstag in Berlin zur Jahrtausendfeier und den ost- und westpreussischen Abstimmungsgebensfeiern versammelte deutsche Frauen und Männer, getragen von dem Bewußtsein gemeinsamen Schicksals und gemeinsamer deutscher Hoffnung, gedulden in unerschütterlicher Treue der deutschen Brüder und Schwestern im Westen und Osten.“

Mit Chorgesängen des rheinischen Männergesangsvereins Berlin und des Aachener Männergesangsvereins Concordia fand die gewaltige Kundgebung für die Freiheit deutschen Bodens im Westen und Osten ihren wirkungsvollen Abschluß. Während der Veranstaltung umkreisten zwei Junkers-Flugzeuge den Platz.

Verbundene Jahrtausendfeiern.

o Saarbrücken, 15. Juni. Wie wir soeben erfahren, hat die Regierungskommission des Saargebietes, die bereits durch verschiedene Erlasse an die Beamtenchaft die würdige Ausgestaltung der rheinischen Jahrtausendfeier im Saargebiet zu erleichtern versucht, nunmehr auch die geplante Veranstaltung eines Fackelzuges, der am Abend des 20. Juni durch Saarbrücken führen sollte, verboten. Das Verbot gründet sich auf die angebliche Befürchtung der Saargebietregierung, daß der Fackelzug wegen der großen Zahl seiner Teilnehmer und begünstigt von der Dunkelheit in eine unzulässige Kundgebung ausarten kann und daß ernste Zwischenfälle zu befürchten sind. — Ebenso hat die Regierungskommission eine Feier, die am Morgen des 21. Juni auf dem Rathausplatz in Saarbrücken stattfinden sollte, untersagt mit der absonderlichen Begründung: „Eine derartige Feier würde bedeuten, daß die Jahrtausendfeier unter dem offiziellen Protektorat der Stadt Saarbrücken gefeiert wird (weil sie zufällig auf dem Rathausplatz stattfindet, v. Red.). Dies wäre aber unvereinbar mit der Neutralität, die die Regierungskommission zu beobachten und deren Beobachtung sie durchzuführen hat.“

o Bingen, 15. Juni. Wie von der Bürgermeisterei mitgeteilt wird, hat der Kreisdelegierte sämtliche geplanten Veranstaltungen zur Jahrtausendfeier in Bingen verboten mit Ausnahme des Konzerts, das für Montag, 22. Juni, in der Festhalle angelegt ist.

Kanzlerreden im Rheinland.

o Köln, 15. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Reichskanzler Dr. Luther wird in der nächsten Woche zwei größere Reden im Rheinlande halten, am Donnerstag in Düsseldorf und am Samstag in Koblenz. Von besonderer Bedeutung werden seine Ausführungen in der Jahrtausendfeier des Provinziallandtages in Düsseldorf sein, in der er die außenpolitischen Fragen grundlegend behandeln wird. Bei der gleichen Gelegenheit wird Landeshauptmann Dr. Horian auf die politische Haltung der Rheinländer in der Vergangenheit, namentlich in der Separatistenzeit, und für die Zukunft eingehen.

Die Hilfsexpedition für Amundsen.

II. Paris, 15. Juni. (Drahtbericht.) Nach dem „Petit Parisien“ wird von Bord der „Fram“ gemeldet, daß die Hilfsexpedition in der Adwentsbucht eingetroffen ist und mit der Ausladung der Flugzeuge begonnen hat. In der Nacht zum Samstag zum Sonntag wurden in der Mitternachtsonne gelungene Flugversuche ausgeführt. Die Expedition wird wahrscheinlich heute nach den dänischen Inseln aufbrechen.

Ein Frankfurter Sportflugzeug abgestürzt.

Der Pilot Kiffler ist.

Frankfurt, 15. Juni. Die Mitglieder des Frankfurter Aero-Clubs, die Herren Kiffler und Spika unternahmen gestern Abend gegen 5 Uhr mit dem Sportflugzeug „Frankfurter Adler“ einen Probeflug. Kurz vor der Landung rutschte die Maschine in 150 Meter Höhe ab und stürzte zu Boden. Die Maschine wurde zertrümmert und beide Flieger schwer verletzt. Der 34-jährige Pilot Kiffler erlag kurze Zeit darauf seinen Verletzungen, während sein Mitflieger Spika mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Protest der deutschen Luftschiffer

gegen die Unterbindung der deutschen Fliegerei.

II. Würzburg, 15. Juni. (Drahtbericht.) Die seit dem 11. Juni hier tagende Versammlung des Deutschen Luftfahrerverbandes, dem 20.000 Mitglieder aller Stände angehören, lenkte folgendes Telegramm an die Reichsregierung:

„Der 19. Deutsche Luftfahrttag in Würzburg der von Vertretern der gesamten deutschen Luftfahrt besucht ist, erhebt einstimmig scharfen Einspruch gegen die Unterbindung der deutschen Luftverkehrs und der Fliegerei im besetzten Gebiet. Er protestiert vor aller Welt gegen die Beschränkung des deutschen Luftfahrzeugbaues, die über die Bestimmungen der Versailles-Urkunde hinausgeht und nach dem offenen Zugeständnis der Gegenseite lediglich der wirtschaftlichen Behinderung unseres Luftverkehrs und Luftsportes dient. Er erklärt eine unverantwortliche Rechtsbeugung darin, daß die staatlichen Flugpläne in der neutralen Zone als Mobilisationsanlagen erklärt werden. Der Deutsche Luftfahrerverband fordert alle Volksgenossen auf, einmütig zusammenzutreten in der Wägung unserer Luftfreiheit und in der Befreiung unseres Luftverkehrs im besetzten Gebiet.“

Umschau.

15. Juni 1925.

Am heutigen Tag ist die dreijährige Frist abgelaufen, für die nach den Bestimmungen der Verträge von Versailles und Genf Deutschland gebunden war, aus dem polnisch gewordenen Teil Oberschlesiens gewisse Kontingente von Gütern zollfrei über die Grenze zu lassen. Diese Bestimmung hat schwer auf der deutschen Wirtschaft gelastet, insbesondere aber war es die aus ihr resultierende Notwendigkeit, allmonatlich fünfhunderttausend Tonnen Kohle aus Polnisch-Oberschlesien einzuführen, die angesichts der überaus schwierigen Lage des deutschen Kohlenmarktes immer unerträglicher wurde, und die in der letzten Zeit eine akute Gefahr geworden ist. Wir haben schon bei früheren Gelegenheiten darauf hingewiesen, wie nicht nur im Westen, sondern auch im Waldenburger Revier, dem am ungünstigsten liegenden deutschen Kohlenbezihr und in Deutsch-Schlesien die Kohle auf die Halbe geschüttet werden muß und dort zu einem beträchtlichen Teil durch Selbstentzündung verdirbt, während gleichzeitig die Kohlenzüge über die polnische Grenze herüberrollen und die Konjunktur noch verschlechtern. Diese Dinge muß man zuvor feststellen, um der Einwendung zu begegnen, daß die Kohle nur einen bescheidenen Teil des deutsch-polnischen Güterverkehrs darstelle. Zahlenmäßig stimmt das ohne Zweifel, denn im ersten Vierteljahr 1925 betrug die polnische Ausfuhr nach Deutschland einhundertsechszwanzig Millionen Mark, die deutsche Ausfuhr nach Polen aber nur einhundertzwei Millionen Mark, jedoch wir erheblich paßtie überleben sind, und bei dieser Differenz spielen immerhin auch die fünfzehn Millionen Mark, auf die man den Wert der in drei Monaten herübergebrachten 1,5 Millionen Tonnen Kohle bei der heutigen Marktlage beziffern kann, eine Rolle. Es kommt hinzu, daß auch für die polnische Seite im besonderen Hinblick auf Ost-Oberschlesien die Kohlenfrage von größter Bedeutung ist, und deshalb liegt dem deutschen Verlangen nach Befreiung von dem Abnahmezwang ein ebenso starkes polnisches Bestreben nach Aufrechterhaltung des zollfreien Kontingents gegenüber. Während auf der einen Seite die deutschen Unterhändler mit vollem moralischem und faktischem Recht beanspruchen, von der Befreiung, die uns der 15. Juni bringt, auch praktischen Gebrauch machen zu können, verlangen die Polen Fortdauer des jetzigen Zustandes und drohen mit Restriktionen, falls Deutschland sich weigere.

Die Haltung Polens in der letzten Zeit läßt eine Verhängnisvoll schwer erscheinen. Nicht nur, daß die seit Anfang März laufenden Verhandlungen über einen Wirtschaftsvertrag praktisch nicht einen Schritt vorangekommen sind; auch die jüngste, ganz unvorbereitete den mit Polen in wirtschaftlichem Verkehr stehenden Ländern vorgelegte Zollerhöhung ist ein Zeichen für die in Warschau herrschende rücksichtslose Stimmung, die allerdings im wesentlichen herbeigeführt sein dürfte aus der überaus üblen inneren Lage Polens. Sein ganzes Streben geht dahin, die Währung zu halten, und die Erhaltung ist naheliegend, daß die für die Kohlenlieferungen einkommenden deutschen Reichsmark ein sehr willkommenes Mittel der Stärkung für den rapide schwindenden Devisenbestand der polnischen Staatsbank darstellen. Erklärt sich aus solchen Erwägungen das polnische Drängen auf Fortdauer der Kohlenlieferungen, so ist doch auf der anderen Seite das vitale Interesse nicht zu verkennen, das Polen an der Fortdauer, wenn schon nicht an dem baldigen Abschluß der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland haben muß. Denn nur wenn und so lange das Ausland, insbesondere die Vereinigten Staaten den Eindruck haben, daß eine wirtschaftliche Verständigung und Verbindung zwischen Polen und Deutschland gesichert ist, kann man in Warschau einige Hoffnung auf einen Erfolg der Anleihenemissionen haben, mit denen man den sehr gewandten Außenminister jetzt gerade nach Amerika geschickt hat.

Sucht man aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten, die durch den Termin des 15. Juni hoch akut geworden sind, einen Ausweg, so scheint er uns angesichts der Haltung Polens nur in dem Versuch eines Handelsprovisoriums zu liegen. Deutschland hat kein Interesse an einem Handelskrieg, denn wenn auch sein Austausch mit Polen im Gesamtbild seiner Wirtschaft keine übermäßig wichtige Rolle spielt, so steht Polen für uns als Ausfuhrland doch immerhin an fünfter Stelle. Auch wenn man darauf hinweist, wieviel abhängigiger Polen von uns sein muß als wir von ihm, so sprechen doch eine ganze Reihe sehr gewichtiger Gründe gegen den Gedanken, daß Deutschland es einfach auf eine Kraftprobe antommen lassen solle. Um so mehr, als wir angesichts dieser Lage wohl bei geschickter Verhandlung darauf rechnen könnten, zu einem vorläufigen Kompromiß zu kommen. Wenn etwa von deutscher Seite für die Dauer eines solchen Provisoriums ein kleines Kontingent an Kohleneinfuhr den Polen zugestanden würde, — Korstant hat dieser Tage von 60.000 Tonnen Kohle gesprochen, und diese Zahl dürfte ungefähr der deutschen Bereitschaft angemessen sein — so könnten unsere Unterhändler versuchen, dagegen eine polnische Gegenleistung zu erreichen. Eine solche läge etwa in einer Unterbrechung der bislang getageten hemisphärischen betriebenen Liquidierung deutschen landwirtschaftlichen und städtischen Bestandes in Polen, an dem wir nicht nur um des Deutschens willen ein Interesse haben müssen, sondern auch aus wirtschaftspolitischen Gesichtspunkten, weil diese deutschen Elemente die sichersten Stützen für den Absch deutscher Einfuhrwaren in Polen sind. Auch in einer Sicherung gegen etwaige Einfuhrverbote läge eine polnische Gegenleistung gegen eine deutsche Konzeption in der Kohlenfrage. Es kann sich bei solchen Erwägungen aber bei schwererständlich nur um ein Provisorium handeln, und die erste Voraussetzung ist, daß Polen nicht etwa nach dem nun abgelaufenen kritischen Termin auf den Gedanken kommt, sich in irgendwelchen Gewaltmaßnahmen zu versuchen. Sein eigenes Interesse müßte ihm das verbieten, oder man weiß, ja, unter welchem Druck die polnische Stimmung gegenwärtig steht und zu welchen unvorhergesehenen Sprüngen sie imstande ist.

II. Berlin, 15. Juni. (Drahtbericht.) Wie die Morgenblätter melden, haben streikende Bergarbeiter die Warenlager der British Steel Corporation in Sidney geplündert und die Polizei mit Steinen bemorfen. In Halifax drangen die Streikenden in fast alle Geschäfte und Büros ein.

In Erwartung der Sicherheitsantwort.

Uebergabe am Dienstag?

Noch keine Antwort Italiens. — In Erwartung eines Notenwechsels und mündlicher Verhandlungen — England gegen die Brenner-Garantie?

F. H. Paris, 15. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die italienische Regierung äußerte sich zu der französischen Note in der Sicherheitsfrage bis heute noch nicht.

Ohne Rücksicht darauf, ob heute eine Note in Paris eintreffen wird, wird der französische Botschafter in Berlin am Dienstag die Antwort des Quai d'Orsay auf die deutschen Sicherheitsvorschläge in der Wilhelmstraße übergeben.

48 Stunden später werden die deutschen Vorschläge, die französische Antwort und der ganze diplomatische Notenwechsel zwischen Frankreich und England in dieser Angelegenheit veröffentlicht werden. Der deutschen öffentlichen Meinung soll dadurch eine Beweis gebracht werden, daß zwischen Paris und London volles Einverständnis bezüglich der französischen Note an Deutschland herrsche. Die Note selbst ist in Abschnitte eingeteilt, die mit fortlaufenden Nummern versehen sind.

Die Note erklärt, daß die Verhandlungen über den Pakt vor Beginn der nächsten Tagung des Völkerbundesrates im September beendet sein müssen.

Frankreich erwartet von Deutschland eine schriftliche Antwort und nur diese befriedigend lautet, würden dann mündliche Verhandlungen über den Pakt beginnen können. Frankreich verzweifelt darauf, daß Großbritannien, Belgien, die Tschechoslowakei und Polen der französischen Note zugestimmt haben, letztere, nachdem sie die notwendige Beruhigung (1) erhalten haben. Auf eine italienische Zustimmung scheint man in Paris anscheinend nicht mehr zu rechnen, und erklärte dies damit,

daß England es ablehnte, die Brennergrenze zu garantieren, obwohl Frankreich bereit gewesen sei, seine Garantie zu geben. Aber wegen des englischen Widerstandes mußte Frankreich darauf verzichten, Italien eine Garantie zu geben. Doch wäre es möglich, daß später ein anderer Garantipakt mit Italien abgeschlossen würde.

m. Berlin, 15. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Was Kreisen, die der französischen Botschaft in Berlin nahe stehen, wird angedeutet, daß die Antwort der französischen Regierung auf unsere Sicherheitsvorschläge sich bereits in Berlin befindet und daß Briand auf die Note aus Rom nicht länger warten will. Deshalb wird damit gerechnet, daß Herr de Marguerite sie vielleicht am Dienstag schon dem Außenministerium überreicht, daß sie in verbindlichem Ton gehalten sei. Neuerdings heißt es auch wieder, daß sie mehr die allgemeinen Gesichtspunkte in den Vordergrund schiebe und die französischen Wünsche mehr zwischen den Zeilen andeute, so daß dadurch die Möglichkeit einer Fortsetzung der Debatte gegeben wäre. Inwiefern diese Angaben richtig sind, muß bei den widersprüchlichen Behauptungen der französischen Presse dahingestellt bleiben. Bis zum Montag Mittag hatte sich übrigens auch der französische Botschafter noch nicht offiziell im Auswärtigen Amt gemeldet.

Neurosität in Paris.

F. H. Paris, 15. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nachdem die Presse in der letzten Zeit den englischen Standpunkt in der Paktfrage wiederholt darlegt, hat sie jetzt aufgehört, Betrachtungen hierüber anzustellen. Mit um so größerem Eifer verlangen die Wähler vom Auswärtigen Amt, daß endlich vollkommene Klarheit geschaffen werde. Man bezeichnet es als „verdächtig“, daß die deutschen Vorschläge und die französische Antwort „oder nichts über die Verhandlungen zwischen Frankreich und England veröffentlicht werden. Man erklärt, daß die französische Antwort sicherlich wiederum ein Schriftstück sein werde, welches man auslegen könne, wie man wolle. Man verlangt Klarheit, und der „Daily Herald“ kündigt an,

daß in dieser Woche an Chamberlain eine direkte Anfrage gerichtet werde. Der „Daily Express“ veröffentlicht heute einen Artikel von Hawtyn einem Schwager des südafrikanischen Generals Jotha, welcher

die Stimmung in Südafrika genau kennt und dort wichtige Posten inne hatte. In diesem Bericht wird ausgeführt, daß sich Südafrika, wenn es dazu kommen sollte, auf denselben Standpunkt stellen würde wie Kanada und sich sicherlich

weigern würde, eine Politik mitzumachen, welche darauf gerichtet sei, für Frankreich die Kasanien aus dem Feuer zu holen.

Uebrigens sind in London seit einigen Tagen Gerüchte verbreitet über einen bevorstehenden Rücktritt Mussolinis aus Gesundheitsrücksichten. Es wird behauptet, die Ärzte hätten angeordnet, daß er vollkommen zusammenbrechen werde, wenn er sich nicht zurückziehen würde.

Dr. Luther über die Befriedigung Europas.

F. H. Paris, 15. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die in Newyork erscheinende „Revue of Foreign Affairs“ veröffentlicht einen Artikel von Reichsanwalt Dr. Luther, worin erklärt wird, daß der Dawesplan zweifellos einen wichtigen Schritt für die Wiederherstellung der normalen Weltwirtschaftsfrage bedeute.

Ob die Paktverhandlungen eine bessere politische Situation in Europa herbeiführen würden, lasse sich noch nicht sagen.

Die ganze Angelegenheit dürfe nicht isoliert betrachtet werden, sie sei nur ein Teil des allgemeinen Programms, das Leben in Europa so zu gestalten, daß sich alle europäischen Völkern gegenseitiges Vertrauen entgegenbrächten und alle zum Gebelien der Welt beitrügen. Auch der Friede von Versailles habe insbesondere durch die Bestimmungen über den interalliierten Gerichtshof einen Versuch gemacht, das gegenseitige Vertrauen herzustellen, aber

die Bestimmungen über die allgemeine Abrüstung trügen nicht zur Pazifizierung bei,

sondern gerade zum Gegenteil, weil diese Bestimmungen nur einseitig, nämlich in Deutschland, durchgeführt würden.

Schwierigkeiten Painlevés.

Vor einem neuen Kabinett Herriot?

F. H. Paris, 15. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Es war kein Zufall, daß gestern zu derselben Stunde Caillaux in Beauvais und Herriot in einem kleinen Orte eine große politische Rede hielten. Die des ersteren kann als Abschiedsrede, die des letzteren als Kandidatenrede für die Ministerpräsidentenschaft bezeichnet werden. Die Krise, die beinahe seit dem Amtsantritt des Kabinetts Painlevé herrscht, muß in dieser Woche zum Ausbruch kommen, und es besteht kein Zweifel darüber, wie der Rücktritt des Kabinetts enden wird. Die Sozialisten sind mehr denn jemals entschlossen, ihre Pläne wegen Einführung einer Kapitalsteuer zur Erörterung zu stellen. Man hat aus der gestrigen Rede Herriots den Eindruck, daß er für diesen Plan durchaus gewonnen ist, es ist aber kaum anzunehmen, daß Painlevé den Mut hat, den Linksblock zu zerlösen und mit einer aus Radikalsocialisten und Rechtsparteien bestehenden Mehrheit zu regieren. Infolgedessen wird ihm nichts anderes übrig bleiben, als zu demissionieren. Seine Nachfolge wird natürlich in erster Linie Herriot angetragen werden, und es verlaute gerücheweise, daß in dem Kabinett Herriot Léon Blum Finanzminister, und der nur dem Namen nach als Sozialist geltende Paul Boncour Kriegsminister sein wird. Selbstverständlich werden im Verlauf der nächsten Tage noch die größten Anstrengungen gemacht werden, um die Sozialisten bei der Stange zu halten und zu bewegen, wenigstens bis zum Herbst das Kabinett Painlevé am Leben zu halten.

Die Kämpfe in Marokko.

F. H. Paris, 15. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Painlevé flog gestern nachmittag mit seiner Begleitung von Rabat nach Malaga, wo er in den Abendstunden wohlbehalten eintraf. Die Nacht verbrachte der Präsident in Malaga und wird heute dort mit Vertretern der spanischen Regierung zusammentreffen. Eine Besprechung mit dem General Primo de Rivera ist aber nicht in Aussicht genommen. Der Kabinettschef Painlevés, General Jacquesmot, gab gestern in Rabat einen sehr optimistischen Bericht über die militärische Situation. Painlevé sprach sich vor den Journalisten be-

friedigend über seine Reise aus und erklärte, was seine Stellung in der französischen Kammer bei den Sozialisten nicht gerade erleichtert wird, daß Frankreich den Krieg in Marokko unbedingt fortsetzen werde. Das Einverständnis mit Spanien habe die Herstellung eines dauerhaften Friedens zum Zweck. Painlevé machte die wichtige Bemerkung, daß alles, was man von der Teilnahme ausländischer Offiziere und von der Propaganda im Lager Abd el Krims erzählt habe, aber trieben sei. Möglicherweise seien einige frühere deutsche oder russische Offiziere bei Abd el Krim, aber derartige Abenteuerer gäbe es immer bei Rebellenführern.

Abberufung Colombais.

F. H. Paris, 15. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einer Meldung des „Matin“ aus Kabat soll der General Colombat von seinem Posten abberufen werden, insbesondere wegen der Panik, die in den letzten Tagen bei Mezzan herrschte, wo der General Colombat eine entschiedene Haltung gegenüber den Angriffen der Rifabgelen einnehmen mußte. Eine Prüfung der Nachricht fehlt einzuweisen.

Neue schwere Unruhen in China.

v. D. London, 15. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Times“ enthalten heute eine Reihe wichtiger Depeschen aus China. Nach einer Meldung aus Shanghai sind besonders schwere Unruhen bei Kio-Kiang ausgebrochen. Die Bevölkerung drang in die auswärtigen Konsulaten ein und zerstörte das englische und japanische Konsulat vollkommen. Die japanische Post bei Toman wurde in Brand gesteckt. Chinesische Soldaten, die hingeschossen wurden, konnten die Ordnung wieder herstellen. Letztere sind nicht zu beklagen, der Schaden ist bedeutend. Ein japanischer Konsul, der sich gegenwärtig in China befindet, greift in die Situation ein. Er forderte von seiner Regierung die sofortige Abberufung von vier zerstörten ersten Klasse. In Shanghai ist es ruhig, die Behörden haben darum, daß ein Teil der Truppen zurückgezogen werde. Nach nicht offiziellen chinesischen Berichten wurde die katholische Kirche in Kai Feng in Brand gesteckt. Ein italienischer Geistlicher soll getötet worden sein. Es verlautet, daß der chinesische Außenminister sich verborgen halte, weil er fürchtet, daß die Studenten darauf drängen würden, die von ihnen gestellten Forderungen zu erfüllen, was er nicht tun wollte. (Nach einer Meldung der „Times“ aus Shanghai hat Konton 1000 der Toten und Verwundeten nach den Kämpfen in Kanton 1000.

JNS Kanton, 15. Juni. Die Kantonisten haben unter den Gelangenen Yunanesein ein fürchtbares Gemisch angerichtet, in dessen Verlauf schätzungsweise 700 Offiziere und Soldaten getötet worden sind. Die Kantonisten kreuzigten einen Offizier bei lebendigem Leibe, schlugen eine Anzahl lange, bis sie tot zu Boden sanken und warfen andere in den Honangfluß, wo sie ertranken.

Wetterdienst der badischen Landeswetterkarte Karlsruhe.

Stationen	Aufdruck in Meeres-Niveau	Temperatur °C	Gestirte Höhe-Wärme	Niedrigste Temperatur nachts	Wetter
Karlsruhe	764,4	12	21	6	halb bed.
Königsplatz	764,4	8	21	6	„
Karlsruhe	764,4	18	25	10	„
Baden-Baden	764,6	12	25	10	halb bed.
Badenweiler	„	12	25	8	„
St. Blasien	„	12	25	8	„
Willingen	766,1	10	22	8	„
Rehderer Hof	887,0	6	14	8	bed.
Hörsingshausen	677,2	11	20	9	„

Allgemeine Witterungsübersicht. Durch die Kältezufuhr von Norden hat sich die Abflachung des Irland-Hoch verzögert, so daß Deutschland noch ferner unter seinem Einfluß liegt. Die Temperaturen sind seit gestern in ganz Deutschland um durchschnittlich 4° weiter zurückgegangen — der südliche Juni-Kältefall — doch ist mit neuer Erwärmung zu rechnen, da sich über England und Nordsee ein neues Temperatursteigegebiet ausgebildet hat.

Vorausichtige Witterung für Dienstag, den 16. Juni: Westwind, bewölkt, langsame Erwärmung.

Wasserstand des Rheins: Kehl, 15. Juni, morgens 6 Uhr: 267 cm, gest. 2 cm. Mannheim, 15. Juni, morgens 6 Uhr: 426 cm, gest. 2 cm. Mainz, 15. Juni, morgens 6 Uhr: 307 cm, gest. 4 cm.

Die Sehnucht.

aller geht dahin, dem Mitmenschen in Figur und Umgang angenehm zu sein. Ein bewährtes Mittel, dieses Ziel zu erreichen, ist der Bienenwoll-Körperpuder, der süßen Körpergeruch beibehält, und die Bienenwoll, welche die Haut zart und geschmeidig macht.

Und Pippa tanzt.

Erkauführung.

Diese Dichtung Gerhart Hauptmanns ist ein Märchen. Aus dem Boden der Wirklichkeit wächst es heraus und verliert sich ins Grenzgebiet der Fiktion, wo nur Gefühl und Ahnung noch atmen können. Der Verfasser verlagert. Er kann die Worte und die Gestalten nicht mehr wagen und messen; er findet keinen logischen, ja nicht einmal einen psychologischen Maßstab. Frei waltet die Phantasie; sie streut Blumen von wunderbarer Poesie nicht aber auch launisch und unberechenbar Anfinn und Tiesinn zu einem Kranz. Viel ist schon über dieses Glasbläsermärchen geschrieben worden. Es hat von vornherein starke Kritik erfahren. Zwar verleugnet das Wort nicht den großen Meister des Naturalismus — in der Schenke im Rotwassergrunde schuf er ein prachtvolles Milieubild, und mit wenigen Strichen gestaltete er Menschen von Fleisch und Blut — aber sie bedeuten für Gerhart Hauptmann mehr als einmal lebende Menschen, er verleiht ihnen symbolische Bedeutung. Von Alt zu Alt verwandelt sich das Wirkliche mehr und mehr in Symbolisches. Die bald realistisch-triviale, bald wundervoll poetische Sprache verunfaltet dann und wann die Idee. So mußte Gerhart Hauptmann selbst Hinweise geben, um unerwünschte Mißdeutungen seines Stüdes zu vermeiden. „Was schwelbe mir nicht alles vor!“ Pippa, das graziose, zierliche Mädchen, soll als Verkörperung „der Schönheit in ihrer Macht und Vergänglichkeit“ gelten, symbolisiert im „glühenden, feinschimmernden, zerbrechlichen Glase.“ Ein Himmelsfunken, der in jeder Brust Sehnucht entzündet.

So in dem alten Glasbläser Huhn, einem triebhaften Naturwesen, das noch nicht zu reinem Menschheitsbewußtsein erwacht ist. Sein elementares Begehren offenbart sich in dem Satz: „Was einer hat, das muß a sich nahma!“ und seine niedrige Sittlichkeit in dem Gedanken: „Was ich nicht haben kann, soll keiner haben.“ So zerbricht er das zarte Ideal in Gestalt eines feinen Glases mit rohen Händen, und Pippa stirbt dahin.

Dann der Glasbläserdirektor. Ein Herrenmensch der die Genüsse der Welt kennt. Ihn zieht der Reiz des unberührten Mädchens an. Er hat Sinn für den Schönheitszauber dieses Kunstwerkes. In seinem Traume sieht auch er Pippa aus dem Glase hervorgehen, nicht als züngelndes Flämmchen, wie der alte Huhn, sondern als schlankes, edles Bierglas. Das Unpraktische seiner verträumten Sehnucht quält ihn, er will den „Schmach!“ los sein. Als er merkt, daß ein Ideal nicht so leicht verwirklicht werden kann, gibt er es auf. „Es hat gehoben! Ich bin kuriert!“

Der Dritte ist Michel Hellriegel, der wandernde Glasmacherge-

Wann, die mythische Persönlichkeit, ist die dritte Gestalt. Auch sie gerät vorübergehend in den Bann Pippas. Er ist der wissenschaftliche Mensch. Ein Greis, der abgeklärt auf Dinge und Menschen steht. Pippa erstrahlt ihm wie ein Fünflinchen aus dem Paradies des Lichts, eine Verkörperung seines Wahrheitsideals. Wer er verzichtet als Wissender; denn er weiß daß er kein Ideal nicht in die irdische Welt herabzwingen kann. Er entläßt. Es bleibt ihm ein anderes süßes Bild: den Strauchfäden auf die Beine zu helfen und den Verwundeten die Dornen aus den Frieren zu ziehen. So nimmt er die beiden in der Wirklichkeitstwelt Trenzden, Pippa und Michel auf und gewährt ihnen Schutz in seinem sicheren Heim. Voll weihnüchlicher Entzückung geleitet er den Michel ins sonnenweite Land der Märchenphantasie und ruft ihm die Worte zu: „Fahre hin, fahre hin, kleines Gendelschiffchen.“

Es ist nicht alles Gestalt und Bild geworden, was Gerhart Hauptmann erstrebte. Die nicht einseitigen Symbole verdunkeln manchmal den Sinn. Ueppig wuchernde Poesie verdeckt die nackte Begrifflichkeit der Idee manchmal so, daß sie kaum mehr zu finden ist. Was dem Dichter nicht gelungen ist, die schlackenlose Vermischung von Realismus und phantastischer Symbolik, kann natürlich von einer Aufführung, die das Geistige in feste, fahrbare, schwere Materie bannen muß, nicht verlangt werden. Was aber Felix Baumbach als Regisseur geleistet hat, verdient höchste Anerkennung. Schon in die realistischen Anfangsszenen läßt er Märchenstimmung einströmen, von Alt zu Alt mit zunehmender Stärke. Er erreicht gegen Ende des zweiten Bildes (Liebeszene zwischen Pippa und Michel) und in den Mann-Szenen ein letztes Maß von poetischer Stimmung. Was aus der Dichtung für die Bühne herauszujaubern ist, hat er zu sinnlicher Anschaulichkeit gebracht. Unterjügend wurde er dabei durch das ganz vorzügliche Spiel Stefan Dahlens als Hellriegel und Robert Bürlners als Mann. Sie erfüllen die dichterischen Symbole Hauptmanns mit echtem Leben. Dahen verstand es, seinen verträumten, kindlich frechen Handwerksburschen mit einem Duft feinsten Poesie zu umgeben, der das Theater vergessen ließ und den Blick in ein wunderbares Märchenland erschloß. Bürlner gestaltete seinen majestätischen Mann voll überlegener Güte und Weisheit. Sein edler Bariton ertönte klaverglänzend und weich. Auch Hani Kasse spielte die Märchenfigur Pippa entzückend. Allerdings konnte sie nicht alle Erdenkliche von ihren Bewegungen, auch im Tanze, nehmen. Es fehlte ihr die letzte Leichtigkeit und Grazie eines Ideals. Der Glasbläserdirektor von Siegfried Kürnbarger war im ersten Bilde kaum zu verstehen, so selbstbewußt und elegant auch sein Spiel dahinstieg. Im dritten Bilde sprach er verständlicher. Felix Baumbach erfaßte seinen Huhn von vornherein als groteske Märchenweltsgestalt, als ungeschlachten täppischen Bergwaldriesen (vor allem auch in der Aufmachung, die sich Gerhart Hauptmann doch etwas realistischer gedacht hat). Die Rolle ist nicht leicht. Das Täppische und Schwermütige wirkt immer gern komisch, auch der Bärenanzug. Aber erzeigend, geradezu erschütternd erklang sein wiederholter, gesteiger-

ter Freudenjubel: juma! Unter den realistischen Gestalten des ersten Bildes sind vor allem der Vollblutitaliener Tagliozzi und Hermann Brand und der sein charakterisierte Wirt von Paul Müller hervorzuheben. Die Hauptmannsche Dichtung wurde mit großer Wärme aufgenommen.

Drei bedeutende philosophische Kongresse in Halle. Eine Reihe der hervorragenden Gelehrten aus allen Teilen Deutschlands und aus dem Auslandes kam nach Halle um den drei philosophischen Kongress, die dort abgehalten wurden, beizumohnen. Der erste, der Evangelische-Soziale Kongress brachte Vorträge des berühmten halleischen Physiologen Geh-Rat W. Heilpach-Karlsruhe, Bevölkerungswissenschaften des Staatspräsidenten Dr. Heilpach-Karlsruhe und der Politikerin Anna v. Gierke-Berlin. An ihn schloß sich die Generalversammlung der Kantonsgesellschaft an, die der größten philosophischen Vereinigung der Welt deren Tagung als Philosophen-Kongress, von internationalem Interesse betrachtet, erlangt haben. Das Verhandlungsthema bildete die Stellung der Metaphysik zu Philosophie, eingeteilt in drei Gruppen: Metaphysik und Philosophie, Metaphysik und Naturwissenschaften, Metaphysik und Geisteswissenschaft. Zu den einzelnen Themen traten u. a. Professor Meuser-Salle, Professor Hartmann-Berlin, Professor Schmalenbach-Göttingen, Professor Driesch-Leipzig, Professor Beyer-München, die Philosophin Stern-Hamburg, Professor Guttmann-Berlin. Die Vorträge der einzelnen Redner bildeten interessante Diskussionen und die aufschlußreiche Erörterung über die vorgelagerten Fragen. Der Kongress wurde als „Als-Ob-Kongress“ von der Gesellschaft der Freunde des „Als-Ob“ veranstaltet und galt der Diskussion und der Weiterbildung der Probleme der Metaphysik. In einer geschäftlichen Sitzung wurde mitgeteilt, daß sich die halleischen Verhältnisse der Gesellschaft äußerst bedenklich gestaltet haben und daß es großer finanzieller Opfer der Freunde des „Als-Ob“ bedürfe, wenn die wissenschaftlichen Veröffentlichungen der Gesellschaft weiter herausgegeben werden sollen.

Tanzverbot in Tokio. Eine Polizeiverordnung, die seit in Tokio erlassen wurde, verbietet allen Fremden das Tanzen in Cafés, Restaurants und sonstigen öffentlichen Lokalen. Ausgenommen sind nur die Tanzsalons, die die Tanzverläubnis haben, und Privatgesellschaften; aber auch da dürfen Fremde nicht länger als bis 10 Uhr abends tanzen. Das Verbot ist hauptsächlich gegen die Tanzveranstaltungen gerichtet, die im Hotel Imperial stattfinden, und denen sich täglich die elegante Fremdenwelt von Tokio vereinigt. Im Jazz und Schimmu zu schmelzen. Ein Verbot der Polizeiverordnung, das das Verbot zu befeitigen, ist abgelehnt. Der Polizeichef von Tokio behauptet, daß durch die öffentliche Vorführung der modernen Tänze die Unmoralität unter dem japanischen Volk gefördert werde und daß die Polizei diesem Treiben nicht länger tatenlos zusehen könne. Tatsächlich aber vermutet man, daß es sich bei diesem Verbot um einen Sieg der Anhänger der asiatischen Kultur handelt, die alle fremden Einflüsse in Japan bekämpfen.

Moderne Verkehrsromantik.

Eine neuzeitliche Reise Karlsruhe-Frankfurt. (Von unserem Redaktionsmitglied.)

Jedes Jahrhundert und jede Epoche haben ihre eigene Melodie... Die Eisenbahn, das Schnauden und Puffen... Die Propeller werden angeworfen, ein leises Zittern geht...

Während der kurzen Pause, die uns bis zum Rückflug bleibt... Die Maschine wird wieder aus der Werkstatt... Die Luftverkehrsge...

Tödlische Schiffsfrachten.

Im Londoner Hafen sind 10 Arbeiter beim Ausladen eines Schiffes durch die Gase schwer geschädigt worden... Die Arbeiter sind betäubt hin... Die Gase sind giftig...

Goldgewinnung aus dem Meere.

Schätze des Meeres und ihre Hebung.

Von n. Woltereck.

Die verschiedenen Hebungsversuche an Schiffen, die während des Krieges verjett wurden, haben — besonders nach den meist recht günstigen Ergebnissen dieser Versuche — die allgemeine Aufmerksamkeit auf die immense Schatzkammer gelenkt, die das Meer für den Menschen darstellt.

Das Wichtigste von den im Meerwasser enthaltenen „chemischen Schätzen“ ist das Gold — den meisten dürfte die Tatsache unbekannt sein, daß man nach zuverlässigen wissenschaftlichen Schätzungen die Gesamtmenge des in den Weltmeeren enthaltenen Goldes auf rund zwanzig Millionen Tonnen veranschlagt.

niedrigen Preis von nur 4000 Mark, den die Polizei auf seinen Kopf gesetzt hat. Dieser stolze Räuber hat zahlreiche Raub- und Mordtaten ausgeführt, und man hat ihm wegen seines romantischen Auftretens den Namen „der kleine Lord“ verliehen.

Ein glücklicher Perlenfischer.

Eine der schönsten Dattelplantagen, die es in Basra gibt, ist von einem gewissen Halal Mintari für 300 000 Rupien, etwa 450 000 Mark, gekauft worden.

Explosion in einer Brauerei.

Leipzig, 15. Juni. Durch eine Unvorsichtigkeit ereignete sich in der Tischlerei der Leipziger Bierbrauerei Riebeck und Co. eine Explosion.

Ein Wechselläufer festgenommen.

Dortmund, 15. Juni. Hier wurde der Kaufmann August Theis aus Dortmund festgenommen. Er hatte Wechsel in Höhe von je 3000 bis 6000 Mark gefälscht und in den Verkehr gebracht.

Hölz' Hochzeit im Gefängnis.

Breslau, 15. Juni. Der zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe verurteilte Kommunist Max Hölz, der sich schon lange in der Breslauer Strafanstalt befindet, hat in diesen Tagen im Gefängnis geheiratet.

Zitligedenkfeier.

Berlin, 15. Juni. Am 17. Juni sind 25 Jahre seit der Erstürmung der Tafelforts vergangen, bei welcher das Kanonenboot „Zitlis“ unter seinem Kommandanten Admiral v. Lans unergieblichen Ruhm erntete.

Absturz eines rumänischen Militärflugzeuges.

Bukarest, 15. Juni. In der Nähe von Klausenburg ist ein Militärflugzeug aus großer Höhe abstürzt. Die beiden Insassen, ein Kapitän und ein Mechaniker blieben tot unter dem brennenden Flugzeug liegen.

Straflose Lynch-Justiz.

Rom, 15. Juni. Nach 14 tägigen Verhandlungen vor dem Schwurgericht Apulia wurde im Prozeß wegen der Lynchung des Reliquienhändlers von Celano das Urteil gesprochen.

bern gefunden — es ist also nicht erstaunlich, daß man normalerweise im Meer rund 0,02 mg auf eine Tonne Wasser findet.

Besonders reichhaltig scheint übrigens in dieser Beziehung die Tiefsee zu sein — nach Untersuchungen des bekannten Gelehrten Wagener finden sich im Tiefseeschlamm sehr erhebliche Mengen Gold — und übrigens auch Silber — vor; leider besteht allerdings bis jetzt keine Möglichkeit, diese Kenntnisse irgendwie praktisch auszuwerten.

Günstiger scheinen die Umstände bei einem ganz anderen, aber auch recht wertvollen Stoffe zu liegen, nämlich beim Brom. Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß eine amerikanische Gesellschaft allen Ernstes beabsichtigt, mit einem der vielen im Kriege in Amerika hergestellten Holzschiffe die Bromgewinnung aus dem Meerwasser aufzunehmen.

Aus dem Gesagten geht hervor, wieviel ungelöste Probleme das Meer uns noch aufgibt... diese Schatzkammer ist jedenfalls noch so gut wie unangegriffen; ob sie es jemals werden wird, muß die Zukunft lehren.

aufgehängt worden. Dann begoß man die Leiche mit Benzin und verbrannte sie. Der Gerichtshof sprach sämtliche Angeklagten frei, da sie in religiöser Psychose gehandelt hätten und folglich unverantwortlich seien.

Eine versinkende Stadt.

London, 15. Juni. Die Stadt Abertillery, die sich schon seit einiger Zeit zu bewegen schien, hat sich von neuem merklich geneigt. Der Spielhof der dortigen Schule sank gestern plötzlich über 4 Meter.

Die Schrecken der Dschungeln.

London, 15. Juni. Aus Bombay wird gemeldet: In einem Dorfe unweit Calcutta sind in den letzten Tagen 21 Kinder spurlos verschwunden. Die Nachforschungen haben ergeben, daß die Kinder zur Nachtzeit von Tigern und Wölfen, die aus den nahegelegenen Dschungeln hervorgezogen, fortgeschleppt worden sind.

Schweres Schiffsunglück durch eine Zigarette.

Newyork, 15. Juni. Auf einer Privatyacht an der Küste von Atlantic City entstand gestern eine furchtbare Explosion, durch die das Schiff in Brand geriet und nach wenigen Minuten sank.

Schwere Unwetter in Amerika.

Newyork, 15. Juni. Der mittlere Westen ist in den letzten Tagen von schweren Unwettern heimgesucht worden, die in der letzten Nacht ihren Höhepunkt erreicht haben. Am schlimmsten sind die Staaten Südminnesota und Iowa betroffen worden.

LAXIN advertisement featuring an illustration of a woman and child, with text: 'LAXIN — und wirkt milde, selbst bei Kindern.'

Niederlage der bad. Regierung im Haushaltsauschuss des Landtags

Dr. Matthes-Stoekach, M. d. L.

In der badischen Politik hat sich etwas Neues, gänzlich Ungeahntes ereignet. Eine bedeutungsvolle Regierungsvorlage ist in den Ausschuss-Beratungen des Landtages grundföhrlich abgelehnt worden. Da dies nur mit Unterstützung aus an der Regierung beteiligten Kreisen geschehen kann, so bedeutet dies, daß die Regierung von den eigenen Anhängern verlassen worden ist. So etwas ist bisher im Badischen Landtag noch nie vorgekommen. Dies neue Ereignis ist eingetreten bei der Beratung der Erhöhung der Gebäudesondersteuer, um dadurch die Mittel für eine erhöhte Förderung des Wohnungsbaues zu gewinnen.

Die Regierung will zur Förderung des Wohnungsbaues erhöhte Mittel aufwenden und schlug als Weg zur Beschaffung dieser Mittel die Erhöhung der Gebäudesondersteuer von 96 auf 156 Mark von 100 Mark Steuerwert vor. Bis 1. Oktober d. J. hätte diese Erhöhung einen Mehrbetrag von nicht ganz 2 Millionen Mark für den Wohnungsbau ergeben.

Im Haushaltsauschuss des Badischen Landtages fanden sich nun drei Meinungen gegenüber. Einigkeit bestand über die Notwendigkeit einer erhöhten Förderung des Wohnungsbaues. Von den der Regierung vorgeschlagenen Weg, die Gebäudesondersteuer zu erhöhen, vertreten grundföhrlich das Zentrum und der Landbund. Die Sozialdemokratie, die Demokratie und Deutschnationale Volkspartei waren für eine Erhöhung der allgemeinen Grund- und Gewerbesteuer zu diesem Zweck und gegen die Erhöhung der Gebäudesondersteuer und die Deutsche Volkspartei vertrat den Standpunkt, daß die für die Förderung des Wohnungsbaues weiteren Mittel überhaupt nicht auf dem Wege der Steuer, sondern der der Anleihe und einer Zinsverbilligung durch den Staat zu decken seien. Der von der Deutschen Volkspartei vertretene Standpunkt fand Zustimmung bei der Regierung und bei allen Parteien. Aber man hielt ihn zur Zeit noch nicht für möglich. Nach längerer Beratung wurde zuerst über den Antrag, die Grund- und Gewerbesteuer zu erhöhen, abgestimmt. Dieser Antrag wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten, der Demokraten, der Deutschnationalen und der Kommunisten gegen die Stimmen des Zentrums und des Landbundes, bei Stimmenthaltung der Deutschen Volkspartei, und des Vertreters der Wirtschaftlichen Vereinigung, angenommen. Damit war die Regierungsvorlage grundföhrlich abgelehnt.

Während der Beratung der Regierungsvorlage war eine Reihe von Anträgen auf Abänderung des alten Gebäudesondersteuergesetzes eingegangen. Die wichtigsten hiervon sind: Ein Antrag des Zentrums, die Landwirtschaft frei zu lassen; ein Antrag der Deutschen Volkspartei, die vom Eigentümer benutzten gewerblichen Räume und die eigene Wohnung mit einem Mietwert bis zu 1000 Mark frei zu lassen; ein weiterer Antrag der Deutschen Volkspartei, diejenigen von der Steuer zu befreien, die Wohnungsneubauten im größeren Umfang in den letzten Jahren erstellt haben; ein Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung, die Zwangswirtschaft nach württembergischem Vorbild abzubauen. Alle diese Anträge mit Ausnahme jenes der Deutschen Volkspartei, die Saison-Betriebe zu befreien, wurden angenommen. Der Antrag, die Saison-Betriebe zu befreien, wurde mit der Begründung abgelehnt, durch die Annahme des Antrages, die vom Eigentümer benutzten gewerblichen Räume von der Gebäudesondersteuer zu befreien, sei dieses Ziel ja bereits erreicht. Wenn diese Befreiung durchgeführt werden, so wird das finanzielle Ergebnis der Gebäudesondersteuer auf ein Drittel der bisherigen Höhe sinken. Zum Schluß bestanden zwischen den Koalitionsparteien noch Meinungsverschiedenheiten über die Bedeutung dieser Befreiung. Der Vorsitzende des Haushaltsauschusses meinte, sie wären vorläufiger Natur. Vom Zentrum wurde die Meinung vertreten, die Befreiung seien endgültig gefast und müssen durchgeführt werden.

In besonders streng parlamentarischen Staaten pflegt die Regierung, wenn eine wichtige Vorlage von ihr abgelehnt wird, zurückzutreten. In andern ebenfalls parlamentarisch regierten Staaten wird die Ablehnung einer einzelnen Regierungsvorlage noch nicht als Mißtrauensvotum aufgefaßt. Da die badische Politik auf diesem Gebiete keinen Präzedenzfall hat, ist in ihr diese Frage noch unentschieden. Immerhin ist die Lage, die durch die Ablehnung einer Regierungsvorlage und durch die grundföhrliche Aenderung eines wichtigen Gesetzes, ohne daß das Staatsministerium in der Lage war, vorher zu dieser wichtigen Aenderung Stellung zu nehmen, so neu, daß die kommenden politischen Dinge sicherlich nicht interessiert sein werden.

Tagung der südwestdeutschen Nerven- und Irrenärzte.

Der Kongreß südwestdeutscher Nerven- und Irrenärzte, der seit Jahren in Baden-Baden seine Tagungen abhält, hatte die Väterstadt auch für die Feier seines 50jährigen Bestehens gewählt. Geh. Rat Schöberl begrüßte in seiner Eröffnungsrede den einzig noch überlebenden Gründer Schülze-Wonn und den ebenfalls anwesenden Nestor der inneren Medizin, Prof. Raunig. In Vorträgen über die verschiedenen Gebiete wurde u. a. die Frage einer Trennung der Neurologie von der Inneren Medizin, die Möglichkeiten der experimentellen Pathologie und die Heilung der Paralyse mit Malaria- und Rückfallfieber-Infektionen erörtert. Zu letzterer Frage wurde von Wegmann, Hamburg die Mitteilung gemacht, daß nach seiner Statistik 40-50 Prozent Heilungen bis zur Arbeitsfähigkeit aufzuweisen sind. (Auch in badischen Heil- und Pflegeanstalten wird Heilung der Paralyse durch Malaria-Infektionen versucht; auch hier sind merkwürdige Erfolge aufzuweisen.)

Der Freiburger Flugtag 1925.

Hauptmann a. D. Karjus tödlich verunglückt.

Beim gestrigen „Freiburger Flugtag“, der vom Zeitsgauverein für Luftfahrt zusammen mit der Luftverkehrs-Gesellschaft „Schwarzwald“ veranstaltet wurde, ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der einarmige Kunstflieger Hauptmann a. D. Karjus stürzte mit seinem Eindecker kurz nach dem Aufstieg über dem Mooswald aus geringer Höhe ab, wobei der Apparat in Trümmer ging und der Führer einen doppelten Schädelbruch, sowie mehrfachen Schenkelbruch erlitt. Gegen Abend ist Karjus in der Chirurgischen Klinik seinen Verletzungen erlegen. Die Veranstaltung wurde nach dem Unfall nur noch durch die Kunstflüge des Piloten Käthe in fortgeführt, der bei seinen atemraubenden Flugexperimenten die Nerven der Zuschauer zuweilen starken Belastungen aussetzte. Hauptmann Karjus gehörte übrigens im Kriege zu der Jagdfliegerstaffel Nitzhofen.

Die Silberfuchszuchfarmen in Baden.

Von dem badischen Verein für Silberfuchszucht (Freiburg) werden in Baden drei Silberfuchszuchfarmen eingerichtet und zwar eine in Baden-Baden, eine weitere bei Titisee und eine

Landestagung des Badischen Gendarmenvereins.

Im Rahmen der Tagungen der Polizeibeamten wurde am Montag vormittag auch der Vereinstag des Badischen Gendarmenvereins in Karlsruhe abgehalten; es war der 7. seit der Gründung. Um 8 Uhr fanden sich die Teilnehmer, die in großer Zahl aus dem ganzen Lande hierher gekommen waren, im Gartenhof der Städtischen Festhalle zusammen. Ferner hatten sich dazu mehrere Ehrengäste eingefunden, u. a. Minister Remmele, Oberbürgermeister Dr. Barck, als Vertreter des Justizministeriums Generalstaatsanwalt Dr. Hajner und Oberstaatsanwalt Mehl, weiter Landrat Schaisle, ein Vertreter des Badischen Beamtenbundes, die Offiziere des Gendarmenkorps, Kameraden aus Oldenburg Thüringen und Sachsen, der Vorsitzende des Reichsbundes der Gendarmenvereine Deutschlands und der Reichsführermeister des Bundes.

Der Vorsitzende, Oberwachmeister Ludwig von Karlsruhe, begrüßte die Anwesenden, zeigte die Ziele des Vereins und gedachte der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder des Vereins, namentlich des Gendarmeninspektors Wöl, der am heutigen Tage auf dem Karlsruher Friedhof beerdigt wurde. Dann verteilte sich der Vorsitzende über die Organisation der Polizeibeamten und erörterte die Versuche, diese alle zu einem großen Verbände zusammenzufassen, die Gendarmen eingeschlossen. Die Verhandlungen haben aber zu keinem endgültigen Ergebnis geführt. Daher sei der Gendarmenverein auf sich selbst angewiesen und müsse seine Interessen vertreten. In den letzten Jahren seines Bestehens habe er seine Existenzberechtigung und seine Existenzfähigkeit bewiesen und auf dem bisherigen Wege werde er weiter arbeiten.

Zunächst wurde ein Antrag auf Aenderung der Uniform beraten. Danach soll das Ministerium ersucht werden, die Uniformfrage einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen. Baden habe heute die schmutzloseste Uniform von allen deutschen Ländern. Durch Einführung von goldenen Knöpfen und Ersetzung der Wollhosen durch goldene Hosen könnte man die badische Uniform zu der schmutzlosen machen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Auch die Frage des Tragens des Karabiners soll das Ministerium nochmals prüfen. Der Wert und die Bedeutung des Karabiners werde überschätzt. Baden sehe hier allein da. Andere Länder haben den Karabiner schon vor dem Kriege abgeschafft; Oldenburg hat nie einen gehabt. Dieses Gewehr hindert den Gendarmen bei der Ausübung seines Dienstes. Das Tragen des Karabiners solle daher in das Ermessen der Gendarmen gestellt werden. Der heutige Uniformpolier sei ein vollwertiger Ersatz. In längerer Ausdrucks wurde die Radstelle des Karabiners und die Vorteile der Pistole dargestellt; auch darauf wurde hingewiesen, daß die Grenzbeamten, deren Dienst ebenso schwierig sei wie der des Gendarmen, keinen Karabiner tragen. Weiter wurden Pläne über die Bekleidung vorgebracht, die nicht als unannehmlich empfunden wurde; auch wurde für jene Beamten, die auf dem hohen Schwarzwald und im Oberrhein stationiert sind, sachgemäße Ausrüstung im Stillen verlangt.

Im Anschluß hieran wurde ein Antrag erörtert, nach dem das Ministerium die Frage des Streifenbienstes erneut prüfen soll, d. h. dieser soll von allen unnötigen schematischen Belastungen befreit werden. Die heute noch geltende Dienstvorschrift stammt aus dem Jahre 1880. Vor allem wird vorgeschlagen, das Fahrrad dabei verwenden zu können, da auf diese Weise es leichter möglich sei, die Ordnung draußen auf dem Lande aufrecht zu erhalten; die gegenwärtige schematische Dienstführung erschwere dies sehr. Der Antrag fand einstimmige Annahme.

Nach diesen mehr äußeren Fragen ging man zur Beratung des Kapitels Beförderungen und Verletzungen. Dabei wurde

der Wunsch ausgesprochen, es möchte jenen Beamten, die aus äußeren oder aus anderen Gründen eine Beförderung auf einen niederen Posten erhalten, eindeutig und klar zum Bewußtsein gebracht werden, daß solcher Verzicht schwerwiegende Folgen für sie haben kann. „Der Verzicht der Mitte der Verammlung eingebrachter Antrag: „Der Verein möchte dahin wirken, daß Beamten der Uebertritt in Dienst anderer Behörden unter Einreichung in die gleiche Beförderungsliste ermöglicht wird, um den jüngeren Beamten ein schnelleres Aufsteigen zu sichern.“ wurde einstimmig angenommen. Dann wurde ein Antrag angenommen, nach dem an den Badischen Landtag der Verammlung gerichtet werden soll, älteren Gendarmenbeamten, die los bei der Beförderungsordnung von der Beförderung zum Oberwachmeister ausgeschlossen worden seien, für ihre Person die Beförderung und die Bezüge eines Oberwachmeisters zu verhehlen. Diese Anträge sind in gewissem Sinne Folgen des Personalabbaues, den den Gendarmenbeamten der Zugang zum Steuer- und Finanzwesen nicht mehr in dem Maße wie früher möglich ist. Durch auf diese Weise verminderten Abgang beim Gendarmenabbaue gibt sich eine gewisse Ueberalterung der Gendarmenbeamten. Verammlung wünscht eine Vermehrung der Zahl der Oberwachmeisterstellen.

Der Vertreter des Badischen Beamtenbundes Thum nahm eine Erläuterung über die Beförderungsregelung und über die Beamtenrechte. Dabei bemerkte er, daß vieles noch nicht verstanden sei. An die Regierung richtete er die Bitte, sie möge den Vertreter Badens in Berlin anweisen, daß er dort die Interessen der badischen Beamten mit Nachdruck vertrete. Minister Remmele gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß soziale Gendarmenbeamte nach Karlsruhe zur Beförderung der Internationalen Ausstellung in Leipzig gekommen seien. Diese diene auch zur zeitweiligen Ausfüllung der Stellen. Die Beförderung sei heute ganz anders als in der Vorkriegszeit und immer noch viele Menschen dem Dienst der Polizei neugierig gegenüber könnten sich nicht daran gewöhnen, daß diese heute ganz andere Aufgaben zu erfüllen habe als ehemals. Wenn die Beförderung dauernd so bleiben, wie sie jetzt seien, dann könne man daran denken, sich von der heute angeschnittenen Fragen näher zu trennen. Ueberalterung der Gendarmenbeamten beschäftige die Regierung sehr lange und sei im Staatsministerium wiederholt erörtert worden. Die wichtigste Sorge sei die einer ordentlichen Beförderung. Die Kostfrage der unteren Beamtengruppen sei in der Verammlung wohl bekannt und sie sei wiederholt dabei gedenkt, sie zu verbessern, aber vom Reichsschießgerichtshof in Leipzig ganz energig forciert worden. Die Reichsregierung sei in schwerer Lage, daher, ob wir nicht in ein neues Gleichgewicht einzuordnen müßte man sich klar sein, daß wir über den Berg von Schwierigkeiten in Deutschland noch nicht hinweg seien. Den hohen Stand der Beförderung der Beamtenschaft und der Gendarmen erkannte der Minister vollkommen an.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurde der Antrag auf Erhöhung der Dienstzimmerschuldigung und deren Befreiung auf alle Beamten laut; ein entprechender Antrag wurde einstimmig angenommen. Ein weiterer Antrag wünscht einen Ausbau des Gendarmenkorps im Staatshaushalt, und zwar die Vermehrung der Dienststellen in der 6., 7. und 8. Gebietsgruppe. Der Antrag wurde angenommen. Dann wurde eine Anzahl anderer Anträge erörtert, die sich hauptsächlich auf innere Angelegenheiten bezogen. Hier wurden die Beratungen bis nachmittags 5 Uhr abgebrochen.

Donauerschiffen, 15. Juni. (Vom fahrenden Zug abgehende) Einem traurigen Unfall sah für eine Schwärmerin Familie geführte Konzert des Berliner Lehrergesangsvereins. Um 8 1/2 abends wollte sich die 23jährige Kontoristin Antoinette M. an ihrer Mutter und ihrem Bräutigam von Billingen nach Schwärmer zurückbegeben. Sie befand sich auf der Plattform des Zuges, stürzte in dem Augenblick vom Zuge, als dieser sich in Bewegung setzte. Das Trittbret des nachfolgenden Wagens zerbrach unter dem Schicksal, sodaß sie sofort tot war. Infolge des Unglücks eine erhebliche Verpätung des Zuges ein.

Roboloff, 15. Juni. (Schwere Gewitter.) Am letzten Montag gingen über die ganze Gegend schwere Gewitter nieder, besonders Roboloff wurde schwer heimgesucht. Der Wind mehrere Male ein, ohne jedoch zu wüthen. Bedingt ein Kommi beschädigt. In Siodach fielen die Hagelkörner besonders stark. Konstanzen gingen von Freitag auf Samstag ungefähr 10 G m niedriger, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten.

Konstanzen, 15. Juni. (Der nasse Tod.) Am 13. Juni sind hier am Rhein die Leiber eines Schülers des hiesigen Gymnasiums hiehm sogenannten Schanze aufgefunden. Die sofort vorgenommene Untersuchung ergab, daß der Schüler, welcher schwimmen konnte, während vorher an derselben Stelle am Rhein gebadet hat. Der Schüler nicht mehr zum Vorschein gekommen ist, nimmt man an, daß er infolge einer Herabstürzung oder eines Krampfes in dem Wasser gefunden hat. Die Leiche konnte noch nicht aufgefunden werden. In der Mitternachtsstunde fand ein Soldat den nassen Tod, daß er aus zwei Meter Höhe einen Kopfsprung in den 180 Meter tiefe Wasser machte. Er stieß mit dem Kopf auf den Boden auf und brach das Genick, was den sofortigen Tod führte.

Aus den Nachbarländern.

Massenunruhe der pfälzischen Winzer. Landau, 13. Juni. In einer außerordentlichen Versammlung der Bürgermeister des Landgemeindevorstandes des Pfälzischen Landau wurde beschlossen, am 15. oder 21. Juni auf der Höhe der Pfälzischen Weinberge eine Massenunruhe des Winzerstandes gegen den deutsch-spanischen Handelsvertrag und für den Aufbau der Steuer zu veranstalten.



BRUCKMANN BESTECKE
Echt Silber in Marke Adler
Versilberung in Marke Adler
zu haben in Fachgeschäften

P. BRUCKMANN & SOHNE A.-G.
HEILBRONN a. N.

Ohne UHU
reist man nicht!

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 15. Juni 1925.

Der sozialpolitische und volkswirtschaftliche Charakter der neuen Volkszählung.

Die umfangreichste Volkszählung. — Die erste Volkszählung mit gewerblicher und landwirtschaftlicher Betriebszählung. — Kleingärtner und Betriebszählung.

Am 16. Juni findet laut reichsgelehrter Bestimmung eine Volkszählung statt, welche den größten Umfang aller bisherigen Volkszählungen aufzuweisen hat, denn zugleich mit der Volkszählung erfolgt eine Berufs- und Betriebszählung, 3. eine gewerbliche Betriebszählung und 4. eine landwirtschaftliche Betriebszählung. Seit dem Jahre 1910 stellt die Volkszählung wieder die erste statistische großräumige Maßnahme dar, um die Anzahl der in Deutschland lebenden Ausländer, der im Ausland lebenden Deutschen zu festzustellen. Seit dem Jahre 1907 ist es wieder die erste Betriebszählung. Im Jahre 1907 und ein Jahr nach dem Kriege haben einige Zählungen stattgefunden, denen aber die Zuverlässigkeit fehlt. Die Art, wie die Zählung ausgeführt wird, ist allgemein bekannt und geht aus dem Bogen hervor, welche den einzelnen Haushalten ausgehändigt werden. Sehr wichtig ist aber diese Volkszählung aus sozialen Gründen, da mit ihr, wie schon oben erwähnt, eine gewerbliche und landwirtschaftliche Betriebszählung verbunden ist. Es wird hier zum ersten Male möglich sein, das ungeheure Produktionsgebiet Deutschlands statistisch zu erfassen und besonders nach den Größenverhältnissen zu ordnen. Es ist von größter Bedeutung für die Entwicklung der Wirtschaftsverhältnisse, wieviel Großbetriebe, Mittelbetriebe und Kleinbetriebe vorhanden sind. Diese gewerbliche Betriebszählung wird den Aufbau der deutschen Wirtschaft graphisch zur Darstellung bringen und schon daraus von größter Bedeutung werden, weil die ungeheure Veränderung darin zum Ausdruck kommt, die durch Krieg und Inflationszeit im deutschen Wirtschaftskörper entstanden sind. Aus den gleichen Gründen, wie die gewerbliche Betriebszählung hat die landwirtschaftliche Betriebszählung ihre ungeheure Bedeutung, denn auch hier ist die Frage der Einteilung des Landes in Groß- und Kleinbetriebe, in landwirtschaftliche Haupt- und Nebenbetriebe, Weinbau, Gärtnerei, Kornbau, Kartoffelbau usw. von größter Wichtigkeit. Die Verhältnisse der Bevölkerung von der Stadt nach dem Lande und umgekehrt, das Verhältnis der Fabrikarbeiter zu den Landarbeitern, der gewerblichen Betriebe zu den landwirtschaftlichen Betrieben, kurz, alle die großen Fragen, welche das Vermögen eines Volkes bestimmen, werden hier seit langer Zeit zum ersten Male einheitlich beantwortet werden.

Die Volkszählung hat aber zugleich auch für den Kleingartenbau eine hervorragende Bedeutung, weil zum ersten Male im Rahmen einer amtlichen, sich auf das ganze Reichsgebiet erstreckenden Zählung neben der Land- und Forstwirtschaftlichen Betriebszählung auch eine Aufnahme über die bewirtschafteten Kleingärten in die statistischen Statistiken, welche nach Zahl der Gärten und Fläche, Berufsart der Inhaber, Besitzverhältnis (Eigentümer oder Pächter) und nach der Zahl der Obstbäume erfolgt. Die für die Zählung herausgegebenen Haushaltszettel enthält auf Seite 4 unter 1. Besondere Fragen der Bodenbewirtschaftung, alle für den Kleingarten wichtige Fragen, denn die Größe seiner bewirtschafteten Fläche ist nicht übersteigt. Werden mehr als 5 Ar bewirtschaftet, so ist ein Land- und Forstwirtschaftsbogen auszufüllen.

Das über die Kleingärten gemessene Urmaterial wird von den mit der Bearbeitung betrauten Behörden in Tabellenform zusammengestellt, und zwar ist von Reichswegen vorgesehen, daß Zusammenstellungen über die Kleingärten nach dem Beruf ihrer Inhaber gemacht werden. Diese Zusammenstellungen werden gegliedert nach der Größe des Kleingartens, Zahl der Kleingärtner, den Besitzverhältnissen (eigenes Land, Pachtland) und dem Beruf ihrer Inhaber. Hinsichtlich der Größe werden folgende Unterscheidungen vorgenommen: Kleingärten mit unter 2 Ar; 2 Ar bis unter 5 Ar; 5 Ar bis unter 10 Ar; 10 Ar bis unter 20 Ar. Die sorgfältige Ausfüllung des Haushaltszettelbogens, des Land- und Forstwirtschaftsbogens durch Kleingärtner ist von besonderer Bedeutung, weil auf Grund dieser Angaben eine genaue Feststellung über den deutschen Kleingartenbau erfolgen wird.

1. Eine Hochflut von Veranstaltungen brachte der gestrige Sonntag unserer Stadt. Noch nie ist es so deutlich zum Ausdruck gekommen, wie gerade im Monat Juni, daß Karlsruhe in letzter Zeit zu einer Ausstellungs- und Kongressstadt geworden ist. Zahllose Tagungen und Vereinsfestlichkeiten wurden am Samstag und Sonntag in der badischen Landeshauptstadt abgehalten. Tausende von auswärtigen Besuchern bevölkerten den Stadtgarten und die Lokale der Stadt. Zunächst sei der allgemeine Note-Kreuz-Tag genannt, der die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf die Tätigkeit im Dienste der allgemeinen Nächstenliebe tätigen Organisationen lenken und vor allem auch die Bedeutung der Tätigkeit unserer Komiteesformationen der Bevölkerung ins Gedächtnis rufen sollte. Junge Mädchen sammelten in den Straßen der Stadt für das Note-Kreuz und verkauften Blumen und Postkarten, die überall gerne abgenommen wurden. Von den zahlreich nach Karlsruhe gekommenen Gästen seien vor allem die Teilnehmer der am Samstag in Frankfurt zu Ende gegangenen Preussischen Polizeiwochenerinnerung, die am Sonntag hier eintrafen und, wie aus dem Bericht an anderer Stelle dieser Nummer zu ersehen ist, in der Ausstellungshalle von der badischen Regierung offiziell begrüßt wurden. Auch die Fahnenweihe der Karlsruhe-erhemaligen 142er, 169er und 170er Bataillone hatte zahlreiche auswärtige Teilnehmer hierhergezogen. So herrschte gestern in den Straßen unserer Stadt teilweise ein recht buntes Leben. Man sah Vereine mit Spicksteinen durch die Straßen der Stadt ziehen und am Nachmittag demonstrierten die Arbeiterportier durch Umzug und sportliche Darbietungen auf dem Festhalleplatz für den Gedanken der Befreiung der Leibbesitzungen. In der deutschen-amerikanischen Gasse sahen sich unsere Stadt an und überall sah man Männer und Frauen mit Abzeichen in den amerikanischen Nationalfarben durch die Straßen der Stadt ziehen. Am Nachmittag fanden zu Ehren der deutsch-amerikanischen Gäste im Stadtgarten außer dem Konzert noch Tanzdarbietungen der bekannten Tanzschule von Olga Mertens-Leger mit ihren Tanzschülerinnen statt, die nicht nur bei den Gästen, sondern auch bei dem Karlsruhe Publikum recht fröhlichen Beifall fanden. Es war wieder einmal eine neuartige Bereicherung der Veranstaltungen des Stadtgartens, der man in dieser Form nur noch manche Wiederholung wünschen kann. Frau Mertens-Leger zeigte erneut, daß ihre Tanzschule auf einer kaum mehr zu übertreffenden Höhe steht, in der die Schülerinnen in der vielseitigsten Weise im Tanz ausgebildet werden. Am Abend fand im überfüllten Festhalleaal ein Abschiedsbankett für die badischen Landesleute aus New York statt, zu dem bei freiem Eintritt der Andrang ganz enorm war. Unter den sportlichen Veranstaltungen verdienen besonders die Karlsruhe-erhemaligen Bataillone hervorgehoben zu werden, über die wir im Sportblatt ausführlich berichten. Die Wagen-Ausfahrt der Besucher fand viel

Die Teilnehmer der Preussischen Polizeiwochenerinnerung in Karlsruhe.

Die Begrüßungsfeier in der Ausstellungshalle. — Besprechung sämtlicher preussischen Polizeipräsidenten in Karlsruhe.

Karlsruhe, den 15. Juni.

Am gestrigen Sonntag trafen die Teilnehmer der preussischen polizeiwirtschaftlichen Woche zu einem Besuch der Internationalen polizeiwirtschaftlichen Ausstellung in Karlsruhe ein. Um 10 Uhr fand im Raum der internationalen Ausstellung eine Begrüßungsfeier statt, die mit einem Musikstück „Nordlandvolk“ von Grieg, vorgetragen durch die Vereinigung badischer Polizeimuster, eröffnet wurde. Der Regierungskommissar Oberregierungsrat Dr. Bard hieß die Gäste im Namen des badischen Innenministers aufs herzlichste willkommen. Er würdigte dabei die Polizeiwochenerinnerung als einen bei den bereits in längerer Praxis stehenden Beamten besonders geschätzten Sonderlehrgang. Auch die Karlsruhe-er Ausstellung werde den Besuchern, vor allem auf dem Gebiete des Erkennungsdienstes und des Straßendienstes vieles Neue und Anregende bieten. Der Redner wies dabei besonders auf die Ausstellung der römischen Polizeischule von Prof. Dr. Ottolenghi und auf die Ausstellung der weiblichen Polizei hin. Unter lebhaftem Beifall der Anwesenden begrüßte Oberregierungsrat Dr. Bard den an diesem Tage eingetroffenen Delegierten des New Yorker Polizeipräsidenten Richard E. Enright, den Kommandanten Kothengast, die Polizeien aller Länder müsse, so schloß der Redner, ein enges Band beruflicher Kameradschaft umschlingen. Denn im Kampfe gegen das Verbrechertum müßten alle Polizeibeamten in geschlossener Einheitsfront stehen.

Im Namen der Teilnehmer der Frankfurter Polizeiwochenerinnerung dankte Ministerialdirektor Dr. Abegg-Berlin für die Begrüßung. Sie alle seien davon überzeugt, daß die Veranstaltung einer polizeiwirtschaftlichen Ausstellung eine wirklich große Tat sei, für die Baden ein besonderer Dank gebühre. Die Polizei sei für alle Staaten zweifellos das beste Fundament für den Wiederaufbau. Auch dieser Redner sprach dem New Yorker Polizeipräsidenten den Dank aus für das große Entgegenkommen, das die deutschen Besucher des New Yorker Polizeikongresses gefunden hätten und für das Interesse, das Präsident Enright der Karlsruhe-er Ausstellung entgegenbringe. Dr. Abegg gab dann einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Polizei und den außerordentlichen schnellen Aufstieg der Polizei

Aufmerksamkeit und zeigte, daß die Kennen auch in wirtschaftlicher Hinsicht ein nicht zu verachtender Faktor sind. Während die deutsch-amerikanischen Gäste ihre Köpfe paßen, um namentlich heute bis zur Rückkehr nach New York in alle Gegenden des Reiches zum Besuche von Verwandten und Bekannten zu fahren, rüstet man sich in Karlsruhe schon wieder zum Empfang eines weiteren Gastes, des Berliner Lehrgangsgesandten, der heute Montag nachmittag 4 Uhr auf seiner Grenzlandfahrt in Karlsruhe eintrifft und von der Karlsruhe-er Sängervereinigung feierlich empfangen wird. Am Abend singt der Berliner Lehrgangsgesandte im großen Saale der Festhalle und anschließend findet zu Ehren der Gäste eine Seebeleuchtung im Stadigarten und ein Bankett im kleinen Festhalleaal statt.

1. Sonderzug von Basel nach Köln. Am 19. Juni fährt der nächste Sonderzug von Basel nach Köln-Düsseldorf-Duisburg-Essen. Abfahrtszeit ab Basel Bad. Bahnh. 9.00 vorm., Freiburg 9.57, Offenburg 10.55, Baden-Dos 11.32, Karlsruhe 12.02, Mannheim 1.04, Ludwigshafen 1.22, Frankfurt 1.38, Worms 1.52, Mainz 2.55. Der Zug führt nur dritter Klasse und bietet eine Ermäßigung von 33 1/2 Prozent. Ein weiterer Vorteil liegt darin, daß die Rückfahrt innerhalb 60 Tagen mit jedem beliebigen Zuge angetreten werden kann. Wegen der hervorragenden Bedeutung des Verkehrs der großen Kölner Jahrtausendausstellung wäre eine rege Beteiligung an dieser Vergünstigung sehr erwünscht.

1. Unfall: Am 13. Juni abends wurde beim Ueberfahren der Karl-Wilhelmstraße ein Schulkandidat von hier von einem in Richtung Rintheim fahrenden Motorwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Angefallene trug einige Hautabwühlungen an den Armen und Händen davon.

1. Zusammenstoß: Auf der Kaiserstraße stieß am letzten Samstag nachmittag ein Personkraftwagen mit einem Straßenbahnwagen an einem Bierfuhrwerk zusammen, wodurch das Auto leicht beschädigt wurde. Die Schuld an dem Zusammenstoß dürfte den Autofahrer treffen. Personen wurden nicht verletzt.

1. Zimmerbrand: In einem Hause der Durlacherstraße entstand vorgestern abend dadurch ein Zimmerbrand, daß ein auf einem Schließkorb stehender Spirituslocher, auf dem Wasser warm gemacht werden sollte, umfiel, wodurch der Schließkorb Feuer fing. Außer einigen Kleidungsstücken, die verbrannten, wurden auch die Wände des Zimmers beschädigt. Die alarmierte Feuerwache brauchte nicht in Tätigkeit zu treten.

1. Festgenommen wurden: Ein 30 Jahre alter geschiedener Lehrling aus Hohenweikersbach wegen mehrfachen Betrugs, ein verheirateter Postanstaltsbesitzer von hier wegen Amtsunterschlagung, ein 51 Jahre alter Maschinenarbeiter und Hilfsdiener aus Sulzbach wegen Diebstahls, ein Arbeiter von hier wegen Körperverletzung, je eine Dienstmagd von Annweiler und Blankenloch wegen Diebstahls.

Was Abschiedsbankett für die „Badische Harmonie“ New York.

Zu Ehren des Gesangvereins „Badische Harmonie“ New York, der auf seiner Deutschlandfahrt vor allem badische Heimat bereitet hat, und dessen Mitglieder sich nun in die engere Heimat zu ihren Verwandten und Angehörigen begeben werden, veranstaltete die Stadt Karlsruhe am gestrigen Sonntag in der Festhalle ein Abschiedsbankett. Die Veranstaltung erfreute sich eines so starken Besuches, daß die Festhalle bald überfüllt war und geschlossen werden mußte. Die Harmoniekapelle begann die Vortragsfolge mit der Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“ unter Leitung des Herrn Hugo Kubold. „Das deutsche Lied“, vom Gesangverein Badenia zu Gehör gebracht, folgte und wurde mit starkem Beifall aufgenommen. Musikalische Vorträge der Mandolinen- und Wanderfreunde Karlsruhe fanden lebhaften Anklang.

In Vertretung des Herrn Oberbürgermeisters, der leider erkrankt ist, richtete Herr Stadtrat Dr. Franz herliche Abschiedsworte an die geehrten Gäste. Er führte dabei u. a. aus: Der Besuch hat uns gezeigt, daß Heimatliebe noch in Ihren Herzen widerhallt. Der Empfang, der Ihnen bereitet wurde, hat gezeigt, daß wir in Ihnen nicht den amerikanischen Bürger, sondern ehemalige Deutsche sehen und ehren. Seit 150 Jahren hat das deutsche Volk dem Drange nach der neuen Welt Folge geleistet und Deutsche sind jenseits des Meeres Träger kultureller Ideale geworden. Sie haben sich in jünger Arbeit eine neue Heimat geschaffen. In einem Jahrzehnt, in den 40er bis 50er Jahren, sind über eine Million hinüber gewandert, und sie können nicht untergegangen sein. Auch in den neueren Jahrzehnten in den 80er und 90er Jahren gingen annähernd 2 Millionen Deutsche

und Kriminalwissenschaft. Er hob dabei hervor, daß die deutsche Polizei nichts anderes sein wolle als ein Instrument des Friedens. Die Polizeien aller Länder müssen in enger Kameradschaft und Gemeinschaft zusammenwirken. Dieser gemeinsamen Arbeit diene auch die Karlsruhe-er Polizeiausstellung. Mit dem nochmaligen Dank an die badische Regierung und die badischen Polizeibehörden für den großen Dienst, den sie durch die Ausstellung der Fachwelt und den Laien aller deutscher Länder geleistet haben, schloß der Redner seine gleichfalls mit starkem Beifall aufgenommenen Darlegungen. Nach einem Musikstück der Polizeimuster erfolgte die Begrüßung der Ausstellung unter sachgemäßer Führung und die Vorführung polizeilicher Filme, bei denen die Vorführungen aus dem Berliner Straßendienst und vom New Yorker Polizeikongress besonderes Interesse fanden.

Kommandant Kothengast hatte kurz zuvor dem Regierungskommissar Oberregierungsrat Dr. Bard die herzlichen Grüße seines Chefs überbracht. Der New Yorker Polizeipräsident, der durch die Wahlen am persönlichen Erscheinen verhindert ist, begleitet die Ausstellung mit seinen besten Wünschen für einen vollen Erfolg. Oberregierungsrat Dr. Bard knüpfte daran Worte höchster Anerkennung für Herrn Enright's Verdienste um die Förderung des Polizeiwesens. Er bat den Delegierten, ihm Dank und Gegengrüße der badischen Regierung und Ausstellungsleitung zu übermitteln.

Um 1 Uhr gab die Freie Vereinigung für Polizeiwissenschaft zu Ehren der Gäste ein Frühstück im Kaffee Kowad, an dem auch der Minister des Innern Remmele teilnahm. Der Vorsitzende der Vereinigung Gen darmereioberstleutnant Dieck begrüßte den Minister, die Teilnehmer der Frankfurter Polizeiwochenerinnerung und die Vertreter der Freien Vereinigung für Polizeiwissenschaft Berlin aufs herzlichste und wies kurz auf die Zwecke und Ziele der Freien Vereinigung für Polizeiwissenschaft hin. Im Namen der Gäste dankte Ministerialdirektor Dr. Abegg für die erwiesene Gastfreundschaft und betonte auch hier den Wert enger Zusammenarbeit aller Polizeien. — Heute Montag und morgen Dienstag werden die preussischen Polizeipräsidenten zu einer Besprechung in Karlsruhe. Die Besprechung ist vertraulicher Natur.

hinüber. Diese fünf Millionen bedeuteten für die Heimat Kraft- und Nationalverlust, drüben aber war es Gewinn. Der Weltkrieg brachte den Deutschamerikaner in bedrängte Lage, manche Beziehungen mit der Heimat sind abgerissen. Aber nachher sind neue Bande geknüpft worden durch die hochherzigen Spenden zur Kinderhilfe, für die wir alle von Herzen danken. Sie sind im Begriff, in die engere Heimat abzureisen und Sie werden wohl eine gute Aufnahme finden, einem Geschlecht, das im Kampf gereift ist. Die Stadtwartung ruft Ihnen ein herzliches „Gut auf“ zu, zur Fahrt über die liebe, traute, in der Erinnerung lebendig gebliebene Heimatland. Wir aber wollen die Erkenntnis gewinnen, daß der deutsche Staat weiter reicht als seine Grenzen, in denen wir wohnen“.

Mit brausendem Beifall beendeten alle Anwesenden ihre Zustimmung zu diesen Ausführungen. Nach dem Viede: Vergnügen „Ausfahrt“, gesungen durch den Gesangverein „Casino-Liedertranz“ Mühlburg und zwei reizenden von Fräulein Kelly Schlagger feinemphunden zum Vortrag gebrachten Liedern von Brahm und Josef Marx ergriff Herr Lehner das Wort und richtete im Auftrag des Vorstandes der Karlsruhe-er Sängervereinigung folgende Worte an die Ehrengäste: „Es gereicht uns zu großer Ehre und vereinnachtet uns zu Dank, daß wir Sie gestern singen hören durften. Wir haben dabei den Glauben gefestigt, daß Sie als edle deutsche Gesangsbrüder für das deutsche Lied über dem Meere drüben eingestanden sind und einstehen werden. Dank dafür! Wir lieben Sie darum als unsere Schwestern und Brüder. Aus Ihrem Gesang und von der Aussprache her wissen wir, daß Sie mit uns einzig sind in dem Gedanken an ein neues besseres Deutschland. Sagen Sie unseren Brüdern und Schwestern drüben, daß wir sie schätzen, achten und lieben. Für ferneren Aufenthalt und Heimat hier ein herzliches „Gut auf“. Vergessen Sie uns nicht, insbesondere uns Karlsruhe-er Sänger und denken Sie daran, daß wir das deutsche Lied hochhalten wissen, zum Segen unserer deutschen Heimat.“

Herr Heil, der Dirigent und Reigenarschall des Gesangvereins „Badische Harmonie New York“ sprach nunmehr den Dank der Gäste aus. „Liebe Schwestern und Brüder, — denn nur in diesem Verhältnis kann ich mir einen so herzlichen Empfang wie den unseren denken — ich spreche im Sinne meiner Reisefreunde, wenn ich sage: wir haben die Gabe des Vaterlandes bereich, haben Empfänge gefeiert und sind zuletzt in Karlsruhe gastlich aufgenommen worden. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß wenn wir zurückkommen und unseren Freunden erzählen von dem großen Eindruck auf unsere Mitbürger machen, als die Eigenpropaganda unserer Freunde. Wir sind nicht gekommen aus Vergnügungssucht, aus Zeitvertreib, sondern wir haben die Bräute nach der alten Heimat wieder versucht aufzubauen, die schon etwas zerbröckelt war. Und ich kann feststellen, daß dies auf Beste gelungen ist. Ihr habt uns überaus herzlich in Karlsruhe bei Eure Herlichkeit. Wir wissen Euch warmen Dank dafür, 1927 wollen wir wieder da sein!“

In hunder Reihe wechselten noch Vorträge gesanglicher und musikalischer Art. Herr Willy Eder fand mit Cello-Vorträgen lebhaften Anklang, und auch Herr Hoffschueller a. D. August Feinrich-Bellheim erntete rauschende Sympathiebewegungen. Fräulein Kelly Schlagger fand beim prächtigen Vortrag zweier weiterer wieder freudige Anerkennung der gesamten Zuhörerschaft. Der Gesangverein „Cassalia“ und der Gesangverein „Vostalia“ trugen nach besten Kräften zur Verschönerung des Abends bei. Das Doppelquartett des Männergesangvereins Karlsruhe sang im Verlaufe des Abends zwei schwungvolle Heimatlieder „Ihr Berge lebt wohl“ von Baumann und „Abschied von der Mutter“ von Kreuzer unter Leitung von Hauptlehrer Haberstroh. Histor. Märche aus der Zeit vom 13. bis 18. Jahrhundert zusammengestellt von Ad. Boettge und gespielt von der Harmoniekapelle schlossen die an stimmungsvollen, schönen und erheuernden Momenten reiche Veranstaltung.

Vom Empfang der amerikanischen Sänger „Badische Harmonie New York“ am Samstag mittag hat der Kunstverlag Geschn. Moos, Kaiserstr. 187, eine Serie von 12 vorzüglich gelungenen Momentaufnahmen hergestellt, von denen einige auch in unserem Schaufenster ausgestellt sind

Ausdauer und Kraft
Sagitta Kola schafft!
Sagitta Kola
-Tabletten-
gegen Ermüdung
und Erschlaffung
bei geistiger und körperlicher Arbeit zur Nervenerholung. In allen Apotheken erhältlich. / Stets vorrätig: Stadt, International, Hof, Kronen, Sofien-Apothete: Apotheke Karlsruhe-Königsplatz 2. 1948

Odeon Musikhaus
Musikapparate • Musikplatten
Odeon / Parlophon / Vox
Solophon „Primus“ der billige Sprechapparat
Vorführung von Apparaten und Platten bereitwilligst kostenlos.
Verzeichnisse stehen zur Verfügung. — Bequeme Teilzahlung.
Kaisersstr. 175
Telef: 339.

Die Fahnenweihe der Vereine ehemaliger 142er, 169er und 170er in Karlsruhe.

Die Karlsruher Vereine ehemaliger 142er, 169er und 170er konnten am Samstag und Sonntag die Weihe ihrer neuen Fahnen vollziehen. Den Auftakt zum Feste bildete ein Festbankett am Samstag abend im Saale des Colosseums. Die Feuerwehrtabelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors Zergang gab der Veranstaltung durch das flotte Spiel des Friedericus-Marsches die entsprechende Grundstimmung. Fräulein Thoma sprach einen innigen Prolog und erntete rauschenden Beifall. Nach der Darbietung der Ouvertüre zu „Dichter und Bauer“ durch die Feuerwehrtabelle ergriß Herr Schla das Wort und begrüßte im Namen des Festausschusses Seine Excellenz Herrn General von Dawans, sowie die zahlreich erschienenen Gäste und Kameraden. Er betonte, daß nicht Politik, nicht Wirtschaftsinteressen die Festveranstaltung zusammengeführt habe, sondern die Kameradschaft und die Treue, die um Treue geht. Die Fahnen sollen stets an die hohen sittlichen Kräfte gemahnen, die ihnen innewohnen mögen. Treue den Fahnen, Treue den Kameraden, Treue dem Vaterlande solle der Wahlspruch sein, der dem Feste zugrunde liege. Der Sängerkhor Artilleriebund St. Barbara brachte hierauf unter Leitung des Herrn Chorleiters F. Schaal zwei Heimatlieder zu Gehör, die durch ausgezeichnete stimmliche Wiedergabe allgemeine Anerkennung hervorriefen.

Herr Oberstleutnant a. D. Brand hielt die Festrede und führte dabei etwa folgendes aus: Wer von uns Soldat gewesen ist, der wird sich erinnern, wie damals vor dem Fahneheil auf die Feierlichkeit und Wichtigkeit dieser Handlung hingewiesen wurde. Derselbe Sinn soll dem heutigen Abend zugrundeliegen. Die Fahnen sind den Toten vergleichbar, sie ruhen aus von großen Taten, doch wenn sie flattern können, sie würden erzählen: alljährlich haben wir tausende junger Männer um uns versammelt gesehen, die versprochen dreierlei, einen starken Arm, freudigen Willen und ein goldenes Herz von Treue. In der Schule des Militärs wurde diesen jungen Männern dann Werte fürs ganze Leben mitgegeben, Ideale, die keiner Aufzucht bedürfen. Wie stolz waren wir, wenn wir den Regimenten vorausgingen und hinter uns das Lied erklang: „O Deutschland hoch in Ehren...“ Als wir dann über den Rhein zogen und in begeisterten Anstürmen Siege errangen, was haben wir da erlebt! Als dann aus den Helmen die bleichen Grabenkämpfer wurden, da hörten wir von ferne, wie sie im Kampfe des Todes Weisel über sich fühlten. Bis dann die ruhmumgötternden Waffen gefenkt werden mußten, das beste Heer der Welt zerbrach und der Vertrag von Versailles unterzeichnet werden mußte. So weit erzählen die Fahnen. Wir aber bekennen uns, wir richten uns auf, es ist uns Bedürfnis, uns zusammenzuschließen, um das Frönlere zu leben und zu wahren und daraus eine Volksgemeinschaft zu errichten. Opferfreudige Hände haben die Fahnen gestiftet, die geweiht werden sollen. Die Fahnen sollen Sinnbilder der Kameradschaft, sollen Erinnerungszeichen sein an den großen Krieg, der, wenn auch äußerlich nicht von Erfolg begleitet, so doch die größte Offenbarung nationaler Einheit für uns ist. Die Fahnen mahnen zu lebendiger Arbeit am Vaterlande. Heute liegen die Dinge schwerer als in der Vorzeit der großen Befreiungskriege. Heute gilt es, geistig wehrhaft zu werden. Wer all das Schwere der vergangenen Jahre erlebt hat, wird zur Lösung kommen: Nie wieder Krieg! Einen modernen Krieg zur Befreiung führen zu wollen, das wäre ein Verbrechen. Die Erlösung aus unserem Zustande kann nur die Jugend bringen, die zu sittlicher Größe und Stärke erzogen werden muß. Hüter dieser Ideale ist die deutsche Familie. Sie muß die Jugend an die Helmen gemahnen und sie beten lehren: „Gott, mach uns frei.“ muß ihr zurufen: „Und lebet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein.“ Heber dem Lager ihrer Kinder soll die deutsche Familie die Worte lauschen: „Freiheit und Vaterland“, denn neben den zehn Geboten gibt es nun ein erstes, das lautet: „Du sollst solange ruhig sein, bis wieder frei der deutsche Rhein.“ Reichem Beifall erntete der Redner mit diesen Ausführungen. Die Anwesenden erhoben sich von ihren Sitzen und sangen das Lied: „Lieb Vaterland magst ruhig sein...“

In bunter Reihe wechselten nun gefangliche Vorträge durch den Chor des Artilleriebundes St. Barbara und Herrn Steiner vom Deutschen Theater in Rattowitz. Auch die Kapelle erfreute noch durch

eine religiöse Hölle Marsche. Die Vertreter verschiedener Kriegerverbände, so Herr Reber vom Alb. und Pfingstgauerband, Herr Oberleutnant Heitmann vom Präsidium des Badischen Kriegerbundes, Herr Major Albert und andere Herren begrüßten die Festversammlung und sprachen Glückwünsche zum Feste. Der große Zapfenstreich mit Gebet, sowie ein Schlußmarsch von der Feuerwehrtabelle unter allgemeinem Beifall zum Austrag gebracht, schloßen diesen ersten Teil des Festes.

Die Fahnenweihe am Samstag stand im Mittelpunkt des Festes. Die Morgenzüge hatten noch zahlreiche Regimentsvereine und auswärtige Gäste herbeigeführt. Der Colosseumsaal war dicht besetzt, als unter den Klängen des Friedericusmarsches die Fahnen der verschiedenen Militärvereinsverbände, Regimentsvereine und vaterländischer Organisationen einmarschierten. Es war ein überaus festliches Bild, als die alten und neuen Symbole der Einigkeit im bunten Schmuck der Fahnenstreifen durch die Reihen der alten Krieger getragen wurden. Dann folgten noch verhüllt und von weissegekleideten Festjungfrauen an gelb-rot-gelben Bändern getragene Fahnen der drei festgebenden Vereine. Herr Oberst Seiler begrüßte die Anwesenden und gab der Freude Ausdruck, daß endlich die langersehnte Stunde gekommen sei, in der die drei Brudervereine sich um ihre neu zu weihevenden Banner versammeln könnten. Besondere Worte der Begrüßung und des Dankes für ihr Erscheinen widmete der Redner Sr. Excellenz Herrn General von Dawans, dem Vertreter des Offiziersbundes, den Vorsitzenden der Militärverbände und den Fahnen und Wappentragen, die in dieser Reihe — über dreißig an Zahl — das Podium im Halbrund umgaben. Das Regel-Quartett sang unter Herrn Chorleiter Steiner das Lied „Die Heimat“, das sich würdevoll anreihete.

Herr Rarrer Sid von Büchenbronn hielt die Weiberede und führte dabei etwa aus: „Waffenbrüderchaft in Blutsverbundenheit aus den Tagen Deutschlands tiefster Not ließen uns hier zusammenkommen, um uns auch das Beste zu geben, was uns auf blutiger Waisstatt vorangeleuchtet hat: die Fahnen. Die Reimentsverbände umfassen das alte Heer und insofern alle Menschen aller Stände, aller Berufe, aller Konfessionen, aller politischen Richtungen. Auf einer solchen Gemeinschaft läßt sich wieder erschaffen, was jedem rechten Deutschen auf der Seele brennen muß. Der Aufbruch unseres Vaterlandes.“ Dazu sollen die Fahnen uns als Führer und Hüter berufen sein. In weiteren Ausführungen schilderte der Redner die Ergebnisse der Reimentsverbände und zum Schluß bis zum Kriegsende. Unter Vorkursort, so führte der Redner weiter aus, mit dem wir in den Krieg gezogen sind, war: „Gott für Könia und Vaterland“. Daß wir den Krieg verloren haben, ist für uns nicht das Spiel sinnlos waltender Kräfte, oder das Auslieferungsein an den, der augenblicklich Macht und Heer hat. Nein, es ist ein in Erfüllunggaden des göttlichen Willens und Rückschlusses, den wir vielleicht im Augenblick nicht verstehen können. Wir wollen nicht in den Fehler verfallen, der die Feinde in ihrem Denken und Tun immer wieder bestärkt hat, daß wir allein was gechehen ist in den Tagen des großen Krieges kritizieren, von den großen Kriegen in der äußeren Politik an, bis zu den Anordnungen der obersten Heeresleitung. Es gilt das Wort: „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr alles sieht für ihre Ehre.“ Und dessen sollen uns die neuen Fahnen gemahnen, reiflos in der Geschichte zu grübeln und zu forschen, daß unser Schicksal nicht bestimmt ist durch Feinde, sondern vom ersten und heiligen Willen unseres himmlischen Vaters. Damit sollen sie uns hineinleiten in eine glücklichere Zukunft vorwärts, dem Aufbau des Vaterlandes entgegen. Wir können nicht jenen Geschichtsphilosophen glauben, die sagen: Höhepunkt, darum Niedergang! Nein! Wir glauben an den Aufstieg aus der Tiefe. Jetzt vor allem wollen wir beweisen, daß wir nicht nur in Kriegeszeiten, sondern auch im Frieden treue und fest für unsere Heimat einstehen. Dazu bedarf es der großen Einheit, die einst einer himmlischen Macht gleich Heer und Heimat durchstürmt hat. Wie für uns Christen das Reich Gottes von schicksalhaftem Bestimmung ist, so ist dies für uns als Staatsbürger das Vaterland, die letzte Entscheidung über Sein oder Nichtsein eines freien Mannes. Darum heißt die Parole: Weg mit dem Bruderwitz, „Ans Vaterland aus teure Schritte dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen, hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft.“

Nunmehr nahm Herr Rarrer Sid die Weisheitsrede vor und indem er die Hände auf die Fahnen legte, sprach er folgende Worte:

„Waget ihr sein, leuchtende Zeigen einer ruhmvollen Vergangenheit. Unseren Gefallenen den Trost, daß ihr Tod uns Lebenden eine heilige Erinnerung ist, unseren Feinden eine Drohung, daß unser Platz im Himmel das letzte Wort noch nicht gesprochen hat, und uns selbst ein lebend Mal, der Vergangenheit mit Stolz und Freuden zu gedenken. Möchtet ihr sein die Banner, die wir einstens aufpflanzen dürfen, wenn die große Stunde gekommen sein wird und wieder aufgebaut sein wird unser schönes deutsches Vaterland. Das wolle Gott.“

Die nun geweihten Fahnen erhoben sich über die Säulen des Saales und wurden von allen Anwesenden mit dem Deutschlandlied begrüßt. Es erfolgte dann die feierliche Uebergabe der Fahnen und Fahnenstreifen. Mit dem „Gebet“ aus der Oper: Josef und seine Brüder, sowie dem Fanfarenmarsch fand die feierliche Uebergabe ihren Abschluß. — Der Nachmittag vereinte die Brudervereine zu einer Gedächtnisfeier am Artillerie-Denkmal. Herr Rarrer Sid hielt die Gedächtnisrede. Mit ergreifenden Worten gedachte er der im großen Kriege gefallenen Kameraden. Seine Ausführungen lagen aus in dem allen Soldatenlied: „Ich hatt' einen Kameraden — — —, daß von allen Anwesenden tief bewegt mitgesungen wurde. Beschloß wurde die Feier durch die gefanglichen Beiträge des Sängerkhors Artilleriebund St. Barbara. Anschließend zogen die Teilnehmer in imposantem Festzug durch einige Straßen der Stadt zum Colosseum zurück.

Nachmittag und Abend waren dem gemüthlichen Beisammensein gewidmet, ein großer Fußball vereinigte noch einmal alle Teilnehmer zu Musik und Tanz.

Polizei und Straßenverkehr.

Im Anschluß an die vom 7.—24. Juni in Karlsruhe stattfindende Internationale Polizeitechnische Ausstellung, die an Hand eines umfangreichen und interessanten Ausstellungsmaterials aus ganz Deutschland und den wichtigsten außerdeutschen Staaten einen geschlossenen Ueberblick über die moderne Polizeitechnik bietet, findet eine Reihe von polizeilichen Tagungen und Vorträgen statt. Rahmen dieser Veranstaltungen sprach u. a. auch Polizeimeister Kulow-Bremerhaven über die Regeln des Straßenverkehrs, die systematische Entwicklung der in origineller, anschaulicher und verständlicher Weise schilderte. Bildbilder von Strichzeichnungen begleiteten seine Worte, die die Straße mit den geschäftlichen Gängen in der denkbar klarsten Weise wiedergaben. Auch machte er einige sehr interessante Ausführungen über den Straßenverkehr der vereinigten Staaten von Amerika, die er teilweise mit recht drastischen Bildern belegte.

Polizeimeister Kulow wies darauf hin, daß die Verkehrsregeln die hohe Leistungsfähigkeit der Kraftfahrzeuge, ihre außerordentliche Schnelligkeit und Befahrungsmöglichkeit, möglichst weitgehend beschränken dürfen.

Da das Kraftfahrzeug in seiner Bewegung unbeständig ist, müssen für das ganze Reich einheitliche Vorschriften geschaffen werden, und dies ist Aufgabe der Reichsleitung. Richtlinien, die vom Verkehrsministerium aufzustellen müssen die Grundzüge zeigen, auf denen die Vorschriften für die einzelnen Orte aufzubauen sind. Nicht mit den Vorschriften ist der Aufbau zu beginnen, sondern auf dem klaren Lande; die Willkürstädte wissen sich selbst zu helfen.

Die Verkehrsregeln müssen aus allen diesbezüglichen Vorschriften, aus der Straßenpolizeiregung, aus der Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr, aus der Kraftfahrzeugordnung und aus sonstigen Vorschriften herausgehoben werden und zu einer „Straßenverkehrsordnung für das Reich“ zusammengefaßt werden, aus der die einzelnen Orte zu schöpfen haben.

Auch für den Fußgänger wurden sehr beachtenswerte Hinweise gegeben, deren Beachtung Jeden auf der Straße vor Schaden bewahren.

Ueber die Verkehrsregeln muß in den Schulen Unterricht erteilt werden. Schon die Kinder fahren Rad und schieben Handkarren, auch können die Verkehrsregeln nur auf diese Weise Gemeingut des Volkes werden.

Polizeimeister Kulow hat die wesentlichen Punkte seines mit großem Beifall aufgenommenen Vortrages in einem Merkblatt zusammengefaßt, das den Besuchern des Vortrages beim Eintritt überreicht wurde.

! Reparaturen !
an
Juwelen, Gold- und Silberwaren
Neuarbeiten, Umarbeiten
feinste Ausführung
nur in eigener Werkstätte
Billige Preise!
Friedrich Abt, Juwelier
4 Waldstraße 4. 8254

Clubmöbel, Chaiselongues
Defantationen, Patentziele, Matrasen usw. neu
und wird jede Reparatur pünktlich erledigt.
Tapezierermeister Kammerer, Erbprinzenstr. 26.

Meine Frau war über 60 Jahre mit einer häßlichen
Glechte
behaftet. Kein
gesundes Fleckchen hatte sie
auf dem Leibe. Durch Guder's
Patent-Medizinal-Seife wurden die Glechte
in 8 Wochen beseitigt. Diese Seife ist Kaufende
wert. E. B. Dogn Judooh-Creme (nicht fettend
und fettlos). In allen Apotheken, Drogerien
und Parfümerien erhältlich.

Silvasana
reines unverfälschtes Naturprodukt
Arztlich empfohlen
Harnsäurelösend, anzuwenden bei
allen Stoffwechselkrankheiten wie:
Gicht, Ischias, Rheumatismus,
Arterienverkalkung, Krampfadern-
geschwüre, offene Beine, Hämorrhoiden,
Hautausschläge, Blutverdünnung,
Müdigkeit, Schlaflosigkeit u. a. m.

Silvasana
Das gute Hausmittel
zu haben in den Apotheken
Preis 2 Mk., für seine Gesundheit also ca. 6% Pfg.
für den Tag. Bestandteile auf der Packung.
Großvertrieb: 722a
Firma Leopold Fiebig, Karlsruhe.

Ein Teilhaber gesucht
zur Aufnahme eines 40 Hektar großen Weid-
wirtsch. Betriebs in Mittelbaden. Feuer-
versicherter Viehstand 97% Kiefern, Glasland
99% Kiefern, Angebote unter Nr. 2658a
an die „Bad. Presse“.

Billige Stoffe

Herrenstoffe

- Reinw. Cheviots für Reise und Sport Mk. 8.—
- Reinw. Cheviots für Reise und Sport, mod. Dessins . Mk. 9.75
- Reinw. Kammgarne und Gabardine, la Qualität . . Mk. 15.—

Kleiderstoffe

- 140 cm Kostümstoff, engl. Geschmack Mk. 2.50
- 85 cm Popelin, Halbwolle Mk. 1.75
- 120 cm Popelin, Reinwolle Mk. 3.75

Waschstoffe

- Baumwollmusseline 95, 85, 75
- 80 cm Crêpe marocain, Baumwolle Mk. 2.— Mk. 1.60
- 80 cm Frotté Mk. 1.50
- 100 cm Frotté □ u. || Mk. 2.25 Mk. 1.95
- 95 cm Crêpe Voile und Baumwolle Crêpe Mk. 2.—
- 80 cm Wollmusseline Mk. 2.95

Leipheimer & Mende.

Türschoner
aus Celluloid in allen Far-
ben und Formen kaut
man bei
501a
Eduard Isenmann, Bruchsal
Telefon Nr. 70.
Man verlange kostenlos
Muster und Preisliste.

Piano
zu besonders
günstigen
Bedingungen
die Ihnen den Kauf
möglich machen.
Lang
Kaiserstraße 167
Salzmannschuhhaus

Bei Bedarf in
Tapeten
Vinoleum
Beijten 2c.
finden Sie stets das
Neueste in aller Aus-
wahl bei
H. Duraid,
Douglasstraße 28
unter d. Post. Tel. 2435
Verlangen Sie neuen
Katalog 2654

In 24 Stunden 22005
Nichtraucher
1000 Dankschreiben
Verzögerung kostenlos.
Postfach 187 Frankfurt a. M.
Zahllos frische, hochste
nicht prämierte
Angler Tafelbutter
verfendet in 8-Pfd.-Pak.
unter Verpackung zum
äußersten Tagespreis.
Freie Meierei-
Genossenschaft
Boel (Schleswig), 2199a

Lebensmittel
1551 kaufen Sie stets zu
Konkurrenz-Preisen
und nur erstklassigen Qualitäten bei den
„Kola-Mitgliedern“
(erkenntlich durch Mitgliederschild)

Pfannkuch
Eingetroffen
ein weiterer
Wagen
neue
Neapolitaner
Kartoffeln
3 34 Pfg.
3 10 50
3 45 Pfg.
Pfannkuch
Ebevar wäre
Kind
distreter
ananeben
114077 an die
Ein
am
unter Nr. 1124 an die
Badische Presse.

Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport“ / Montag, den 15. Juni 1925.

Die Fußballergebnisse des Sonntags.

- Um den Verbandspokal.
I. u. Spv. Waldhof — F.C. Nürnberg 2:1.
Spvg. Fürth — F.Spo. Frankfurt 3:1.
Aufstiegspiele.
Spvg. Cannstatt — F.B. Billingen 2:1.
Gewinn Frankfurt — Viktoria Weiskirchen
Prinzipalspiele.
Karlsruher F.V. — Vf.B. Stuttgart 4:0.
F.B. Daxlanden — Phönix Karlsruhe 4:1.
F.B. Daxlanden — Germ.-Union Forstheim 5:2.
F.B. Karlsruhe — Franconia Karlsruhe 1:3.
Bayer München — Hertha-B.S.C. Berlin 2:2.
Borussia Neunkirchen — S.C. Stuttgart 0:2.
Saar 05 — Stuttg. Sportklub 1:3.
Sportfreunde Stuttgart. — F.B. Münster 3:1.
F.B. Juffenhäuser — Union Lötzingen 3:1.
Sportfreunde Eplingen — Sp. Schorndorf 1:1.
F.B. Lahe — F.V. Offenburg 2:0.
Sp. Griesheim — Sulzbach 4:0.
Bügel — Höchst 2:0.
Rheinhausen-Saar — Rheinbeiz 3:1.

Fußball-Spielberichte.

Karlsruher Fußballverein — Vf.B. Stuttgart 4:0 (1:0); Eden 9:2.
Gegen die zurzeit auf sehr hoher Stufe stehenden Stuttgarter ein ganz ausgezeichnetes Ergebnis, an dem es nichts zu deuten gibt. Gerade der Umstand, daß sich die Schwabenbedeutung vor allem von vornherein und bis zu zwei Drittel des Spiels als fast unüberwindlich erwies, hebt den Wert der Leistung des K.F.V., der sich in einer Reihe unter dem Einfluß des englischen Trainers zu einer Kampfmannschaft mit ausgezeichnetem Siehevermögen entwickelt hat. Hierfür geben gerade die Ergebnisse gegen die herben Schwaben- und Bayernmannschaften, die wir in den letzten Wochen hier sahen, den unzweifelhaftesten Beleg. Leider litt der Besuch unter der bedrückend aussehenden Witterung. Es hätte gerade dieses außerordentlich heldenverlaufende Spiel einen besonderen Massenbesuch verdient. K.F.V. mit drei Ersatzleuten, Stuttgart mit einem Ersatzmann.

Unter gegenseitigem Eifer und aufmerksamem Abdecken, wobei die präzise Arbeit der Schwaben sofort auffällt, bewegt sich das Spiel überwiegend in der Feldmitte. Der K.F.V.-Angriff hat harte Arbeit, kann sich vorerst nicht durchsetzen. Die Gegenwirkung der energiegelassen und auch vorzüglich kämpfenden Gäste zeigt sich in der zeitlichen harten Bedrängung des Karlsruher Tores, das aber durch das mit Erfolg arbeitende Verteidigungsspiel erfolgreich abgedeckt wird. Bei beiden Teams spielen sich schwierige Lagen ab. Es ist von den beiden Torwarten vorerst der heimische, der den Weisfall herausfordert; aber bald wechselt das Bild, und ist es der Stuttgarter Hüter, der die Leistungen weiter steigert. Nach Auslassen einer glänzenden Gelegenheit durch den Karlsruher Mittelstürmer ist es aber dieser, der knapp vor der Pause mit berechnetem, aber hartem Ball 1:0 führt. Der zweite Treffer erfolgt kurz nach der Wiederaufnahme durch den Karlsruher Mittelstürmer in routinierter Weise nach Durchspiel. Stuttgart wird in der Verteidigung nun unsicher, lammt sich aber wieder und arbeitet mit Macht auf den Erfolg; doch ein iabellos erhaltener Schuß des Karlsruher Halbkürmers dann 3:0, was um weiteren Schwaben etwas aus dem Konzept bringt. Sie stellen sich wieder reichlich schärf, zumal sie K.F.V. mehr und mehr zurückdrängt. Ein Spieler der Stuttgarter wird vom Feld gewiesen. Man sieht eine Ueberlegenheit des in voller Form auflaufenden K.F.V., die eine außerordentliche Probe in das wirklich hohe Niveau des Gästetorwarts stellt. Nach verschiedener glänzender Arbeit und Klärung muß er sich aber doch dem unerbittlichen Druck der Karlsruher beugen und ein auf Vorlage des Rechtsinners vom Mittelstürmer in bekannter Manier geschossener Ball beschließt eine Minute vor dem Abpfiff 4:0.

Die K.F.V.-Mannschaft erntete für ihr trotz des Ergebnisses hervorragendes Spiel allgemeine Anerkennung. Wenige Begegnungen des Jahres verließen in solch ständig gegenseitiger Weise. K.F.V. führte ein zähes Ringen gegen den erstklassigen Gegner an, und das brachte ihm den Sieg. Nachdem der Widerstand der Gäste gebrochen, kamen die Karlsruher wieder zu einem Still, der, wenn er erhalten bleibt, für das kommende Spieljahr das Beste wäre. Eine wahrnehmbare Besserung zeigt in letzter Zeit nun auch die Karlsruher Verteidigung, die bekanntlich lange Zeit die Schwachstelle der Mannschaft bildete. Reis-Malsch leitete, wenn auch unter Protesten, doch in objektivem Sinne. Aug. Müßle.

Beiertheimer F.V. — F.B. Kuppenheim 4:3 Tore.
Der Beiertheimer Fußballverein wollte am gestrigen Sonntag nach jahrelangem Aufstiegsspiel beim F.B. Kuppenheim und gewann nach äußerst hartem Spiel mit 4:3 Toren (Halbzeit 1:1). Der Spielverlauf war fast folgender: Beiertheim geht in der 30. Minute durch einen Schuß in Führung, worauf Kuppenheim 1 Minute vor Halbzeit durch einen Schuß ausgleich. Nach der Pause erzielt Beiertheim mit 4:1 in Führung. In der letzten Viertelstunde drängt Kuppenheim mächtig und vermag das Resultat noch auf 4:3 zu verbessern. Durch diesen Sieg rückt Beiertheim nach einjährigem Verbleib in der A-Klasse wieder in die Kreisliga auf. — Beiertheim Jun. — Kuppenheim 2:4:1.

Sum Bayernjubiläum in München.

Das Spiel der Bergengasse. — Altmeistermannschaften der Vorkriegszeit am grünen Rasen.
Die Offiziersmeisterschaft des F. C. Bayern besiegte die Karlsruher Altmeistermannschaft mit 6:3 (Halbzeit 3:3).
Im Rahmen der Jubiläumswache des F. C. Bayern lebte die Bergengasse mit dem Spiele der Offiziersmeisterschaft des F. C. Bayern an. Die Karlsruher Mannschaft auf Bayern stellte Josef Hofmeister, Josef Hofmeister, Seif, Fritz Fürtz, Ernst Hofmann, Baumann, Wagner erschienen mit Lehne; Karth, Neumeier; Benz, Wolf, Förderer und Wächter.

Eine 1000 Interessenten verfolgten den interessanten, abwechslungsreichen Kampf, der erkennen ließ, daß diese Alten noch nicht über nachgelassen hat. Besonders auffallend war die Schußfreudigkeit, die man doch Schüsse, wie sie heute bei den Ligamannschaften den Seltenheiten gehören. Gut vor allem auf Seite der Münchener. Karlsruher und der Schußgewaltige Seif Peps, auf Seite der Bayern. Gegen ging bereits nach einer Minute durch Kraftschuß Seif nach Vorlage von Fürtz in Führung, Karlsruhe glück durch Förderer auf dieselbe Art und Weise durch darauf aus. Bayern, die durch das Geld beherrschten, kam dann durch Fürtz Fritz nach prä-

Die Rennen des Karlsruher Reitervereins.

Karlsruhe, den 15. Juni.

Die badische Landeshauptstadt hat früher als Garnison, anfänglich draußen auf dem ehemaligen Karlsruher Exerzierplatz, und später auf den Rennwiesen bei Klein-Ruppurr zweifellos recht beachtenswerte Rennen erlebt. In den letzten Jahren vor dem Kriege sah man hier sogar den damaligen deutschen Rennchampion, Graf Hald, auf den Rennwiesen in den Sattel steigen und auch der heute noch im Rennsport tätige Ludwigburger Dragoner von Wöhner war oft von seiner Garnison Ludwigsburg herübergekommen. Die Karlsruher Leihdragoner stellten ebenfalls eine ganze Anzahl ausgezeichnete Reiter, so daß der früher gebotene Sport auf einer beachtenswerten hohen Stufe stand.

Heute hat sich das Bild draußen auf den Rennwiesen seit den Nachkriegsjahren wesentlich geändert. Es ist nicht mehr das buntfarbige Bild der Uniformen, und der Aufgalopp der Vollblüter, sondern eine Parade unserer landwirtschaftlichen Zuchtperde, denen man glücklicherweise wieder etwas mehr Interesse und Aufmerksamkeit zuwendet. Die Aufgabe unserer hiesigen Rennvereine kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Es ist erfreulich, daß von der gestrigen Karlsruher Rennen die Vereine aus Baden und der Pfalz zahlreiche Pferde zu den einzelnen Konturrenzen entsandt hatten.

Der Besuch der Pferderennen hätte zweifellos besser sein können. Es ist zu bedauern, daß die Plätze nicht den Massenbesuch der Vorkriegszeit aufweisen, aber der Karlsruher Reiterverein, an der Spitze der arbeitsfreudige erste Präsident General Ullmann und besonders aber der unermüdblich tätige Sekretär des Vereins, Herr Oberleutnant Freiherr von Galoffstein, dürfen sich dadurch nicht entmutigen lassen. Ihrer Arbeit ist es in der Hauptsache zu verdanken, daß die Besucher gestern stattliche Felber mit bis zu 12 Pferden am Start sehen konnten. Einige Karlsruher Ehrenpreise sind die einzelnen Konturrenzen mit wertvollen Ehrenpreisen ausgestattet, die auf einem Tisch vor der Tribüne die Bewunderung der Rennbahnbesucher fanden.

Die einzelnen Rennen brachten zum Teil interessante Kämpfe bis ins Ziel, vor allem im Hauptrennen des Tages, dem Preis von Karlsruhe, in dem allerdings von den 10 am Start erschienenen Pferden nur 4 das Ziel passierten. Von diesen 4 Teilnehmern konnte Sonntagssiege das Rennen nach hartem Kampfe gegen Morgenstern gewinnen. Zwei sehr schlimm aussehende Stürze hatten erfreulicherweise keine schweren Folgen. Der im letzten Rennen gestürzte Reiter konnte, wie uns gemeldet wird, kurz nach seiner Entlassung ins Krankenhaus den Heimweg wieder antreten.

Manche versuchten am Totalisator ihr Glück, ohne wahrscheinlich dabei auf ihre Rechnung gekommen zu sein. Immerhin gab es vereinzelt, für Karlsruhe recht ansehnliche Siegequoten, aber die Zahl der reingefallenen Welter dürfte, wenigstens den langen Geschickern nach zu schließen, in der Ueberzahl gewesen sein. Die badischen Polizeimuster unter Herrn Obermusikmeister Heißigs tigen Kombination mit abschließendem Schuß in der 17. Minute zu einem zweiten Erfolg, dem bereits vier Minuten vorher Seif durch 20 Meter-Schub den 3. Treffer erreichte. Karlsruhe kam dann etwas besser auf, Leibold erzielte den zweiten Erfolg, Förderer mit Prachtsturz den Ausgleich. Nach der Pause blieb dann das Spiel lange Zeit für beide Parteien erfolglos, in den letzten zehn Minuten führte der Endspurt der Münchener aber noch zu drei Erfolgen, Hammelmair erzielte den 4. Treffer, Seif durch Fernschuß das 5. Tor und Fürtz Fritz nach Kombination durch Rückzieher den Schlußerfolg.

Ruderboot

Zur Karlsruher Ruder-Regatta. Das Rennen 14 (Mad Bierer) der Regatta am kommenden Sonntag ist nicht, wie mitgeteilt, mit einem Ehrenpreis der Technischen Hochschule, sondern mit einem Herausforderungspreis des Badischen Miniperiums für Kultur und Unterricht ausgestattet. Derselbe ist dreimal ohne Reihenfolge zu gewinnen.

Ruderregatta in Konstanz.

Der Ruderverein Neptun Konstanz, veranstaltete gestern seine 17. internationale Bodensee-Regatta, zu der insgesamt 19 Vereine aus der Schweiz, Oesterreich, Württemberg, Bayern und Baden gemeldet hatten. Vor einer großen Zuschauermenge und bei prächtigem Wetter nahmen die einzelnen Rennen einen spannenden Verlauf. Die Ergebnisse sind folgende:

- Bierer für Junioren: 1. Seeclub Rorschach, 8:24 Min.; 2. Seeclub Arbon, 8:32 Min. — Erster Bierer: Sieger: Ulmer Ruderklub Donau, 8:6 Min.; 2. Seeclub Zürich 8:11. — Erster Einer: 1. Grashopperklub Zürich (Dr. Voghard), 8:54; 2. Ruderklub Favorite Hammonia Hamburg (Georg Ruffowski). — Junior-Bierer: 1. Ruderverein Neptun-Konstanz, 8:20; 2. Regensburger Ruderklub, 8:41. — Jungmann-Wchter: 1. Regensburger Ruderklub, 7:09; 2. Deutscher Ruderverein Zürich, 7:13; 3. Ruderverein Neptun Konstanz, 7:33. — Bierer Vole de mer für Senioren: 1. Seeclub Rorschach, 8:03; 2. Seeclub Arbon 8:08. — Bierer ohne Steuerermann: 1. Ulmer Ruderklub Donau, 8:05; 2. Schweinfurter Ruderklub Franken, 8:22. — Doppelzweier ohne Steuerermann: Ruderklub Favorite Hammonia Hamburg, 8:40; 2. Ulmer Ruderklub Donau, 8:42. — Prinz-Wchter: 1. Riffinger Ruderklub, 8:28; 2. Nordiska-Zürich, 8:47. — Junior-Wchter: 1. Ruderverein Neptun Konstanz, 7:24; 2. Regensburger Ruderklub, — Erster Jungmannvierer: 1. Schweinfurter Ruderklub Franken, 8:06; 2. Deutscher Ruderverein Zürich, 8:06%. — Zweier ohne Steuerermann: 1. Seeclub Zürich, 8:45; 2. Schweinfurter Ruderklub Franken, 9%. — Junior-Einer: 1. Seeclub Zürich, 8:48; 2. Ulmer Ruderklub Donau, 8:50%. — Wchter-Wchter: 1. Ruderklub Neptun Konstanz, 7:13; 2. Riffinger Ruderklub, 1897, 7:26. — Zeppelein-Bierer: 1. Seeclub Zürich, 7:44; 2. Grashopperklub Zürich, 7:47. — Zweiter Jungmannvierer: 1. Ruderverein Neptun Konstanz; 2. Schweinfurter Ruderklub Franken. — Erster Wchter: 1. Stuttgarter Ruderklub 1899; 2. Schweinfurter Ruderklub Franken.

Die Mainzer Regatta.

Erster Tag.
Im Bierer ohne Steuerermann und im Großen Wchter zeigte der Mainzer Ruderverein in Brachtleistungen, die kaum noch zu übertreffen sind. Im Zweiten Wchter verlagte die Frankfurter Germania, und doch wurden gerade auf den Wchter, der im Vorjahre vorzügliches leistete, große Hoffnungen gesetzt. Im Junior-Wchter brachten die Junioren der Mannheimer Arctida die alten siegegewohnten Farben des Vereins wieder zu vollen Ehren. Im Gastvierer nahm der Ludwigshafener Ruderverein Revanche an dem im Vorjahr unbesiegten Heideberger Ruderklub. Den großen Einzug gewann Mutzler R.G. Worms. In dieser Bootsgattung ist er wohl der kommende Mann im süddeutschen Ruderboot. Die Einziehungen auf dem Regattaplatz waren vorzüglich getroffen, der ver-

Leitung sorgten in den Zwischenpausen für Unterhaltung. Die Ergebnisse der einzelnen Rennen sind:

1. Eröffnungs-Flachrennen. Ehrenpreis des Herrn Carl August Meien und 700 M., davon Ehrenpreis dem folgenden Reiter und 400 M dem ersten, 150 M dem zweiten, 100 M dem dritten, 50 M dem vierten Pferd. Es liefen 6 Pferde.
1. Motte (Besitzer H. Preis-Sandhofen, Reiter: Besitzer).
2. Lätitia, Besitzer Albrecht Bolz (Besitzer). Sieg: 83:10, Platz: 39, 15:10.
2. Sinner-Rennen. (Trabreiten.) Ehrenpreis und 500 M., davon Ehrenpreis dem folgenden Reiter und 300 M dem ersten, 100 M dem zweiten, 50 M dem dritten, 35 M dem vierten, 15 M dem fünften Pferde. Es liefen 12 Pferde. 12. Carmen, Besitzer Knebler-Mannheim.
2. Lotte, 3. Sophie, Besitzer Heinrich Becker (Besitzer). Sieg: 43:10; Platz: 17, 15, 16:10.
3. Preis der Alb. (Marcellis-Flachrennen.) Ehrenpreis und 750 M., davon Ehrenpreis und 400 M., gestiftet von der Marcellis-Zigarettenfabrik Klein-Ruppurr, davon Ehrenpreis dem folgenden Reiter und 450 M dem ersten, 150 M dem zweiten, 100 M dem dritten, 50 M dem vierten. Es liefen 11 Pferde. 1. Riethe, Besitzer Otto Vionhart-Derbruch & Bühl (Reiter: Besitzer). 2. Sonntagssieger, Besitzer J. Fleckstein. 3. Perle, Besitzer A. Bohl (Reiter: Therle). Sieg: 49:10; Platz: 11, 11, 11:10.
4. Preis der Harbt. (Flachrennen.) Ehrenpreis gestiftet vom Bankhaus Straus u. Co., zwei Ehrenpreise des Vereins und 350 M. Die Reiter der drei zuerst ankommenden Pferde erhalten Ehrenpreise, der folgende Reiter den Preis des Bankhauses Straus. Außerdem das erste Pferd 200 M., das zweite Pferd 75 M., das dritte 50 M., das vierte 25 M. Es liefen 6 Pferde. 1. Bonna, Besitzer H. Heimburger-Knielingen (Reiter Otto Vionhart). 2. Quackliber, Besitzer W. Roth (Besitzer). 3. Ella, Besitzer Andr. Höchel (Reiter Ebert Eder). Sieg: 11:10; Platz 11, 18:10.
5. Preis von Karlsruhe. (Hürdenrennen.) Ehrenpreis und 900 M., davon Ehrenpreis dem folgenden Reiter und 500 M dem ersten, 250 M dem zweiten, 100 M dem dritten, 50 M dem vierten Pferde. Es liefen 10 Pferde. 1. Sonntagssieger, Besitzer J. Fleckstein, 2. Morgenstern, Besitzer J. Hald (Besitzer). 3. Zamborff, Besitzer Karl Meisinger (Besitzer). Sieg: 20:10, Platz: 10, 11, 18.
6. Trostrennen. (Flachrennen.) Ehrenpreis der Großherz. Majolika-Manufaktur und 500 Mark. Davon Ehrenpreis dem folgenden Reiter und 200 Mark dem ersten, 130 Mark dem zweiten, 85 Mark dem dritten, 50 Mark dem vierten, 35 Mark dem fünften Pferde. Es liefen 11 Pferde. 1. Marquit, Besitzer W. Müller-Fleckenheim, 2. Bergink, Besitzer L. Mühl-Eberbach; 3. Olga, Besitzer J. Fleckstein-Wollmersweiler. Elfer's Feldherr geführt. Sieg: 27:10; Platz: 25, 25, 17:10.

ankaltende Verein, der Mainzer Ruderverein, hatte weder Wähe und Kosten gescheut. Nachstehend die Ergebnisse vom Samstag: Vorrennen. Dritter Bierer. Erste Abteilung: 1. Ludwigshafener R.V. 7:32, 2. R.G. Worms 7:34. Zweite Abteilung: 1. R.V. Ruffelsheim 7:33, 2. R.G. Lahnstein 7:35.

Hauptrennen. Rhein-Bierer. Offen für Verbandsvereine, welche im Stromgebiet des Rheins unterhalb Mainz anläufig sind. 1. Kölner Klub für Wassersport 7:26.6, 2. Germania Köln 7:37. Der siegreiche Kölner Klub übernahm sogleich die Führung und gewann überlegen mit vier Längen. — Erster Bierer ohne Steuerermann, Verbandsvierer: 1. Mainzer Ruderverein 6:51.6, 2. Ludwigshafener R.V. 7:09.2 Anfänglich verfeuerten sich beide Boote. Aber schon bei 500 Meter war das Rennen zugunsten für Mainz, das mittlerweile geraden Kurs genommen hatte, entschieden. Sieben Längen lagen zwischen den Booten. — Junior-Wchter: 1. Mannheimer R.V. Amicitia 7:39.8, 2. Wormser R.V. 7:40.6. Offenbacher Lindine bei 1500 Meter, nachdem kurz vorher gestreift, aufgegeben. Nach hartem Endkampf legte Mannheimer Amicitia mit 1/4 Länge. — Zweiter Bierer: 1. Frankfurter R.G. Germania 7:18.4, 2. Mainzer R.V. 7:26.4. Die Frankfurter Germania war von Anfang führend und siegte überlegen mit 3 1/2 Längen. — Erster Einer, Rheinpol: 1. Mutzler R.G. Worms 7:58.8, 2. Kröll-Koblenzer R.G. 8:03.2 Sieger mit einer Länge gewonnen. Brühl-Frankf. R.V. lag sehr gut im Rennen, freifte aber wiederholt und kam dadurch ins Hintertreffen, Kröll-Frankfurter Germania sprach nicht ernstlich mit. — Dritter Bierer: 1. Ruderklubverein Worms 7:43.8, 2. R.V. Ruffelsheim 7:49.2. R.V. Kothem-Gutausburg aufgegeben. R.G. Worms lag sofort an der Spitze und siegte vor dem fast geschlossenen Feld mit zwei Längen. Schärfter Kampf um den zweiten Platz. — Gastvierer: 1. Ludwigshafener Ruderverein 7:50.6, 2. Heideberger R.V. 7:56. Flörsheimer R.V. aufgegeben. Sicherer — Erster Jungmann-Bierer: 1. Wassersportverein Godesberg 7:58, 2. Binger R.G. 8:07.6. Bingen führte bis 600 Meter, wurde dann von Godesberg abgelöst, der schließlich als sicherer Sieger mit zwei Längen Vorsprung durchs Ziel führte. — Zweiter Jungmann-Bierer, Ertes Rennen: 1. Binger R.Gel. 8:25, 2. Kölner R.V. 8:41. R.V. Ruffelsheim aufgegeben. Mit je vier Längen Abstand passierten die Boote das Ziel. Zweites Rennen: 1. R.G. Worms 8:14.6, 2. R.G. Wiesbaden 8:20.4. Mit zwei Längen siegt. — Zweiter Einer: 1. Heddesdorfer Germania 8:23.4, 2. Reller-Kölner R.V. 8:27. Braun-Offenbacher R.V. aufgegeben. Nach hartem Kampf gewonnen. — Zweiter Wchter: 1. Kölner R.V. 7:19.4, 2. R.G. Worms 7:20. Im Ziel mit Luftlastenlänge gewonnen. — Erster Wchter: 1. Mainzer R.V. 7:02, 2. Kölner R.V. 7:07. Kalleler R.G. bei 1000 Meter aufgegeben. Anfänglich führte Köln, wurde aber bald von Mainz abgelöst, das schließlich in sehr flottem Stil mit 1 1/4 Längen siegte.

Zweiter Tag.

Sieben Rennen blieben unerledigt. Viele Boote kenterten und mehrere Kollisionen entstanden. Glücklicherweise sind schwere Unfälle nicht vorgekommen. Im Großherzogsvierer ist die Mannschaft von Ludwigshafen auf ihren ausdrücklichen Wunsch nicht geborgen worden, sie wollte die Strecke schwimmend passieren. Kraft kein Rennen verlief einwandfrei. Im Einer um die Rheinmeister-schaft protestierten Brühl, Frankf. R.V., und Mutzler, R.V. Worms. Dem Protest wurde stattgegeben. Ein endgültiger Maßstab an die Leistungen der Vereine kann nicht gelegt werden; einen solchen wird erst die Frankfurter Regatta abgeben. Die Ergebnisse waren:
Jungmann-Wchter: 1. Kölner R. V. 8:11, 2. Mainzer R.V. 8:19, 3. Kölner R.V. 8:24 4. Kalleler R.V. 8:25.8, 5. Wpp. Godesberg 8:36.8, Mainzer R.G. gefunten. Am Start übernimmt der Mainzer R.V. die Führung, wird aber bald vom Kölner R. V. abgelöst, der das Rennen mit 1 1/2 Längen sicher gewinnt. Die Wormser R.G. freifte und gab auf. — Zweiter ohne Steuerermann: 1. Kölner R. V. 10:07.8, 2. Ludwigshafener R.V. 10:47, 3. Freuhem Köln 11:00. Wegen hohen Wellenangs zweimaliger Start nachdem Mannheimer Amicitia und Mainzer R.V. kollidiert hatten. Beim

Schwarzwälder Industrie- und Gewerbemesse

Kunst- und Festhalle Freiburg i. Br., 18. bis 29. Juni Colombischlößchen

Eröffnung: Donnerstag, den 18. Juni, vorm. 11 Uhr. Geöffnet von 10—7 Uhr.

A2088

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Urgroßvater B11922

Hermann Meckler

Lokomotivführer a. D.
Oberaufseher des Verkehrsmuseums
Sonabend, 6 Uhr 8 Min. abends, nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, in dem Herrn sanft entschlafen ist.

KARLSRUHE, den 18. Juni 1925.
Kaiserstr. 6.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johanna Meckler
und Kinder.

Beerdigung: Dienstag, den 16. Juni, 1/2 Uhr nachm. von der Friedhofkapelle aus.
Seelenmesse: Mittwoch früh 1/10 Uhr in St. Bernhard.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1/5 Uhr verschied nach schwerer Krankheit mein lieber, treubesorgter, unvergesslicher Gatte und Vater

Hugo Germer

im 55. Lebensjahre.

KARLSRUHE, 14. Juni 1925.

In tiefer Trauer:

Lina Germer, geb. Weiss
und Tochter Mathilde.

Beerdigung: Dienstag nachm. 1/4 Uhr von der Friedhofkapelle aus.
Trauerhaus: Herrenstr. 62. B11987

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten, insbesondere seinen Kriegs-Kameraden, teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß mein lieber Gatte, unser lieber Sohn und Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel etc.

Herr Otto Mayer in Lehr

kaufmann, Korrespondent
1918 zuletzt Vizefeldwebel 5/169
Inhaber des Eisernen Kreuzes I. Klasse
seinen schweren, jahrelang mit Geduld getragenen Kriegsverletzungen am 11. Juni 1925 erliegen und am 13. Juni in Dinglingen bestattet worden ist. 2583a

In tiefer Trauer:

Erna Mayer, geb. Riffel, z. Zt. Dinglingen.
Frau Pfarrer Mayer, Wwe., Heidelberg, Wilh.-Blumstr.
Familie Riffel, Werkmeister, Dinglingen.
Jul. Mayer, Pfarrer, Rheinbischofsheim.
Max Mayer, Stadtpfarrer, Schiltach.
Karl Mayer, Professor, Mannheim.
Dr. Paul Mayer, Bez.-Thierarzt, Neustadt, Schw.
Anna Mayer, Heidelberg.
Hedwig Mayer, Stadtpfarrer, Mannheim.
Hedwig Mayer, z. Zt. Heidelberg.
Kurt Mayer, Saatzüchtungsinspektor, Rastatt.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Am Sonntag, den 14. Juni verschied nach schwerem, mit Geduld getragenen Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante B11951

Fräulein

Marie Zollikofer

im Alter von 66 Jahren.

KARLSRUHE, den 15. Juni 1925.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:
Oekonomierat Zollikofer
Hannover

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 12^{1/2} Uhr von der Friedhofkapelle in Karlsruhe aus statt.

Nachruf.

An den Folgen einer Blinddarmentzündung verschied am Samstag, den 13. da. Mts., im Alter von 70 Jahren

Herr Hermann Meckler

Lokomotivführer a. D.
Weit über Badens Grenzen hinaus bekannt als echter, kerndeutscher Weidmann von allem Schrot und Korn, genoss er die Wertschätzung aller, die ihn kannten. Unserem Jagdstammische gehörte er seit dessen Gründung an.

In tiefer Trauer um den so unerwartet in die ewigen Jagdgründe Hingewechselten legen wir ihm als letzten Weidmannsgruß einen grünen Bruch auf sein Grab.

KARLSRUHE, den 14. Juni 1925.

Jägerstammisch Hubertus

(Zu den drei Kronen)
L. A. Werner. B11986

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere herzlichgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante 11736

Regina Mock

geb. Mack

im Alter von 73 Jahren, nach kurzer, schwerer Krankheit, am Sonntag früh 5 Uhr, wohl vorbereitet in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Karlsruhe, den 14. Juni 1924
Sollenstr. 18.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:
Friedolin Mock, Ranzfeldtner a. D.

Beerdigung Dienstag nachm. 1/3 Uhr.

Heute Abend 10 Uhr ist meine liebe Gattin, unsere gute, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter

Karoline Belz, geb. Stahl

im 70. Lebensjahr im Frieden heimgegangen. B11941

Karlsruhe, den 14. Juni 1925.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Friedrich Belz.

Beerdigung: Mittwoch 1/2 Uhr.
Trauerhaus: Kapellenstr. 56a.

Danksagung.

Allen denen, die uns beim Heimgang unseres lieben Vaters, Großvaters und Urgroßvaters B11952

Hafnermeister Fr. Bimmler

ihre warme Teilnahme erwiesen haben, sei auf diesem Wege herzlich Dank ausgesprochen. Ganz besonders danken wir Herrn Vikar Schuler für seine herzlichen, trostreichen Worte, sowie dem ersten Vorsitzenden des Artillerie-Bundes St. Barbara und der Tischgesellschaft Bavaria, sowie der Feuerwehrkapelle Karlsruhe für ihre trostreichen Worte, ferner allen denen, die durch die reichen Kranzspenden u. durch die zahlreiche Beteiligung dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

KARLSRUHE, den 15. Juni 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Unerwartet ist meine herzlichgeliebte Gattin und meine treubesorgte einzige Tochter

Lina Sexauer

geb. Newrzella

ihrer Mutter mit 87 Jahren im Tode rasch nachgefolgt.

Karlsruhe, den 14. Juni 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Sexauer
techn. Eisenb.-Oberinspektor
Johann Newrzella
Werkmeister a. D.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16. Juni 1925, nachmittags 4 Uhr, vom Friedhof aus statt. B11940
Trauerhaus: Tullastraße 76.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher wohlthuender Teilnahme bei dem so schmerzlichen Verluste unserer lieben Heimgegangenen sagen innigsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Emil Feißkohl. 11738

Die glückliche Geburt eines Töchterleins zeigen hocheifrig an

Kurt von Sanden und Frau

Majka, geb. Šamánek

Karlsruhe, den 16. Juni 1925.

Stephanienstr. 12. B11915

Bauplatzkauf gesucht.

Wir benötigen in Durlach, am Fuße des Turmburges und bei Nähe von Rheinbrücke 1-2 Bauplätze, 20-80 Met. breit, und bitten um Aufhebung von Preisangeboten und Lageplanfertigung. 11679

Holzhausbau, G. m. b. H., Karlsruhe
Karlsruhe, Herrenstraße 24.

Existenz!

Ein seit vielen Jahren betriebenes Verlags-geschäft (Lekt. Bedarfsartikel) ist wegen Krankheit an rath. entschlossenen Herrn oder Dame sofort zu verkaufen. Gewinnet sich für jedermann. Kenntnisse nicht erforderlich. Hoher Verdienst. Für Übernahme ca. 3000 RM. Das erforderliche Angebot, unter Nr. 11790 an die „Bad. Presse“.

Zu verkaufen 1150 Steiger-Auto

mit Aluminium-Karosserie, guter Verfertiger — neu geladene — sehr zahlr. Tourenwagen mit allen Schikanen. — Evtl. wird kleiner Zweiflügel in Zahlung genommen.
Angebot unter Nr. 2546a an die „Badische Presse“ erbeten.

Holz-Baracke

10 m breit, 25 m lang, N. u. F. Schalung, preiswert zu verkaufen.

D. Griesinger, Eggenstein. 2505a
Tel. Karlsruhe 3998.

Belegenheitskauf

In feinsten Bestbauweise ist ein ideal gelegener größerer Bauplatz umhändelbarer sofort zu verkaufen. Vermittler verbeten. Angebote unter Nr. 11642 an die „Badische Presse“.

Skanarienvogel ausgezogen. 11707
Brauerstr. 28. I.

Heiratsgesuche

Heirat.

27. u. 32 J., evang., 2 Kind., Sanitätsw., sucht auf die Wege der Ehen zu lernen. Ang. u. G14182 an die Bad. Pr.

Junger Werner, mit eigen. Geschäft, wünscht mit 22-26jähr., edel gesinnt., qualifizierte Tochter in Bekanntheit zu treten, anstandslos heiraten.

Heirat.

Nur ernstgemeinte Off. wenn möglich mit Bild unter Nr. 214135 an die Badische Presse.

Heirat.

2 Freundinnen v. 36 J., farb., u. 24 J., evang., wünschen 2 charakt. Herren kennen zu lernen (mittl. Einkommen), Ehenw. m. I. sind nicht ausgeschlossen. Nur ernstgem. Ang. m. Bild u. B114071 a. d. B. Pr.

Immobilien

Gehauskauf.

6-7 3-Stagenhaus (herrschf.) im Hofe, mit 2 Bädern, m. Autoabfahrr. u. freizügig. bald bez. Wohn. a. H. gef. Kaufw. wohn. verb. Offerten (Schw.) Preis u. Ang. u. B14176 a. d. Bad. Pr.

Laden

in guter Geschäftslage zu kaufen oder zu pachten gesucht. Eingeführtes Lebensmittelgeschäft bevorzugt. Offerten sind zu richten unter Nr. 11718 an die Badische Presse.

Geschäftshaus

mit Einfahrt u. groß. Hof, auf erhalten. Geschäftslage, bei größ. Anbahnung, evtl. Auszubeh. zu tauschen gesucht. 11674
Albert Walter,
Immobilien u. Hypotheken, Karlsruhe.
Kaiserstr. 127.
Telefon 1947.

Brettenberger & Fahrner
Immobilien-Geschäft.
Dandelsgericht, etw. 9330 Hektar.
Vermittlung von Häusern u. Geschäften jed. Art, Hypoth. Finanzierungen usw.
Karlsruhe, Douglasstr. 10. Telefon 2952.

Besseres Landhaus

Rede Karlsruhe 2 Minuten von der Straßenbahnhaltest. 4 Zimmer, Beheizb., Gart., Kleintierhaltung und Subbor. sofort zu verkaufen. Preis 8 000 M. Anzahlung 3 bis 4 000 M. 11678
Wald, Kaiserstraße 172, Telefon 1567.

Geschäftshaus

u. privat. mögl. Kaffeehaus zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. B14196 an die Badische Presse.

Zu verkaufen: Ein Wohnhaus

mit Fabrikgebäude in Heuchel evtl. mit Einrichtung für gut gebau. Mittel.
Zu erfr. unt. Nr. 2542a an der „Bad. Presse“.

Gilangebot!

Porzellan- u. Glaswaren-Geschäft in Konstanz, 1 gute Geschäftslage, wegen Todesfall des Inhabers sofort preisw. zu verkaufen. Gute Erlöse. Gierens, Konstanz, Bahnhofsstraße 9. B12080

Kaugeluche

Zu kaufen gesucht: Bett über Bett, Tisch, weich, Ferd. Angebote unt. Nr. B14096 an die Badische Presse.

Motorrad

Sucht gute Motorrad für Bett, ar. Spiegel, Lichter, Schraube, alles schön eiden gesucht. Angebote bis höchstens 35. Juni unt. Nr. B14192 an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht: Leichtmotorrad-Rahmen

mit Vorderradführung, Zant und Senfer, passend für 25x2 Räder, evtl. Lichtmotorrad mit bestem Motor, gegen außerst. Preis an 2582a
Philipp Weh,
Bett a. Farmersbach.



Eheirungen in der Tierwelt. Die Dackelschlange.

Der bekannte süddeutsche Hundezüchter Jakob Brüller, dessen Zuchtprinzip lautet: Ein Dackel muß so lang sein wie ein Güterzug, so glatt wie ein Aal und so scharf wie Gift, hat, um so schnell wie möglich den Idealdackel zu erzielen, eine sehr interessante Kreuzung zwischen seiner vielfach prämierten Waldhunde und einem Kreuzotterhengste versucht. Er ist leider dadurch dem Ziele noch nicht näher gekommen, sondern hat, wie die Abbildung zeigt, weit darüber hinausgeschossen, und die Dackelschlange erzielt, die zwar einen genügend schlanken Leib, aber nur kümmerliche Andeutungen von Beinen hat. Durch weitere geschickte Kreuzungen, und dadurch, daß er sie kulkrolen läßt, hofft er aber, ihr auch noch brauchbare Füße anzuzüchten.

Planmäßige Fußpflege mit Kukirol ist nämlich das beste sowohl für mangelhaft entwickelte, wie für überanstrengte Fortbewegungsorgane. Deshalb

Kukirolen Sie!

Sie werden dann kulkrolleicht und elastisch durchs Kukirolleben kulkrollen. Ihre Füße werden nicht mehr brennen, schwitzen oder wund werden. Hühneraugen gehören der Vergangenheit an.

Kukirolen fördert die Gesundheit, die Kultur, die Leistungsfähigkeit. Brennende, schwitzende Füße machen schlaf, matt und unlustig. Die meisten Sportgroßen kukirolen eifrig, die elegante Welt tut es, der Kellner, der Briefträger, der Schupo, das Ladenfräulein, kurz alle, die viel gehen und stehen müssen, kukirolen. Zuerst vielleicht aus Neugierde, dann mit Vergnügen, zuletzt mit Eifer, denn schon nach wenigen Tagen merken sie, was sie dem Kukirolen zu verdanken haben.

Sie können die drei echten Kukirol-Präparate: Kukirol-Fußbad, Kukirol-Streupuder und Kukirol-Hühneraugen-Pflaster in jeder Apotheke oder Drogerie einzeln kaufen; zweckmäßiger und billiger ist es aber,

die Kukirol-Kur-Packung

zu fordern. Sie enthält alles Nötige mit Gebrauchsanweisung. Gönnen Sie Ihren Füßen diese Wohltat! Nehmen Sie uns den Zauber mit der Dackelschlange nicht übel. Um einer guten Sache Beachtung zu schaffen, muß man zu kräftigen Mitteln greifen, und deshalb werden wir diese Viecherel fortsetzen. Wenn sie wieder einige Hunderttausend Menschen veranlaßt, sich von dem Nutzen der Kukirol-Fußpflege zu überzeugen, so erfüllt sie eine gesundheitliche, wirtschaftliche und kulturelle Mission.

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg
Verwaltungsgebäude: Reitbahnstraße • Fabrik: Kukirolstraße.

Trauerbriefe u. Danksagungskarten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Devisen- und Effektenmarkt.

Berliner Börse.

Berlin, 15. Juni. (Frankfurt.) Die neue Woche begann mit einer allgemeinen Unruhe. Man ist sich hinsichtlich der nächsten Wochen, die den Kurs der Aktienmärkte bestimmen werden, noch nicht einig. Die Kursbewegungen der Aktienmärkte sind in den letzten Tagen sehr lebhaft verlaufen. Die Kursbewegungen der Aktienmärkte sind in den letzten Tagen sehr lebhaft verlaufen. Die Kursbewegungen der Aktienmärkte sind in den letzten Tagen sehr lebhaft verlaufen.

Die Kursbewegungen der Aktienmärkte sind in den letzten Tagen sehr lebhaft verlaufen. Die Kursbewegungen der Aktienmärkte sind in den letzten Tagen sehr lebhaft verlaufen. Die Kursbewegungen der Aktienmärkte sind in den letzten Tagen sehr lebhaft verlaufen.

Die Kursbewegungen der Aktienmärkte sind in den letzten Tagen sehr lebhaft verlaufen. Die Kursbewegungen der Aktienmärkte sind in den letzten Tagen sehr lebhaft verlaufen. Die Kursbewegungen der Aktienmärkte sind in den letzten Tagen sehr lebhaft verlaufen.

Die Kursbewegungen der Aktienmärkte sind in den letzten Tagen sehr lebhaft verlaufen. Die Kursbewegungen der Aktienmärkte sind in den letzten Tagen sehr lebhaft verlaufen. Die Kursbewegungen der Aktienmärkte sind in den letzten Tagen sehr lebhaft verlaufen.

Frankfurt, 15. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Wenn auch mit Ausnahme auf den Montanmarkt die Abgaben nicht mehr so dringlich erfolgten, so war die Stimmung doch wieder übermäßig optimistisch. Auf dem Chemiemarkt ging es etwas freundlicher zu. Besonders aus dem Rheinland kommt ziemlich Material zum Verkauf. Namentlich in Montanwerten, jedoch sich der Entwertungsprozess weiter fortsetzt. Kursverluste für die Montanwerte von 2-4 Prozent sind heute der Durchschnitt; bereinigt aber bewegen sich die Verluste bis zu 6 Prozent. Für die Elektro- und Schiffabfertigung betrugen die Kursverluste 1-2 Prozent, auf den übrigen Gebieten waren sie unbedeutend. Auf dem Markt der Anleihen, Pfandbriefe und ausländischen Renten war die Stimmung wenig verändert. Im Preisvertrieb zeigte sich die Tendenz ebenfalls etwas schwächer. Am 15. Juni: Bader Stahl 0,750, Bader Kohle 5,50, Bader Brown Boveri 42,50, Entrepris 17,50, Gromag 67,50, Krügershall 81, Petroleum 50 und Ufa 71.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 15. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Wenn auch mit Ausnahme auf den Montanmarkt die Abgaben nicht mehr so dringlich erfolgten, so war die Stimmung doch wieder übermäßig optimistisch. Auf dem Chemiemarkt ging es etwas freundlicher zu. Besonders aus dem Rheinland kommt ziemlich Material zum Verkauf. Namentlich in Montanwerten, jedoch sich der Entwertungsprozess weiter fortsetzt. Kursverluste für die Montanwerte von 2-4 Prozent sind heute der Durchschnitt; bereinigt aber bewegen sich die Verluste bis zu 6 Prozent. Für die Elektro- und Schiffabfertigung betrugen die Kursverluste 1-2 Prozent, auf den übrigen Gebieten waren sie unbedeutend. Auf dem Markt der Anleihen, Pfandbriefe und ausländischen Renten war die Stimmung wenig verändert. Im Preisvertrieb zeigte sich die Tendenz ebenfalls etwas schwächer. Am 15. Juni: Bader Stahl 0,750, Bader Kohle 5,50, Bader Brown Boveri 42,50, Entrepris 17,50, Gromag 67,50, Krügershall 81, Petroleum 50 und Ufa 71.

Warenmarkt.

Berlin, 15. Juni. (Frankfurt.) Produktienbörse. Es hat seit vorgestern in Deutschland weitergedauert, wenn auch nicht überall gleichmäßig erhebliche Niederschläge gesehen. Im Osten und in Süddeutschland überwiegt die Menge der Regenfälle, in Mittel- und Norddeutschland überwiegt die Menge der Regenfälle, in Mittel- und Norddeutschland überwiegt die Menge der Regenfälle, in Mittel- und Norddeutschland überwiegt die Menge der Regenfälle.

Die amtlichen Notierungen stellen sich für Getreide und Cellulose zu 1000 Liter (je 100 Liter ab Station): Weizen: Markt, 267-270, Juli 265-268,50, (schwerer); Roggen: Markt, 213-217, Juli 212-210,50, Markt 205-208,50 und Wintergerste 200-217, Sommergerste: Markt, 226-232, Juli 225-228,50, Markt 215-218,50, Juli 210-213,50, Markt 205-208,50, Juli 200-203,50, Markt 190-194,50, Juli 185-188,50, Markt 180-184,50, Juli 175-178,50, Markt 170-174,50, Juli 165-168,50, Markt 160-164,50, Juli 155-158,50, Markt 150-154,50, Juli 145-148,50, Markt 140-144,50, Juli 135-138,50, Markt 130-134,50, Juli 125-128,50, Markt 120-124,50, Juli 115-118,50, Markt 110-114,50, Juli 105-108,50, Markt 100-104,50, Juli 95-98,50, Markt 90-94,50, Juli 85-88,50, Markt 80-84,50, Juli 75-78,50, Markt 70-74,50, Juli 65-68,50, Markt 60-64,50, Juli 55-58,50, Markt 50-54,50, Juli 45-48,50, Markt 40-44,50, Juli 35-38,50, Markt 30-34,50, Juli 25-28,50, Markt 20-24,50, Juli 15-18,50, Markt 10-14,50, Juli 5-8,50, Markt 0-4,50, Juli -5-1,50, Markt -10-7,50, Juli -15-11,50, Markt -20-17,50, Juli -25-21,50, Markt -30-27,50, Juli -35-31,50, Markt -40-37,50, Juli -45-41,50, Markt -50-47,50, Juli -55-51,50, Markt -60-57,50, Juli -65-61,50, Markt -70-67,50, Juli -75-71,50, Markt -80-77,50, Juli -85-81,50, Markt -90-87,50, Juli -95-91,50, Markt -100-97,50, Juli -105-101,50, Markt -110-107,50, Juli -115-109,50, Markt -120-117,50, Juli -125-121,50, Markt -130-131,50, Juli -135-135,50, Markt -140-141,50, Juli -145-147,50, Markt -150-151,50, Juli -155-157,50, Markt -160-161,50, Juli -165-167,50, Markt -170-171,50, Juli -175-177,50, Markt -180-181,50, Juli -185-187,50, Markt -190-191,50, Juli -195-197,50, Markt -200-201,50, Juli -205-207,50, Markt -210-211,50, Juli -215-217,50, Markt -220-221,50, Juli -225-227,50, Markt -230-231,50, Juli -235-237,50, Markt -240-241,50, Juli -245-247,50, Markt -250-251,50, Juli -255-257,50, Markt -260-261,50, Juli -265-267,50, Markt -270-271,50, Juli -275-277,50, Markt -280-281,50, Juli -285-287,50, Markt -290-291,50, Juli -295-297,50, Markt -300-301,50, Juli -305-307,50, Markt -310-311,50, Juli -315-317,50, Markt -320-321,50, Juli -325-327,50, Markt -330-331,50, Juli -335-337,50, Markt -340-341,50, Juli -345-347,50, Markt -350-351,50, Juli -355-357,50, Markt -360-361,50, Juli -365-367,50, Markt -370-371,50, Juli -375-377,50, Markt -380-381,50, Juli -385-387,50, Markt -390-391,50, Juli -395-397,50, Markt -400-401,50, Juli -405-407,50, Markt -410-411,50, Juli -415-417,50, Markt -420-421,50, Juli -425-427,50, Markt -430-431,50, Juli -435-437,50, Markt -440-441,50, Juli -445-447,50, Markt -450-451,50, Juli -455-457,50, Markt -460-461,50, Juli -465-467,50, Markt -470-471,50, Juli -475-477,50, Markt -480-481,50, Juli -485-487,50, Markt -490-491,50, Juli -495-497,50, Markt -500-501,50, Juli -505-507,50, Markt -510-511,50, Juli -515-517,50, Markt -520-521,50, Juli -525-527,50, Markt -530-531,50, Juli -535-537,50, Markt -540-541,50, Juli -545-547,50, Markt -550-551,50, Juli -555-557,50, Markt -560-561,50, Juli -565-567,50, Markt -570-571,50, Juli -575-577,50, Markt -580-581,50, Juli -585-587,50, Markt -590-591,50, Juli -595-597,50, Markt -600-601,50, Juli -605-607,50, Markt -610-611,50, Juli -615-617,50, Markt -620-621,50, Juli -625-627,50, Markt -630-631,50, Juli -635-637,50, Markt -640-641,50, Juli -645-647,50, Markt -650-651,50, Juli -655-657,50, Markt -660-661,50, Juli -665-667,50, Markt -670-671,50, Juli -675-677,50, Markt -680-681,50, Juli -685-687,50, Markt -690-691,50, Juli -695-697,50, Markt -700-701,50, Juli -705-707,50, Markt -710-711,50, Juli -715-717,50, Markt -720-721,50, Juli -725-727,50, Markt -730-731,50, Juli -735-737,50, Markt -740-741,50, Juli -745-747,50, Markt -750-751,50, Juli -755-757,50, Markt -760-761,50, Juli -765-767,50, Markt -770-771,50, Juli -775-777,50, Markt -780-781,50, Juli -785-787,50, Markt -790-791,50, Juli -795-797,50, Markt -800-801,50, Juli -805-807,50, Markt -810-811,50, Juli -815-817,50, Markt -820-821,50, Juli -825-827,50, Markt -830-831,50, Juli -835-837,50, Markt -840-841,50, Juli -845-847,50, Markt -850-851,50, Juli -855-857,50, Markt -860-861,50, Juli -865-867,50, Markt -870-871,50, Juli -875-877,50, Markt -880-881,50, Juli -885-887,50, Markt -890-891,50, Juli -895-897,50, Markt -900-901,50, Juli -905-907,50, Markt -910-911,50, Juli -915-917,50, Markt -920-921,50, Juli -925-927,50, Markt -930-931,50, Juli -935-937,50, Markt -940-941,50, Juli -945-947,50, Markt -950-951,50, Juli -955-957,50, Markt -960-961,50, Juli -965-967,50, Markt -970-971,50, Juli -975-977,50, Markt -980-981,50, Juli -985-987,50, Markt -990-991,50, Juli -995-997,50, Markt -1000-1001,50, Juli -1005-1007,50, Markt -1010-1011,50, Juli -1015-1017,50, Markt -1020-1021,50, Juli -1025-1027,50, Markt -1030-1031,50, Juli -1035-1037,50, Markt -1040-1041,50, Juli -1045-1047,50, Markt -1050-1051,50, Juli -1055-1057,50, Markt -1060-1061,50, Juli -1065-1067,50, Markt -1070-1071,50, Juli -1075-1077,50, Markt -1080-1081,50, Juli -1085-1087,50, Markt -1090-1091,50, Juli -1095-1097,50, Markt -1100-1101,50, Juli -1105-1107,50, Markt -1110-1111,50, Juli -1115-1117,50, Markt -1120-1121,50, Juli -1125-1127,50, Markt -1130-1131,50, Juli -1135-1137,50, Markt -1140-1141,50, Juli -1145-1147,50, Markt -1150-1151,50, Juli -1155-1157,50, Markt -1160-1161,50, Juli -1165-1167,50, Markt -1170-1171,50, Juli -1175-1177,50, Markt -1180-1181,50, Juli -1185-1187,50, Markt -1190-1191,50, Juli -1195-1197,50, Markt -1200-1201,50, Juli -1205-1207,50, Markt -1210-1211,50, Juli -1215-1217,50, Markt -1220-1221,50, Juli -1225-1227,50, Markt -1230-1231,50, Juli -1235-1237,50, Markt -1240-1241,50, Juli -1245-1247,50, Markt -1250-1251,50, Juli -1255-1257,50, Markt -1260-1261,50, Juli -1265-1267,50, Markt -1270-1271,50, Juli -1275-1277,50, Markt -1280-1281,50, Juli -1285-1287,50, Markt -1290-1291,50, Juli -1295-1297,50, Markt -1300-1301,50, Juli -1305-1307,50, Markt -1310-1311,50, Juli -1315-1317,50, Markt -1320-1321,50, Juli -1325-1327,50, Markt -1330-1331,50, Juli -1335-1337,50, Markt -1340-1341,50, Juli -1345-1347,50, Markt -1350-1351,50, Juli -1355-1357,50, Markt -1360-1361,50, Juli -1365-1367,50, Markt -1370-1371,50, Juli -1375-1377,50, Markt -1380-1381,50, Juli -1385-1387,50, Markt -1390-1391,50, Juli -1395-1397,50, Markt -1400-1401,50, Juli -1405-1407,50, Markt -1410-1411,50, Juli -1415-1417,50, Markt -1420-1421,50, Juli -1425-1427,50, Markt -1430-1431,50, Juli -1435-1437,50, Markt -1440-1441,50, Juli -1445-1447,50, Markt -1450-1451,50, Juli -1455-1457,50, Markt -1460-1461,50, Juli -1465-1467,50, Markt -1470-1471,50, Juli -1475-1477,50, Markt -1480-1481,50, Juli -1485-1487,50, Markt -1490-1491,50, Juli -1495-1497,50, Markt -1500-1501,50, Juli -1505-1507,50, Markt -1510-1511,50, Juli -1515-1517,50, Markt -1520-1521,50, Juli -1525-1527,50, Markt -1530-1531,50, Juli -1535-1537,50, Markt -1540-1541,50, Juli -1545-1547,50, Markt -1550-1551,50, Juli -1555-1557,50, Markt -1560-1561,50, Juli -1565-1567,50, Markt -1570-1571,50, Juli -1575-1577,50, Markt -1580-1581,50, Juli -1585-1587,50, Markt -1590-1591,50, Juli -1595-1597,50, Markt -1600-1601,50, Juli -1605-1607,50, Markt -1610-1611,50, Juli -1615-1617,50, Markt -1620-1621,50, Juli -1625-1627,50, Markt -1630-1631,50, Juli -1635-1637,50, Markt -1640-1641,50, Juli -1645-1647,50, Markt -1650-1651,50, Juli -1655-1657,50, Markt -1660-1661,50, Juli -1665-1667,50, Markt -1670-1671,50, Juli -1675-1677,50, Markt -1680-1681,50, Juli -1685-1687,50, Markt -1690-1691,50, Juli -1695-1697,50, Markt -1700-1701,50, Juli -1705-1707,50, Markt -1710-1711,50, Juli -1715-1717,50, Markt -1720-1721,50, Juli -1725-1727,50, Markt -1730-1731,50, Juli -1735-1737,50, Markt -1740-1741,50, Juli -1745-1747,50, Markt -1750-1751,50, Juli -1755-1757,50, Markt -1760-1761,50, Juli -1765-1767,50, Markt -1770-1771,50, Juli -1775-1777,50, Markt -1780-1781,50, Juli -1785-1787,50, Markt -1790-1791,50, Juli -1795-1797,50, Markt -1800-1801,50, Juli -1805-1807,50, Markt -1810-1811,50, Juli -1815-1817,50, Markt -1820-1821,50, Juli -1825-1827,50, Markt -1830-1831,50, Juli -1835-1837,50, Markt -1840-1841,50, Juli -1845-1847,50, Markt -1850-1851,50, Juli -1855-1857,50, Markt -1860-1861,50, Juli -1865-1867,50, Markt -1870-1871,50, Juli -1875-1877,50, Markt -1880-1881,50, Juli -1885-1887,50, Markt -1890-1891,50, Juli -1895-1897,50, Markt -1900-1901,50, Juli -1905-1907,50, Markt -1910-1911,50, Juli -1915-1917,50, Markt -1920-1921,50, Juli -1925-1927,50, Markt -1930-1931,50, Juli -1935-1937,50, Markt -1940-1941,50, Juli -1945-1947,50, Markt -1950-1951,50, Juli -1955-1957,50, Markt -1960-1961,50, Juli -1965-1967,50, Markt -1970-1971,50, Juli -1975-1977,50, Markt -1980-1981,50, Juli -1985-1987,50, Markt -1990-1991,50, Juli -1995-1997,50, Markt -2000-2001,50, Juli -2005-2007,50, Markt -2010-2011,50, Juli -2015-2017,50, Markt -2020-2021,50, Juli -2025-2027,50, Markt -2030-2031,50, Juli -2035-2037,50, Markt -2040-2041,50, Juli -2045-2047,50, Markt -2050-2051,50, Juli -2055-2057,50, Markt -2060-2061,50, Juli -2065-2067,50, Markt -2070-2071,50, Juli -2075-2077,50, Markt -2080-2081,50, Juli -2085-2087,50, Markt -2090-2091,50, Juli -2095-2097,50, Markt -2100-2101,50, Juli -2105-2107,50, Markt -2110-2111,50, Juli -2115-2117,50, Markt -2120-2121,50, Juli -2125-2127,50, Markt -2130-2131,50, Juli -2135-2137,50, Markt -2140-2141,50, Juli -2145-2147,50, Markt -2150-2151,50, Juli -2155-2157,50, Markt -2160-2161,50, Juli -2165-2167,50, Markt -2170-2171,50, Juli -2175-2177,50, Markt -2180-2181,50, Juli -2185-2187,50, Markt -2190-2191,50, Juli -2195-2197,50, Markt -2200-2201,50, Juli -2205-2207,50, Markt -2210-2211,50, Juli -2215-2217,50, Markt -2220-2221,50, Juli -2225-2227,50, Markt -2230-2231,50, Juli -2235-2237,50, Markt -2240-2241,50, Juli -2245-2247,50, Markt -2250-2251,50, Juli -2255-2257,50, Markt -2260-2261,50, Juli -2265-2267,50, Markt -2270-2271,50, Juli -2275-2277,50, Markt -2280-2281,50, Juli -2285-2287,50, Markt -2290-2291,50, Juli -2295-2297,50, Markt -2300-2301,50, Juli -2305-2307,50, Markt -2310-2311,50, Juli -2315-2317,50, Markt -2320-2321,50, Juli -2325-2327,50, Markt -2330-2331,50, Juli -2335-2337,50, Markt -2340-2341,50, Juli -2345-2347,50, Markt -2350-2351,50, Juli -2355-2357,50, Markt -2360-2361,50, Juli -2365-2367,50, Markt -2370-2371,50, Juli -2375-2377,50, Markt -2380-2381,50, Juli -2385-2387,50, Markt -2390-2391,50, Juli -2395-2397,50, Markt -2400-2401,50, Juli -2405-2407,50, Markt -2410-2411,50, Juli -2415-2417,50, Markt -2420-2421,50, Juli -2425-2427,50, Markt -2430-2431,50, Juli -2435-2437,50, Markt -2440-2441,50, Juli -2445-2447,50, Markt -2450-2451,50, Juli -2455-2457,50, Markt -2460-2461,50, Juli -2465-2467,50, Markt -2470-2471,50, Juli -2475-2477,50, Markt -2480-2481,50, Juli -2485-2487,50, Markt -2490-2491,50, Juli -2495-2497,50, Markt -2500-2501,50, Juli -2505-2507,50, Markt -2510-2511,50, Juli -2515-2517,50, Markt -2520-2521,50, Juli -2525-2527,50, Markt -2530-2531,50, Juli -2535-2537,50, Markt -2540-2541,50, Juli -2545-2547,50, Markt -2550-2551,50, Juli -2555-2557,50, Markt -2560-2561,50, Juli -2565-2567,50, Markt -2570-2571,50, Juli -2575-2577,50, Markt -2580-2581,50, Juli -2585-2587,50, Markt -2590-2591,50, Juli -2595-2597,50, Markt -2600-2601,50, Juli -2605-2607,50, Markt -2610-2611,50, Juli -2615-2617,50, Markt -2620-2621,50, Juli -2625-2627,50, Markt -2630-2631,50, Juli -2635-2637,50, Markt -2640-2641,50, Juli -2645-2647,50, Markt -2650-2651,50, Juli -2655-2657,50, Markt -2660-2661,50, Juli -2665-2667,50, Markt -2670-2671,50, Juli -2675-2677,50, Markt -2680-2681,50, Juli -2685-2687,50, Markt -2690-2691,50, Juli -2695-2697,50, Markt -2700-2701,50, Juli -2705-2707,50, Markt -2710-2711,50, Juli -2715-2717,50, Markt -2720-2721,50, Juli -2725-2727,50, Markt -2730-2731,50, Juli -2735-2737,50, Markt -2740-2741,50, Juli -2745-2747,50, Markt -2750-2751,50, Juli -2755-2757,50, Markt -2760-2761,50, Juli -2765-2767,50, Markt -2770-2771,50, Juli -2775-2777,50, Markt -2780-2781,50, Juli -2785-2787,50, Markt -2790-2791,50, Juli -2795-2797,50, Markt -2800-2801,50, Juli -2805-2807,50, Markt -2810-2811,50, Juli -2815-2817,50, Markt -2820-2821,50, Juli -2825-2827,50, Markt -2830-2831,50, Juli -2835-2837,50, Markt -2840-2841,50, Juli -2845-2847,50, Markt -2850-2851,50, Juli -2855-2857,50, Markt -2860-2861,50, Juli -2865-2867,50, Markt -2870-2871,50, Juli -2875-2877,50, Markt -2880-2881,50, Juli -2885-2887,50, Markt -2890-2891,50, Juli -2895-2897,50, Markt -2900-2901,50, Juli -2905-2907,50, Markt -2910-2911,50, Juli -2915-2917,50, Markt -2920-2921,50, Juli -2925-2927,50, Markt -2930-2931,50, Juli -2935-2937,50, Markt -2940-2941,50, Juli -2945-2947,50, Markt -2950-2951,50, Juli -2955-2957,50, Markt -2960-2961,50, Juli -2965-2967,50, Markt -2970-2971,50, Juli -2975-2977,50, Markt -2980-2981,50, Juli -2985-2987,50, Markt -2990-2991,50, Juli -2995-2997,50, Markt -3000-3001,50, Juli -3005-3007,50, Markt -3010-3011,50, Juli -3015-3017,50, Markt -3020-3021,50, Juli -3025-3027,50, Markt -3030-3031,50, Juli -3035-3037,50, Markt -3040-3041,50, Juli -3045-3047,50, Markt -3050-3051,50, Juli -3055-3057,50, Markt -3060-3061,50, Juli -3065-3067,50, Markt -3070-3071,50, Juli -3075-3077,50, Markt -3080-3081,50, Juli -3085-3087,50, Markt -3090-3091,50, Juli -3095-3097,50, Markt -3100-3101,50, Juli -3105-3107,50, Markt -3110-3111,50, Juli -3115-3117,50, Markt -3120-3121,50, Juli -3125-3127,50, Markt -3130-3131,50, Juli -3135-3137,50, Markt -3140-3141,50, Juli -3145-3147,50, Markt -3150-3151,50, Juli -3155-3157,50, Markt -3160-3161,50, Juli -3165-3167,50, Markt -3170-3171,50, Juli -3175-3177,50, Markt -3180-3181,50, Juli -3185-3187,50, Markt -3190-3191,50, Juli -3195-3197,50, Markt -3200-3201,50, Juli -3205-3207,50, Markt -3210-3211,50, Juli -3215-3217,50, Markt -3220-3221,50, Juli -3225-3227,50, Markt -3230-3231,50, Juli -3235-3237,50, Markt -3240-3241,50, Juli -3245-3247,50, Markt -3250-3251,50, Juli -3255-3257,50, Markt -3260-3261,50, Juli -3265-3267,50, Markt -3270-3271,50, Juli -3275-3277,50, Markt -3280-3281,50, Juli -3285-3287,50, Markt -3290-3291,50, Juli -3295-3297,50, Markt -3300-3301,50, Juli -3305-3307,50, Markt -3310-3311,50, Juli -3315-3317,50, Markt -3320-3321,50, Juli -3325-3327,50, Markt -3330-3331,50, Juli -3335-3337,50, Markt -3340-3341,50, Juli -3345-3347,50, Markt -3350-3351,50, Juli -3355-3357,50, Markt -3360-3361,50, Juli -3365-3367,50, Markt -3370-3371,50, Juli -3375-3377,50, Markt -3380-3381,50, Juli -3385-3387,50, Markt -3390-3391,50, Juli -3395-3397,50, Markt -3400-3401,50, Juli -3405-3407,50, Markt -3410-3411,50, Juli -3415-3417,50, Markt -3420-3421,50, Juli -3425-3427,50, Markt -3430-3431,50, Juli -3435-3437,50, Markt -3440-3441,50, Juli -3445-3447,50, Markt -3450-3451,50, Juli -3455-3457,50, Markt -3460-3461,50, Juli -3465-3467,50, Markt -3470-3471,50, Juli -3475-3477,50, Markt -3480-3481,50, Juli -3485-3487,50, Markt -3490-3491,50, Juli -3495-3497,50, Markt -3500-3501,50, Juli -3505-3507,50, Markt -3510-3511,50, Juli -3515-3517,50, Markt -3520-3521,50, Juli -3525-3527,50, Markt -35

Flaneure des Lebens.

Roman

von

August Allan Hauff.

Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.

(88. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Mittags standen Blumen auf dem weißgedeckten Tisch in dem Speisezimmer des Cramp'schen Hauses. Glücklich reichte Ethel dem Geliebten ihre Hände; Washington Elihu Cramp ging bedächtig auf ihn zu, zog in die Arme und küßte ihn auf die Stirn. „Meine Liebe wünscht, daß ich Sie als meinen Sohn betrachte“, sagte er, „sollen Sie mir willkommen, Erich!“

Wieder dachte Brandstäter an Helga, als sein Bruder sich mit Ethel Cramp verlobte. Jetzt sah er seinen Weg vorgezeichnet, die dampfenden Maschinen Cramps hatten eine deutliche Sprache mit ihm gesprochen.

Ein Diener schenkte in alle Gläser ein; Mistreß Cramp und die jüngere Schwester protestierten dem jungen Paar zu. Auch er erhob sein Glas, aber als er, gleichzeitig mit Cramp, mit Erich anstieß, schloß er die Augen des Amerikaners auf sich gerichtet.

Zwanzigstes Kapitel.

Es war ein anderer Nikolaus von Brandstäter, der die Heimfahrt über den Ozean antrat, als der, der vor wenigen Wochen das Land der Freiheit betreten hatte.

In keiner Stunde vergah er das nichtsdurchbohrende Gefühl, das ihn ergriff, als er arm wie ein Bettler durch die fremde Stadt geriht war, dem Untergang geweiht, und die donnernde Musik der Maschinen, deren herkulische Melodie das Leben bedeutete und die Kraft. Er fuhr nicht erster Klasse, wie er gekommen war, nur soviel Geld hatte er sich von dem Bruder geliehen, daß er mit Handlungselben, Artisten einer Disputanten-Truppe, Konfektionären und Menschen von verschiedenartigen Berufen teilen konnte. Hier gab es keine Fürsten Salinow, die schlichte Ausstattung seiner Kabine, die er mit einem Zigarrenlieferanten aus Guanajuato teilte, empfand er als Wohlstand.

Ungebuldig ließ Brandstäter über Deck, er konnte es nicht erwarten, Helga in seine Arme zu schließen und dem Bruder den

Scheid Erichs zu übergeben. Großartige Pläne von Gültisanlagen auf Gut Aderial entwarf er, die modernsten Anlagen waren ihm kaum gut genug, um sie in seinem Geiste zu verwirklichen. Sinnend versuchte er, neue Ideen zu erfinden, nie dagewesene Stallgebäude skizzierte er auf seinem Notizblock von solcher Größe und mit solchem Komfort, der nur auf das Praktische bedacht war, die selbst einem Washington Elihu Cramp ein erstauntes Kopfschütteln und bewundernde Blicke entlocken mußten. Da waren große Weiden, die nur für die Hengste bestimmt waren, während für die Stuten mit ihren Küllen ein besonderes Terrain, die große Wiese vor dem Buchenwald, reserviert wurde. Die große Fläche hinter dem Herrenhaus gebrauchte er, um eine riesige Trainierbahn aus ihr zu gestalten, dieselben Hindernisse, wie sie auf der Karlsruher Rennbahn waren, sollten errichtet werden, so daß die Pferde sich gleich an die richtigen Sprungdimensionen gewöhnen konnten.

Voll Eifer setzte er seine Pläne dem Zigarrenlieferanten auseinander, der still, ohne ein Wort zu sagen, zuhörte. Aus Dankbarkeit machte er eine größere Bestellung seiner Mexiko-Zigarren, die er schon jetzt in Gedanken dem Grafen Lermans überreichte.

„Eins werde ich Ihnen sagen, Mr. Chilpancingo“, begann Brandstäter eines Abends, als sie in ihre Betten kletterten, ohne daß der Zigarrenhändler darauf vorbereitet war, „wenn Sie glauben daß ich mich bei den Pferdekäufen übers Ohr hauen lasse, täuschen Sie sich gewaltig. Was nicht mir die beste Abstammung, wenn ich nicht das ganze Wesen des Pferdes genau kenne? Da schwingen ich mich in den Sattel und mache ein paar Sprünge, und dann weiß ich Bescheid. Der Stall Brandstäter kann nur das edelste Material gebrauchen. Wissen Sie, was ich für Vaterpferde aufstellen werde? Ich schicke meinen Trainer nach England und lasse ihn das Beste besorgen, was da ist. Jawohl, das Beste! Da laden Sie, was?“

Der Zigarrenhändler hatte gar nicht gelacht. Es war keine Einbildung vor Brandstäter, daß er das annahm. „Sie glauben wohl, daß ich mich mit der heimatischen Zucht begnüge? Weit gefehlt! Ich importiere!“ Brandstäter machte bei diesem Wort eine kleine Pause, damit der Zigarrenhändler seine ganze Bedeutung ausstellen konnte.

„Sehr richtig“, erwiderte Alphonso Chilpancingo, „das ist mit Vaterpferden genau wie mit Zigarren. England ist das ideale Land des Pferdesports, Mexiko ist das ideale Land des Tabaks. Es gibt nichts Besseres, Mr. Brandstäter, als englische Vaterpferde und mexikanische Zigarren.“

Brandstäter fühlte sich beleidigt, daß der Zigarrenhändler solch einen Vergleich machen konnte. „Mit dem Unterschied, Mr. Chilpancingo“, entgegnete er empört, „daß Tabak ein horrender Luxus ist, während die Qualität der Zucht das Ansehen des Vaterlandes hebt.“

„Erlauben Sie“, wandte Chilpancingo ein, „was wäre denn Mexiko ohne seine Zigarren? Das ganze Land sieht mit Genugtuung, daß unsere Erzeugnisse in der ganzen Welt geraucht werden. Und wie können Sie sagen, Tabak ist ein Luxusartikel? Ich behaupte sogar, daß der Tabak in seiner Bedeutung vor dem Brot rangiert.“

„Das mag sein“, erwiderte Brandstäter, „aber jedenfalls erst hinter den Pflaster.“

Der Zigarrenhändler war aber ein Mann, der den Tabak durchaus nicht hinter die Pferde stellen wollte, und so sprach er noch lange Peitartikel über den Nutzen dieser Pflanze, als Brandstäter schon längst die Decke über die Ohren gezogen hatte und von seinem Geiste träumte.

Graue Regentage verbüßerten Brandstätters Gedanken bis zu seiner Ankunft in Hamburg. Als er wieder das laute Gefühl des Landes fühlte, kam ihm plötzlich der Gedanke, daß Helga ihn vielleicht schon vergessen habe, und mit Schauern erinnerte er sich an seinen Brief, in dem er sie freigegeben hatte. Das Herz klopfte ihm zum Zerplatzen, als er voll Erwartungen und Befürchtungen im Hamburg-Berliner Schnellzug saß; endlos schien die Reise zu dauern und verzweifelt hörte er auf die Gespräche, die ein nächster Wandsbeler Kaufmann mit einem Mecklenburger Gutsherrn führte, das sich ausschließlich um die Kartoffelpreise drehte. Sie kamen von diesen Kartoffeln gar nicht ab, und als Brandstäter den Gutsherrn näher betrachtete, schien es ihm, als wenn seine Augen aus zweif kleinen Kartoffeln beständen, während seine Nase und seine wulstigen Lippen größeren Knollen glichen. Endlich flog Spandau vorüber, neben ihnen schlängelte sich die Spree und schon sahen sie in dem weitläufigen Schienenpark des Lehrter Bahnhofes ein.

Brandstäter griff nach seinem Handkoffer und trat aus dem Rupee, ohne zu grüßen. Der Beamte in der Spree rief ihm etwas nach: ah, ja, richtig, er hatte vergessen, sein Koffer abzugeben. Er lief an ein Auto und nannte Helgas Adresse; als wenn er jahrelang abwesend gewesen wäre, sah er auf die vorübergehenden Straßen und bemerkte den Herbst in den dunkelgefärbten Blättern der Bäume.

(Fortsetzung folgt.)

Stuttgart-Lübeck
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft



Lebensversicherung
Mitarbeiter überall gesucht!
HAMMERLE & MEYER
Bezirksdirektion Karlsruhe. 9744
Kaiserstraße 158 III. Telefon 518.

Jeder Lehrling
erhält 30re
doppelte Buchhaltung
durch unser System. 10088
Karlsruher Treuhand G.m.b.H.
Kaiserstr. 201
Telefon 1589

Näh- und Zuschneideschule

**Tages-,
Abendkurse
Einzelstunden**
Beginn 1. und 15. jeden Monat

Beschw. Morlock
Maximilianstraße 45, 2. Stg. 10470

Auf Teilzahlung
gegen bequeme wöchentliche Ratenabnahme

Anzüge und Kostüme.
H. Hartmann, Schneidermeister, Waldstr. 73,
Unterhaus III

Der echte
Gervais-Käse
das Beste für Gesunde
und Kranke

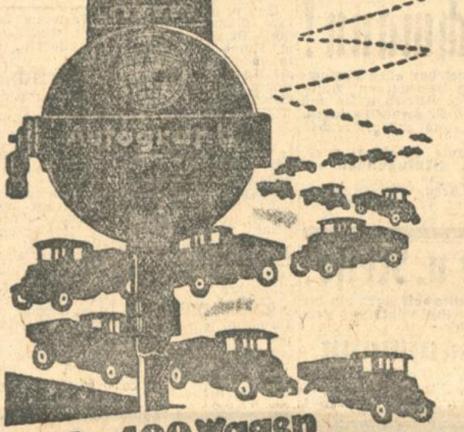
10290

wieder
zu haben in allen
Geschäften

10299

APFELWEIN
in vorzüglicher Qualität, in Gebirgen von 80 J. an
empfehlenswert

Heinrich Lay, Kelterei
Kellereistraße 15, 11420



1 oder 100 Wagen
kontrollieren Sie von Ihrem Schreibtisch
aus mit...

Autograph

Wenzel Uhrenfabriker A.G.
Schwammingen a. N.

Vertreten bei der Internationalen Polizeitechnischen
Ausstellung Karlsruhe 1925, Stand Nr. 11.

M. Notheis & Sohn
liefern prompt und billig

**Kohlen, Koks
Briketts, Holz**

Nur erste Qualitäten. 21334
Büro: Westendstrasse 24, Telefon 1928
und Stefanienstrasse 29, Telefon 4792



Klubmöbel
in Leder und Stoff
Schreibstühle, Speisestühle
E. Schütz
Tel. 2498, Karlsruhe, Kaiserstr. 227
Prompter Versand nach auswärts.
Lieferung direkt an: Privats, Hotels
Architekten, Casinos usw. 9481
Auf Wunsch Zahlungen-Erleichterung.

Fahrräder
ante Marken bei allseitigen Zahlungsbedin-
gungen billigt abzugeben bei 11404

Schill, Fasanenplatz 7.

**In 30 Minuten
Ihr Pashbild**
nur im Oberen, Mittel-
Kaiserstr. 60, C. A. A. U. 11407

Auspolstern
in Matras, u. Divans etc.,
sowie Reuauferkennung
beforort reell und billig
M. B. Ernst, 2991er,
Steinstr. 21, 9642

Besuchen Sie
bitte in Ihrem eigenen Interesse das

Baubund-Möbelhaus

Karl-Friedrichstraße 22, am Rondellplatz.

Durch Grosseinkäufe für unsere sämtlichen Zweig-
stellen in Baden bieten wir unserer werten Kundschaft
**außergewöhnliche Vorteile beim
Einkauf durch größte Auswahl!**

Billigste Preise! Größte Zahlungserleichterungen!

Lassen Sie sich vor jedem Möbel-
Einkauf von uns kostenlos beraten!

Baubund-Möbelhaus

Bad. Baubund, G. m. b. H.
Karl-Friedrichstr. 22 (Rondellplatz), Fernruf 5157.

Schlafzimmer-Bilder
preiswert. Bilder für alle Räume. Einraum-
Schliffers Kunsthandlung, Kaiserstr. 38. 1584

Linoleum!
Große Auswahl! Billige Preise!
Fritz Merkel, Kreuzstraße 25.
Beriebarbeit wird übernommen. 12707

Jakob Leonhard,
Elektrotechn. Installationsgeschäft Karlsruhe
Rüppurrerstraße 90.
Ausführung von
Kraft- und Lichtenanlagen
für Industrie und Hausbedarf. 20621
Installationsmaterialien u. Motore,
Osram-Verkaufsstelle.

**Eichen - Buchen
Tannen - Fichten - Kiefern**
u. sonstige Laubhölzer in trockener Blochware
**Bretter und Dielen aller Art
Hobelbretter**
Latten, Rahmen, Bauholz etc.
verkauft laufend zu den billigsten Tagespreisen

Fritz Kraft G.m.b.H.
Holzgroßhandlung, Säge-, Hobel- u. Spaltwerk
Durlacher Allee 89, Telefon 4022/23. 1088

Steuer u. Handels-Bilanzen
Arrangements
 bevorst. fachmännisch
 Franz Wagner 11706
 Buchdruckersgasse
 Str. Nr. 68. Tel. 5879.

Polieren und Beizen
 von Möbeln, Pianos
 bevorst. fachgemäß
 Amalienstraße 12
 III. Wohnung.

Wer sucht der findet
 durch eine kleine
 Anzeige in der Bad.
 Presse alles, was er
 wünscht.

Verloren
 Im Hartwald Sonntag
 verloren gegangen, abzu-
 suchen ein Schirm auf
 Städt. Markt. Bitte abzu-
 geben. Rückkehrer-
 Str. 6, IV., St. 51944

Zu verkaufen

Möbel
 kaufen Sie preiswert
 in solider Ausführung
 bei der Nebenstelle des
Bad. Bauhandes
 G. m. b. H.
 Schloßplatz 13,
 Eingang:
 Karl-Friedrichstrasse.

Schlafzimmer
 in best. eichen, Eichen-
 schen, Kiefern in weiß
 und lackiert, sowie ein-
 zelne Ziergegenstände,
 Ausstattungs- und Stühle
 mit Polsterung in ver-
 schiedenen Ausführungen,
 hat preiswert abzugeben.
 Auf Wunsch Jagd- und
 Reiseausrüstung. 11573
 Schreiner Weiß,
 Georg-Friedrichstraße 12.

Best. Schlafz.
 in eichen u. weiß, Kiefern
 natur, abg. Lacke, Gries-
 badstr. 2, Ecke Wanda-
 wald-Str. 211939

Speisezimmer
 mod. Form, gute Aus-
 führung, sowie schönes
Schlafzimmer
 sehr bill. zu verk. (Kauf-
 lungserl.). Zier-, Mo-
 bellschrein, Ludwig-Wil-
 helmstr. 17. 211934

Kücheneinrichtg.
 zu verkaufen. Zu er-
 fragen bei Seeger, Hülf-
 str. 16, I. r. 211737

Best. lackierte eiserne
 Bettlade mit Post. 1
 Charaktere, neu um-
 standesgemäß, bill. zu verk.
 Webers, Marie-Alexan-
 derstraße 13. 211942

3 bis 5 Stücken zu
 verkaufen. 211912
 Kaiserstr. 175, 4. Et.
 Bucherstr. 156, 3. Et.
 diese Arbeit, ebenso 6
 gleiche Stücke, billig zu
 verkaufen. 211928
 Hübnerstr. 11, part.

Garment, neuer Drell,
 1 Bett, 1 Kissen, 1
 Chatelaine aus bill. Ma-
 terie, 10. 211927

Büffelt
 u. Arden neu, 1. Auftr.
 bill. zu verk. Str. 22, 211926

Ladenregale
 für Lebensmittelgeschäft
 abzugeben. 211903
 Hübnerstr. 4.

Bettlade mit Post, 10
 bis eiserne Kinderbett-
 lade zu verk. 11720
 Hübnerstr. 37, 4. Et., r.

Hobelspane
 abzugeben. 211906
 Auf. Hübnerstr. 25.

Gute Schneidermachi-
 ne (gebr.) billig zu
 verkaufen. Wälder, Hülf-
 str. 2, II. 211907

Pianos u. Harmoniums
 größte Auswahl,
 günstigste
 Zahlungs-
 bedingungen
 Katalog umsonst

Odeonhaus
 Kaiserstraße 17
 Telefon 53

In unserem Bestreben, aufklärende Vorführungen von Waren und Warenbehandlung zu veranstalten, zeigen wir vom 15. bis 20. Juni die sorgfältige Pflege und Behandlung von Schuh und Stiefel durch einen Fachmann.



Reklame-Woche der bekannten Schuhcreme „NUOS“. Gratis-Schuhputzen in unserer Schuhabteilung.

Billige Schuhwaren

auf Tischen ausgelegt:

Braune Rindleder-Sandalen 27-30 31-35 36-40 41-46	3.25 3.75 4.50 5.25
Braune Rindleder-Sandalen Doppelsohlen, zweifach genäht 28-34 35-40 41-46	3.40 3.90 4.90 5.90
Damen-Dirndl-Schuhe hübische Dessins Paar	1.25
Babyschuhe von	0.75
Damen-Halbschuhe hübsche Formen	7.50 5.75 4.90

Große Posten
Damen- und Herren-Schuhe
 Marke „Wolf“
 Musterpaafe und Einzelpaafe mit kleinen Schönheitsfehlern

Serie I	Serie II	Serie III
1250	1450	1650
. 7.50 5.75 4.90		

KNOPF

PIANOS
 liefert auch gegen Raten
 Ph. Hottenstein Sohn
 Klaviermagazin 4341
 Söllerstr. 21. Tel. 95

Hab wieder einige
 gebrauchte zum Teil
 nur kurze Zeit ge-
 spielt
 11541

Pianos und Flügel
 in allen Preislagen
 von Mk 800 - an zu
 verkaufen.
 Chr. Stöhr,
 Pianofabrik
 Karlsruhe, Ritterstr. 30.

Salons
Ziehharmonika
 chrom. 80, 90, 4 R., an-
 dere von 100 - an, 3. Etz.
 unter-Weise 49, 3. Etz.

Schreibmaschinen
Orga, neu
 und andere erst-
 klassige Maschinen,
 8808

Büromöbel
 in erprobten Preisen
 zu verkaufen.
 Hübnerstr. 6.

Auto
 fast neuer 2-Sitzer, Licht,
 Anlasser, alle Vervoll-
 ständigungen, zuverlässig,
 520 PS, 1. preis-
 wert, 3. vert. o. g. (sonn-
 4-Zylinder bis 5 Zylinder,
 21179
 Kaiserstraße 156, 3. Et.

Herrenrad
 sehr gut erb., bill. zu verk.
 Wälderstr. 11, part.
 211876

Damen- u. Herrenrad
 neu u. gebraucht, sehr
 bill. zu verk., a. Zellzahl.
 gestalt. Düringer, Kron-
 enstraße 18. 211724

**T. Dreier (Transport-
 rad), bill. zu verkaufen.**
 Ziemer, Rappurkreter,
 Nr. 32. 211923

Kinderwagen
 aus sehr guter Familie,
 prima erhalten, zu verk.
 Preis 30 Mk. Off. u. Nr.
 214110 an die Bad. Pr.

Schöner, weicher Kin-
 derwagen u. Klapptisch
 zu verkaufen. 211845
 Kaiserstr. 30, 4. Et., r.

Wälder Kinderwagen
 Brenndorfer, bill.
 zu verkaufen. 211933
 Geibelstr. 10, 5. Et., r.

Wento actr. über Größe
Gerren = Mahnzuge
 ante Stoffe, zu verk.,
 darunter auch Schone-
 Grachanzug.
 Ardenstr. 8, 2. Et. 211941

Hiermarki
Dobermannhündin
 prima Tier, 15 Monate
 alt, umständelb., preis-
 wert abzugeben. 211929
 G. H. e. r. d. I.
 Kaiserstraße 33.

Jüngerer Kaufmann
 mit guter Schulbildung, der mit der Kartothek
 Buchführung vertraut ist, abwärtsfähiger arbeiten
 und organisieren kann, für höheres Stab-
 unter-ebenen zu sofortigem Eintritt gesucht.
 Offerten u. Zeugnisabschriften unt. Nr. 11643
 an die „Badische Presse“ erbeten.

Offene Stellen
Weiblich

Bügerin
 f. Glatt- u. Städtewäsche
 und Hausgesch. 11728
 Friedrichsplatz 2, 1. Et.

Weißnäherin
 die auch schön färbt und
 näht, gesucht. 11727
 Friedrichsplatz 2, 1. Et.

Meisterer Hüter, ebl.
 mit Führ. Anoden und
 kleiner Handwirtsch.,
 sucht zuverlässige
 Person
 die gewohnt ist, in der
 Landwirtschaft mitzuhilfen,
 Angeb. unt. Nr. 214206 an die
 Bad. Presse erb.

Aushilfe
 für Zimmer, die auch
 etwas bügeln kann, mit
 guten Empfehlungen so-
 fort gesucht. Zu erfr.
 unter Nr. 11619 in der
 Badischen Presse.

Aushilfe,
 die gut häuslich kochen
 kann und etwas Haus-
 arbeit übernimmt, mit
 guten Empfehlungen so-
 fort gesucht. Zu erfr.
 unter Nr. 11619 in der
 Badischen Presse.

Christliches, fleißiges
Alleinmädchen
 welches perfekt kocht mit
 gut. Zeugnis, 13. Tel.
 G. H. e. r. d. I. 211903

Gefucht in ff. häusl.
 Sam. gesund, unveräthl.
einfr. Mädchen.
 Offerten mit Referenzen
 an Frau Cardinaur,
 Hübnerstr. 15, 3. Etz.

Suche für 15-jähr.
 oder 1. Jung. häusl.,
 christlich.
Mädchen
 nicht unter 20 Jahren,
 für Küche u. Haushalt,
 hoher Lohn u. gute Be-
 handlung zugesich. 2022a
 Wilhelmstr. 2, 2. Etz.
 Wälder (Witba.)

Euchordentl. fleiß.
Mädchen
 das gut häuslich
 kochen kann und einen
 Teil d. Hausarbeiten
 übernimmt, per so-
 fort oder auf 1. Juli.
 Zweitmädchen vor-
 handen. Vorstellen
 mit Zeugnisf. 11725
 Kaiserstr. 84.

Brav. Mädchen
 mit guten Zeugnisf.
 kein Sam. gef. 211947
 Hübnerstr. 28, part., r.

Puhfrau
 für Freitag nachm. je 2
 Stunden gesucht. 211931
 Venusstraße 5, 3. Etz.

Freudlich, junges
Fräulein
 nicht unter 15 Jahren,
 arbeitsfreud., m. Schön-
 heitsfleiß und geschickten
 Händen, bei Gelegenhe-
 it in einem Handweber-
 schaft in d. Gold- u. Sil-
 berwarenbranche einzu-
 arbeiten. 11724
 A. Peter Wälder,
 Karlsruhe i. B.

Auto = Fachmann!
 Streifen und nachweisbar allen vorkom-
 menden Reparaturarbeiten gewandener Auto-
 Mechaniker, welcher größeren Betrieb leiten und
 demselben vorstehen kann, ist Gegenstand der
 Suche an einem neuartigen und aufstrebenden
 Unternehmen zu beteiligen.
 Da nur erst erste Kraft reflektiert wird,
 werden künftige günstige Bedingungen aus-
 gesehen.
 Wenn Angebote werden streng vertraulich be-
 handelt u. sind solche unter Nr. 214208 bei der
 „Bad. Presse“ anzubringen.

Für Kontor u. Reise!
 Von süddeutscher Handelsstadt wird ein die
 Branche beherrschender, an selbständiges und selb-
 ständiges Arbeiten gewöhnter
tüchtiger Kaufmann
 zu baldigem Eintritt gesucht. — Der Posten bietet
 auskömmliche Stellung; es wollen sich deshalb
 nur erste Kräfte melden unter Nr. 11704 an die
 „Badische Presse“.

**Für besten einjährig. Wacholder-
 beeren! Suche sofort tüchtige, fleißige Privat-
 Reisende**
 (Herren u. Damen). Wochenverdienst circa
 150 Mk. Nur bis zu 100 Mk. Gehalt für
 Vorkosten. Besten Verkauf, da Verkauf-
 unternehmung! — Fr. Vertheimer,
 Abt.: Pharmaz. Spezialitäten, Ausburg 8.

Bierreisender.
 Nur Herren, die für Verkehr mit Kundsch.
 geeignet, in mittleren Jahren und nicht zu
 jung, mit Bill. und Angabe des Alters
 beizubringen, werden für den Verkauf von
 unternehmungen! — Fr. Vertheimer,
 Nr. 11718 an die „Bad. Presse“ einbringen.

Händler, Hausierer u. Wiederverk.
 für erprobte Verkaufslager (Handbatterien-
 und Gebrauchsgegenstände) gesucht. Angebote unter
 Nr. 214076 an die „Badische Presse“ erbeten.

Mehrere tüchtige
Serbschiff-Blechener,
Emaillemaler sowie
Stein- u. Feinschleifer
 in Dauerstellung gesucht.
Gebr. Roeder A. = G.
 Werk Stierlin & Bester
 Rastatt i. B. 25876

Stenotypistin
 auch vertraut mit Expeditions- und Rechnungs-
 weien, für baldigen Eintritt
 11712

Handschüh- Sugo Marr, Durlach, Nr. 54.

Jüng., tücht. Kontoristin
 in Stenographie und Maschinenschreiben bewan-
 dert, für ein hiesiges Kontor zum baldigen Eintritt
ge sucht

Fräulein welche in der Farben- und Lackbranche
 schon tätig waren, erhalten den Vorzug. Wenn
 Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 11703
 an die „Badische Presse“ erbeten.

Für einen Hausbau
 von 2 Personen
Mädchen
 von 16-18 Jahren, wel-
 ches dabei ist, kann,
 gesucht. Off. u. 214191
 an die Badische Presse.

Eine reinl., unabhä.
Frau
 welche Kochen u. Haus-
 arbeiten verrichten kann,
 wird während des Som-
 mers gef. Zu erfr. b.
 Wälder, Kaiserstr. 11, II.
 Angebote unter Nr. 214184 an die Badische
 Presse.

23 J. alt, mehrjähr.
 Auslandsvertr., beid-
 in allen dort. Büroarbeiten,
 bilingual, sucht Stell-
 lung i. f. f. Eintritt.
 Angebote unter Nr.
 214184 an die Badische
 Presse.

Stellengeluche
männlich
 Junger, strebsamer
Kaufmann

Chauffeur.
 Sol. u. gewissenh. 20-
 jähr. Mann, m. Führer-
 schein Nr. I u. III, der
 m. Autos best. vertraut
 ist, sucht d. sol. Stellung
 als Chauffeur. Anfr. zu
 richten an Walter Fritsch,
 Kaiserstr. 214072

Kraftfahrer
 m. Führerschein 2 u. 3b.
 gelernt. Mechaniker u. Ju-
 weliere, der autogen
 schweißen u. vertraut mit
 elektr. Licht und Kraft-
 leitungen ist, sucht baldigen
 Stelle. Angebote u. Nr.
 214116 an die Badische
 Presse erbeten.

Schuhmacher
 der sich in Nadeln und
 zweijähriger Arbeit
 gründlich ausbild. möchte
 sein. Best. Zuschriften
 unter Nr. 214141 an die
 Badische Presse.

Ein aus der Lehre
 entlassener
Werkstat
 mit Nebenraum gegen
 Geschäftsmiete zu mieten
 gesucht. Gest. Angebote
 unter Nr. 214176 an die
 Badische Presse.

Korrespondent
 mit guter Auffassungsgabe, stilgewand.,
 flotter Maschinenschreiber
sucht
 sich zu verändern. Angebote erbeten unt.
 Nr. 214042 an die „Badische Presse“.

Stilgewandter, selbständiger jungerer
Korrespondent
 mit Auslandsvertr. sucht per sofort oder später
 Stellung. Angebote u. Nr. 11721 an die „Badische
 Presse“ erbeten.

Schriftenmaler
 nimmt noch Aufträge an, auch für Ausstellungen
 Verträge auch Bauten für Malermeister. Wenn An-
 gebote unter Nr. 214185 an die „Bad. Presse“.

Wohnungstausch
Wohnungstausch.
 Geboten wird in Wör-
 heim schöne 3 Z. Wohn-
 gebäude in Karlsruhe
 im Zentrum der Stadt
 gegen sonstige 3 Zim-
 merwohnung, im 2. Stz.
 Angeb. unt. Nr. 213996
 an die Badische Presse.

Tausche
 meine 2 Zimmerwohn-
 g., 2. Stz., in Wörtheim
 gegen 2 Zimmerwohn-
 g., 2. Stz., in Karlsruhe.
 Off. u. Nr.
 213967 an die Bad. Pr.

Wohnungstausch
 Für Krst. Gipsler und
 Maler ist beste Einsten-
 wohnung in Ort 3 000
 (einst.) Nähe Wörtheim,
 Badstr., dazu 10 Eric
 umgebung, Offangeb. u.
 214189 an die Bad. Pr.

2 Zimmerwohnung
 mit elektr. Licht wird ge-
 sucht, ebenso für 2
 Zimmerwohnung, 211953
 Gernstr. 54a, 4. Et., I.

Tausche
 sehr schöne 2 Zimmerwohnung in unter Weis-
 badische gegen schönes Wohngeb., Lage gleich
 Vergütung unentgeltl.
 Angebote unter Nr. 214173 an die Bad. Presse.

Welch
 Dame im Kochen und
 allen häuslichen Arbeit-
 en erfahren, sucht Stelle
 als
Wirtschaffterin
 6. älteren Herrn f. d. od.
 auswärtig, b. i. od. hat.
 Erfr. d. G. H. e. r. d. I.,
 Kaiserstr. 19. 211853

Gelernte Schneiderin
 (Kleidermacherin) sucht
 Heimarbeit, in allen Fa-
 chern bewandert. Auch
 Handarbeit, wird ange-
 nommen. Angebote unt.
 Nr. 214043 an die Bad-
 ische Presse.

Ein aus der Lehre
 entlassener
Werkstat
 mit Nebenraum gegen
 Geschäftsmiete zu mieten
 gesucht. Gest. Angebote
 unter Nr. 214176 an die
 Badische Presse.

Korrespondent
 mit guter Auffassungsgabe, stilgewand.,
 flotter Maschinenschreiber
sucht
 sich zu verändern. Angebote erbeten unt.
 Nr. 214042 an die „Badische Presse“.

Stilgewandter, selbständiger jungerer
Korrespondent
 mit Auslandsvertr. sucht per sofort oder später
 Stellung. Angebote u. Nr. 11721 an die „Badische
 Presse“ erbeten.

Schriftenmaler
 nimmt noch Aufträge an, auch für Ausstellungen
 Verträge auch Bauten für Malermeister. Wenn An-
 gebote unter Nr. 214185 an die „Bad. Presse“.

Wohnungstausch
Wohnungstausch.
 Geboten wird in Wör-
 heim schöne 3 Z. Wohn-
 gebäude in Karlsruhe
 im Zentrum der Stadt
 gegen sonstige 3 Zim-
 merwohnung, im 2. Stz.
 Angeb. unt. Nr. 213996
 an die Badische Presse.

Tausche
 meine 2 Zimmerwohn-
 g., 2. Stz., in Wörtheim
 gegen 2 Zimmerwohn-
 g., 2. Stz., in Karlsruhe.
 Off. u. Nr.
 213967 an die Bad. Pr.

Wohnungstausch
 Für Krst. Gipsler und
 Maler ist beste Einsten-
 wohnung in Ort 3 000
 (einst.) Nähe Wörtheim,
 Badstr., dazu 10 Eric
 umgebung, Offangeb. u.
 214189 an die Bad. Pr.

2 Zimmerwohnung
 mit elektr. Licht wird ge-
 sucht, ebenso für 2
 Zimmerwohnung, 211953
 Gernstr. 54a, 4. Et., I.

Tausche
 sehr schöne 2 Zimmerwohnung in unter Weis-
 badische gegen schönes Wohngeb., Lage gleich
 Vergütung unentgeltl.
 Angebote unter Nr. 214173 an die Bad. Presse.

Wohnungstausch
 Geboten wird in Wör-
 heim schöne 3 Z. Wohn-
 gebäude in Karlsruhe
 im Zentrum der Stadt
 gegen sonstige 3 Zim-
 merwohnung, im 2. Stz.
 Angeb. unt. Nr. 213996
 an die Badische Presse.

Zu vermieten
Zwei
 große, helle
Büroräume
 im Zentrum der Stadt
 sofort zu vermieten.
 Zu erfr. Erbringer-
 str. 31, 2. Et. 21518

Ein
Einfamilienhaus
 bestehend aus 4 Zim-
 mern, nebst Zubehör ist
 im Tausch gegen 3 000
 in Markt-Wohnung oder
 Stinnsortausstattung so-
 fort zu vermieten und
 beschbar. Offerten sind
 zu richten unter Nr.
 21179 an die Badische
 Presse.

Zimmer
 Schönes Wohn- und
 Schlafzim. mit möbl.
 mit elektr. Licht an 1.
 Juli zu verm. Hübner-
 str. 24, III. Et. 211809

Leeres Zimmer
 an einzelne Person
 fort zu vermieten. 211776
 Wälderstr. 28a, 2. Et.,

Geschäftsräume
 beschlagnahmefrei, in bester
 Lage der Kaiserstr., 1. Etage
 auf 1. Juli zu vermieten.
 Näheres bei
 L. Meiß & A. Malisch, Baugebäude
 Friedrichstraße 32

3 herrschaftlich möblierte Zimmer
 mit Küche sind zu vermieten. Adresse an extra-
 unter Nr. 214188 in der „Bad. Presse“.

Mietgeluche
Autogarage
 oder dazul. gefucht.
 Zentrum, möglichst
 Obermainhofer-Platz
 Angebote unter
 Nr. 214146 an die Bad.
 Presse erbeten.

Werkstatt
 mit Nebenraum gegen
 Geschäftsmiete zu mieten
 gesucht. Gest. Angebote
 unter Nr. 214176 an die
 Badische Presse.

Geräumige
2 Zimmerwohnung
 mit Mansarde geg. Ab-
 führung bill. zu mieten
 gef. Vordr. Karte vorb.
 Angeb. unt. Nr. 214176
 an die Badische Presse.

1 Zimmer mit Küche
 gegen Hauszucht oder
 Vergütung gefucht. An-
 gebote unt. Nr. 214108
 an die Badische Presse.

Zimmer
 Beamter, sucht freundl.
 Zimmer i. Nähe Bahnh-
 of so. od. spät. Preis-
 offeren erb. u. 214178
 an die Badische Presse.

Laden
 bei Abstand und hoher Miete in
 guter Lage gesucht.
 Offerten unter Nr. 11547 an
 die „Badische Presse“ erbeten.

Herrschaftliche
6-7 Zimmer-Wohnung
 oder Einfamilienhaus
 in nur besserer Lage Karlsruhes zu mieten ge-
 sucht. Eine kleine Wohnung in Kontor-
 gebäude, Obermainhofer-Platz, in Tausch
 an Fr. Vertheimer,
 Kaiserstr. 11, bei Amt.

Büroraum
 möbliert od. leer, von guter Firma auf baldige
 Verfügb. Off. unt. Nr. 214171 an die „Bad. Presse“.

Schöne 4 Zimmerwohnung
 mit Küche, Bad und Mansarde geg. eine 3-Zimmer-
 wohnung, hochparterre, mit Bad und Mansarde
 in der Altstadt. Balkone der Straße. Tausch
 in der Altstadt. Tausch etwas
 abzugeben. Wenn Angebote unter Nr. 214199 an die
 „Badische Presse“ erbeten.

Einzelzimmer
 mit elektr. Licht an 1.
 Juli zu verm. Hübner-
 str. 24, III. Et. 211809